Königl. Regierung.
Publikation einer königl. in Berlin am 1. November e. a. erlassenen allgemeinen Thät, wodurch die in allen zwischen Civil- und Militär-Personen vorfallenden Klage-Taten, zu bescheidwenden ordentlichen Anlagen bestimmt werden, wodurch das Berufen bei Judiciis mutatis vorwärts geschrieben, sobald auch der Widerspruch der Kommissionen verboten wird. (Contra. dipl. Ch. II., Abth. I., No. 255.)

Königl. Regierung.
Zufolge Königl. Bestimmung sollen die leichen der Selbstmörder, ohne Unterschied, ob leibliche oder freien Büttten, oder durch Schwerverwund, dazu vermaßt werden, von Schweden öffentlich abgeschafft und verscharrt werden, jedoch soll diese Maßregel, laut weiterer Königl. Declaration, nicht auf diejenigen angewendet werden, welche durch Ungläube und Leben getan. (Contra. dipl. Ch. II., Abth. III., No. 35.)

Zur Deckung des dringenden Geldbedürfnisses, welches sich nicht gefällt, die Steuer-Ausdehnung pro 1730 abzunehmen, wollen die Bemänder einen vierzehnprozentigen Betrag der pro 1760 ausgeschriebenen Steuern auf Abschlag der fünfzigjährigen Anlage erheben, und vom 1. Febr. 1. zu zur königl. Kriegs-Kasse zu Gießen eingefallen lassen.

Königl. Regierung.
Die bisweilen eingeführte, örtliche Publikation und Anbringung des gegen die Bürger gerichteten Thät, erläutert vom 5. Dezember 1729 (No. 988 d. S.) wird nicht nur überall nachgeholt, sondern dieser Thät auch alljährlich am ersten Sonntag nach Neujahr wiederholt von den Kanzeln verkündet werden. Bei dem prozessualischen Verfahren gegen die Bürger, müssen diese ad articulos abgestellt, und in ihrer Berichtigung namentlich darüber vernommen werden; wie es im Auslandt gefunden wird, und ob ihnen das vorbereitete Edit bekannt war.

Königl. Regierung.
Die Schrift- und, Sibbe oder Schjäberlasse bären, oder Degen, Herrschänden noch andere Scherzen- und träge, die Konventionen sollen verhängt und zur Festung-Schutz-Arbeit abgeführt werden.

Die von den Behörden zu erlassenden Berichte müssen jedesmal erweckt, und vorzugsmäßig dafür, rubriziert und abgezogen werden.


Die Nieder- und Erben-Tage und andere Zusammen- häuste der Berichten sollen Königlich nicht mehr in den Kanzeln und Herrschaften aus dem Pfandt Lande, sondern in der nächstgelegenen Stadt jedesmal abgehalten werden.

Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Die wiederholsdiehenden verbreuten guten und halten Kopfbücher, die Druckschriften, die Drucksachen und halten Verräumlichen und die Weih-Sätzer werden wiederholt verringert.


Königl. Regierung.

- Zur Beförderung des in dem Intelligenzblattes, und folgende Behörden, Korporationen und Individuen, gegen Holzung des beigefügeten Preises, verpflichtet.


2) Alle Behörden und Beamten, und sogen für ihre eigene Person bestimmt, wenn sie mit ihrer Geldbehaltsmaßstab nur ein Redenbem besitren, zu 1 Rißhen jährlich.

3) Schmalsäile Launungen und Pünste von 4 bis 6 Weilern, 1 Exemplar zu 1 Rißhen, und wenn sie unter 4 Weilern sind, zu 1 Rißhen, von 6 bis 18 Weilern, 2 Exemplare, und so ferner von 60 bis 90 Weilern, 3 Exemplare zu 1 Rißhen jährlich.

4) Alle Inden (sogen der Bekanntmachung zuführer Effekten) auf 1 ob 2 Familien, 1 Exemplar zu 1 Rißhen, und wenn sie em son, die Halber des Preises, auf 4 bis 8 Familien, 2 Exemplare, auf 7 bis 9 Familien, 3 Exemplare und so ferner, jede Exemplar zu 1 Rißhen jährlich.

1089. Gießen den 17. April 1730.


Friedrich Wilhelm, König zu.

Nachdem Seiner königl. Majestät in Preussen zu, ihm allfälligigen Herrn, vorgestochen, namentlich in des Herzogthum Steyer und Grafschaft Marsch das behelbt schon in Ao. 1687 (Reg. 399 d. G.) mitgetrachtet und auch von der faktum allfällig kommerzieller Steuer-Reglement, woraus das dortige Gouvernements- und Kriegs-Meister auf dem vollen laude durchführende eingehalten und zu ers-
1094 Nro. 1093 — 1092.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Zur Erschwing und Freundschaft zwischen den evangelisch-lutherischen und reformirten Blaupansgenossen war die vom Prediger C. von Henn herausgegebene Dachprüfung, das evangelisch-lutherischen Zions erlolliche Vordereitung an dem Zehnts der ausdrücklichen Konfession, welche Ausläufe auf die reformirte Blaupans- sehe entlieh, im Buchhancel verboten, und soll überall conseffirt werden.


Bem: die Einführung der fremden Seest ist am 5. März 1730 wiederrum verboten worden.
Königl. Riege und Domänen-Kammer.
Da die Lehen-Geber von hauseigenen Ermüdungen erhebtn werden sollen, in deren Rechts die Lehen-Geber eigentlich gelegen sind, und um deshalb in hauseigenen Verhältnissen sicherer in Rechtsverhältnissen zu kommen, werden die Receptoren angewiesen, dieselben Lehen-Geber zu bestätigen, welche in ihren Dörfern nicht zu finden sind, sofort anzuzeigen.

Königl. Regierung.

Königl. Regierung.
Die Beamten und Behörden überhaupt, insbesondere aber jene in der Großschaft Mark, werden erinnert, die Beschränkungen der durch Intelligenzblatt zu Duisburg bekannt zu machenden Amtshandlungen 20. besser, wie fälschlich, zu behandeln.

Königl. Regierung.
Die bauernbäuden Soldaten und Einwohner, welche vorzüglich jährlich in den Städten geschienen, sollen von den Beamten der Legitimationen, welche sie angehören, zur Bestellung ausgezogen, allenfalls verhaftet und dann abgeführt werden.

Königl. Regierung.

Friedrich Wilhelm, König 12.
Zur bessern Zuständigung der sehr versuchten Grenzen und Wege in Eisse und Mark und unter der Bestimmung, dass die Wege überall begradigt und verbessert werden müssen, dass zwei Tage täglich aufeinander vorbeigeführt werden, wird verordnet:
Bord Jörgy, sollen je die kleine Artis und Bäche überall geschützt werden und über die vorzügliche höchliche bestimmte Stellen eber mit Riehen bereichert, dass mit bei der Jörgy fließende Fladen und Regen-Ölchen in ihrem Laufe gehalten werden, deren Bäche von Holz und andern
bteunlbergen Sagen reinigen und wo sie durch die Wege laufen, unter hohen Bäumen oder geringen Brücken hergeleitet werden, auch diefelbe an beiden Seiten mit färben Treibholz und dauerhaftem Holze wohl befestigen.

Vorder Dehne, sollen die Fluss- und Seitenwege überall nach den Orten Gelegenheit beständig verbessert, auch diefelbe mit Nußbäumen und kleinen Leitern also verschen, damit sowohl Alte als junge Leute als auch Blinde und andere, welche nicht zu treten haben, täglich auf und abgeleitet werden, sie auch beständig unterhalten, und die Wege mit lieblichen Sandern oder lieben Brücken, Sitten-Leitern und sonstigen Gestalten durchgeführt, damit man geschägt zu- und über die Brücken der Witterungstemperatur, insbesondere da sich große Wasser ergießen, oft beschweren können.

Man auch vor der Brühe, die Wege ein und andern Orthes, ihrer Brandfrohheit halber, nicht beständig auszugehen, werden, sollen eine Beförderung der gemeinen Beine und der Gemeinde, über den nicht begreifen Kamp, Vater, Weiche und Beichte, die an den Weg laufen, mit Eis und Kriegerverrichtung der Leute, Graben oder Bäume, die Wege gestalten, besorgen die Berufsmale, so dadurch den Grund verlieren, wieder überlassen, und von allen und jeden, welche zu Berufsmale berühren schädlich und geheimen Schaden, geheimgewaltige Erfüllung gegeben.

Vorder Stüfte, wohin biegen, welche die Wege außer den Feld-Markten der Städte und Freisitzen (namentlich diese) fast der Wege gehörig angemommen haben) von Abers zu machen scheidig sein, von unverzüglich sehr möglich, sollen die recht gelegene Kreuzung, Bäume oder Haaren, die obangegen überhand nehmen der Wege, jedoch nur vorblieben und ohne Nachteil und Com-sequenz, wohlgemach. Mithul aber auch

Vorder Sehne freigestellt sein, wer vor Abers die Wege zu machen scheidig seye, aberdem sollen Bauemde mit Zu-ziehung unserer Oder-Wege-Streifen solchen Streit günstig, unternehmen und zu vergleichen sich bemühen, und wohin der Bericht nicht erweisen wollen, abendlich die Aosta zu unserer Liebe und Rücksicht Krieges, und Domains-Camm zu fernern günstiger Vereinigung einbringen, und wo zu zu schmelzender Anmachtung der Wege erprüflich

ist der, bestehend, da wir denn die Gefahr verlegen werden, und damit

Nur das Sichende unber hierunter führende selbstsame Intention sowit derselben ins Merk gesetzt, und die Wege beständig gut unterhalten werden müssen: So ver-ordnen wir allgemein und ernstlich, daß die Wege, welche einer beständigten Konservierung unterworfen sein, gleich dem Holz in gewisse Schläge für Wärme gelegt, und unter das Eingeschossen jeden Bruttes oder Kriegers ver- bleiben werden sollen, so daß ein jeder, halber und anderer Bau und Bitter nach Proporation ihrer zu bessern, die Pferde wissen mögen, welcher District er zu unterhalten habe, wobei Unser Beauftragte mit Aufsicht unser Oder-Wege-Streifen in 6 Wochen nach dafa publicationis dieser Unserer Verordnung, bei Bemühung unserer Bemerkung ehmächtigst einzutreiben, und die Proporation Unserer Krieges- und Domains-Camm einzuführen haben, und soll

Auch, Unser Oder-Wege-Gesteit ally fählich einwilligen, namentlich gleich nach vorliegender Sommer-Staat vergleichen der Wege mit Zu-ziehung der Bauheiden weiterhin, wie er alles begeben, protocollieren, den Haarbüschen nach begeben eine billigmäßige Brücke anlegen, und das obgesprochene in Gegenwart der Bauheiden den wenig annehmen des so-fort auf den Widerspruch verbleiben lassen, nach jährlich davon nebst Einstellung des Protocoll brüchigen, auch haben

Reinbund die Bauheiden dafür zu sorgen, daß den gegen der Wege-Meister die Weltens-Zahl auf beiden Seiten der Arme anordren und angezeigte, die Wege-Meister selbst auch voll unterhalten, und wann ein Arme anhält, oder sollten der Wege-Meister schadhaft wirkt, solcher Schade oder Rupel so gästlich wieder redressiert werde.

Leglich bestehend Wir überwacht unsern Bauheiden und Gebieten hierauf grundig und ernstlich, der Bemerkung einer vollbräuchlichen Erklärung dafür zu legen, daß Unser ihrer eigenen Verständigung von beständigem Befesti- rung der Wege genau nachgleitet, dafselse nach Abtauf 6 Wochen s dafa publicationis zur gehörigen Exeucution gebracht und die thumähee durch jährliche Zins-Mittel dazuzugezogen werden. Und damit dieses Unser Edict nicht in Vergessenheit geraten möge, soll dasselbe Zwep-
maßt im Jahre, als gegen den Monat Novemb. und May, an dem in sichigen zu erst einsattigen Reckungs-Tage
von der Ganzel publiziert und abgelesen werden.

Bemerk. Vorscheidend Thüt in vor der königl. Kriegs-
und Domainen-Kammer zu Berlin unterm 24. August
s. a. publizirt, und am 25. Februar 1733, 7. Juli und
würden.


Die Reichsbehörden müssen den an feinen Regulatio-
nen und Bestimmungen des Provincialis-Medicalis-Colle-
giums oben folgende Erklärungen geben, als sie diese in
Rechnung auf die Verfügungen der Kriegs- und Domainen-
Kammer zu tun verpflichtet sind.

Bemerk. Unserm 21. Oktober 1735 ist den Lokal-Ber-
hörden die strengere Bestimmung der obigen Vorbehalt,
bei Bemerkung eigener Benachrichtigung, bestehen werden.


Königl. Regierung.

Die in allen düstereen, aber hinfigt ausgelassen
verbrannten, Capitalier der Kirchen, Solen, Stiftungen
und piorum corporum müssen an beiden Orten, wo die
Spezial-Unterstände gelegen sind, bei der Berechnung
angemeldet und dem Hypothekenbüro überlassen werden.
Für die aus der Bernhofschaft dieser Vorbehalt, entstehenden
Verluste sind die der dazugehörigen Konfessionen, Flößen und
Magistrats persönlich vorgesehen.


Neuer in jedem Haupte vorhandenen Bauern und
Ölber, welche Eierbau treiben, nebst Anzeige der Zahl der

Züppelde eines jeden, und mit Bezeichnung derenjenigen Kos-
flaten, welche sich nur mit Handarbeitern ernähren, wird von
beiden Seiten ein Berichtigungsvermerk erfordern. Diejenigen, welche
im Ersatz der Dienstkräfte zu sein beabsichtigen, müssen zur
Produktion ihrer beistehenden Qualifikation angemeldet, und
sich Leiberei mit eingedeckt werden.


Wegen verbessertener Freunde, soll die Bedenken
berücksichtigt der Tag, erst drei Wochen nach dem auf Barthesomius
Tag eintretenden Jahre, Geburt und Gest- und Zeit, statt-
finden.

Bemerk. Die fristgemäß gleichartigen Bestimmungen sind
in diese Sammlung nicht aufgenommen.


Königl. Regierung.

Publikation eines königl. zu Berlin am 29. September
s. a. erlassenen General-Privilegiums und Reglements, wie
eine der Juden in den königl. Ländern zu halten ist.
Unter Übersicht aller besser und freieinen dem gegen-
überliegenden Reglement entsprechenenden Privilegiumen, wird u.
noch die Juden erlassen und vorbehaltenden Handels-
und Generale-Bereich bestimmt; das Maximum der von
ihnen zu zahlenden Jahres-, Monats- und Wochen-Sämnen
von Capital- und Pfand-Darlehent selbige; ihre Dispo-
Sitionsbeziehungen aber nicht ausgelassen, als Rückzahlung
bestimmt, wie sie ihre Schuldbrüche erlangen müssen, und der
Verkauf der Verzugs- und an die Beziehungen, die hierbei
leisten zu schaffen normiert; das Verhältniss jedes einzelnen Juden
zu Gesäumkeit und zum Rabbiner bestimmt; die flachen
Befragungs- und Beispieldinge bestimmt, und überhaupt
die freien- und politischen Rechte der Juden reguliert.

Bemerk. Sub dato Berlin den 24. Dezember 1730
ist eine Declaration des vorbezeichneten Reglements er-
lassen und zu Göse ebenfalls publizirt worden. (Conf.
Wspl. 25, 26, 26, 26, Cap. 111, Chr. 38, 43.)
1102  

Bro. 1104 — 1109.


Der Monumentenpfleger des Intelligenzhauses und vier- 
dstündig, vierzehn Tage vor Ablauf des Quartals, von 
den zur Haltung des Hauses verpflichteten Behörden u. 
und von den anderen Monumenen entrichtet werden, werde 
gefallen, nicht proportional Bestrebung, auch noch be - 
handelt Strafe gegen die Bläulichen verlangt werden soll. 
Die vorschriftenmaßige Einhaltung der Bekanntmachungen u. 
a. Anzeigen verantwortlicher Naturwissenschaften, Ungleisfälle u. 
verg. wird gleichzeitig wiederholt bestens.


Königl. Regierung.

Publikation einer, Königl. zu Berlin am 2. November 
b. 3. erlassenen Potestat, nadjurch, bei Ordnung, Reparatur 
und Veränderung von Holz- und Stoffhülden, Gefahr-Pfah- 
en u. den Barbrenbrauch, verändernd Handwerker die Bei 
behaltung ihrer üblich Gebühren, (undichte der ganzen 
BEWEGT, Beseitigung befassen durch ein Mitglied der Gesell 
behorde, welches des ersten Zieles zu führen hat u.) zwar ge 
stattet, jedoch ausdrücklich verboten soll, dass dabei, auf 
Kosten der Gesellschaft von Holz- und Stoffhülden, Samen 
setzen oder Einheitliche erhalten werden, die Handwerker 
sollen auster ihren gewöhnlichen Tagenhalts nur eine Au 
lage von 2 ggr. per Kopf und Tag erhalten. (Confl. Wpl. 
Th. 11, Wsbl. 11, Bro. 42.)


Königl. Regierung.

Zur Befolgung der Ursachen der häufigen Entwickun gen 
von Gefangenen aus den Detentionshäusern wird be 
stimmt, dass die zur Bewahrung, Schlaffung oder Verste 
gung der Gefangenen angeordneten Behörden, täglich den 
Schwergewichtsfund der Gefangenen auf dem Krankenhaus 
und der Haft der Gefang en genau wissen, und darüber ihrer vorgeschriebenen 
Häuser täglich verpflichtet werden. In besonderen Entwickun gen 
fällen von Verhältnissen, wo die bezeichneten Instanzen und das 


Königl. Regierung.

Publikation einer, Königl. zu Berlin am 20. November e. a. 
statt Bedeutung, „wie die Befugnisse zur Aufsicht der 
Beweisabenden, Behörden und Zolnamter und des lieberlichen 
Gefängnisses in den Ländern und auf dem Lande vorgenommen 
werden.“ (Confl. Wpl. Th. V, Wsbl. V, Cap. 1, Bro. 38.)

1740 publizierte allgemeine Edikt vom 30. Nov. 1739 
(f. l. e. Cont. 1, pag. 299), und fand beide Normals 
befestigung an nach dem Eide von 7. Juli 1740 den 
Beweisabenden die zwangliche Befolgung wiederholt mitge 
heitet worden.


Über das Vorhandensein von Hütten oder Häusern 
außerhalb des Gefängnisses, neben den branden, handen 
oder besassene Dachboden an königl. Förstereien, wo die Bewohner 
der Hütten und Häuser besassene Dachboden besassen, 
werden die königl. Beamten zum Berichte aufgefordert.


Königl. Regierung.

Die in den Detentionshäusern zur Sicherheit der Haft 
beziehenden Gelegenheit erhalten gegebene und durch die 
Unterlagen, welches dem Zuschlag und Abgang nachweisen, 
gebracht, und muss eine Abteilung davon den jährlichen Besuch 
Anordnungen beigefügt werden.
Kö nigl. Regierung.


Die Lokalbehörden sollen die in ihren Distrikten vorhandenen Medicinal-Personen zur Prüfung ihres vorschriftenmäßigen Verhaltens nach der allgemeinen Medicinal-Ordnung vorletzen, auf jedem Exemplar den Namen seines Besitzers be- merken und darüber, wo sie der Rang des Besitzers, ein namentliches Verzeichnis einhalten, auch sollen sie sich selbst ein Exemplar der Medicinal-Ordnung ausstellen.

Kö nigl. Regierung.


Kö nigl. Regierung.

Um den, besonders in der Grasshüf-Mark, wieder ein- geschlungenen, verbundenen Schweißpferden bei Hochzeiten, Kind-


Leber diejenigen Güter, welche, die darauf hoffen, einen öffentlichen Durchgang, dem Hinein zur Geltung überlassen worden, aber unzulänglich und nicht, sollen die Beamten, nach einem mitgeteilten Maßver, ausführliche Nachrichten einstellen.


Die Juden müssen häufig ihre Schmuggelorten in vierzehnjährigen Terminen und zweimal in Termino Gracia, Luciae, Romaniscare und Trinitas an die Juden-Kost- und Empfänger entwidem, und sollen die Reisestatten auf Reisefahrt der Lugen durch prompte Execution, von den Lokalbehörden zur Zahlung angehalten werden.


Die hämmischen Steuer-Empfänger werden angewiesen, um Schutz jedes Jahres eine Nachricht der in ihren Ge- stalten noch vorhandenen Steuer-Rücksicht, nach einem be- gesagten Maßver, einzulassen.

Kö nigl. Regierung.

Publikation eines königl. zu Berlin am 22. Januar d. J. erlassenen allgemeinen Edikts, wegen Bestrafung des
Selbstmord. — Öffentliche Nahrung und Verbränderung des Leichnams durch den Schneider ab Hütten. —


Die Beamten werden angewiesen, genau darauf zu achten, daß die Brieftübe ohnehin verboten, ja im Stille Münster auf 5 Schilling 6 Pfennig und auf 2 Sch. 9 Pf. entwürdigten genannten und falschen Kopfstücke, oder 20 und 10 Kreuzerstücke, soweit auch die auf 5 Pfennig Münsterlich benutzten Personalmünzen, welche dies nach 5 Monaten, so wie die Bogen schon jetzt, aber Couris gelegt sind, nicht in die Grafschaft Mark einzubringen und dort consigniren.


Königl. Regierung.

Publikation einer Königlichen zu Berlin am 8. Juni e. a. erteilten Patentes, wodurch das Spielen in ausländischen Boden einem jeden, bei Verlust des Einzelfundes und unter Abdroschung willkürlicher Strafe, verboten wird. (Coaf. Mpl. Ch. VI., Abt. II., Nr. 218.)


Den Mißlügen in der Grafschaft Mark wird es unter- sagt, sich fernzubin Bergwerks-Sachen einige Gegenlän de zu

zunachen, wenn sie dazu nicht besonders commissirt worden sind, und alle Berichte bei ihnen angebrachten Bergwerks-Sachen so oftlich zu den Ober-Berg-Bürg in der Grafschaft Mark zu verweisen.


Alle Aushilfe, so wie deren Berufalter und Brüder, welche Rechtsleute bewohnen, besessen die letzte, Bundeszeit und Apostel, in kleinen Orten beiderseitig gemeinschaftlich, werden zur Haltung des Intelligenzblattes verpflichtet.


Königl. Regierung.

Die evangelisch-reformirten und lutherischen Conventen werden angewiesen, darum so zu machen, und ihre Prediger zu erinnern, daß dieselben das s. Abendmahl solchen Kranken, welche bereits ihren Sohnes und Verwandte bereitet sind, nicht reichen, und dasselbe benenjigen, welches es verlangt, nur nach verhältnis der Brecthkeit administireten; zugleich wird es den Predigern bei Konfessionstraßen verboten, das Abendmahl einem Gelinden in seiner Wohnung oder in der Säckheit zu reichen, da der verpflichtet ist, dasselbe in öffentlicher Kirche vor dem Lichte oder Altar mit den übrigen Communen zu empfangen.


Königl. Regierung.

1124. Cleve den 29. September 1731.


Friedrich Wilhelm, König v.

General-Instruktion für die in den eure-märkischen Städten angesehenen Vorkriegsschreiber, bezüglich der Stadt- und Domains-Referate, Stadt- und Domains-Briefe, nebst angewandten Formularen zu den von diesen Beamten zu leis-tenen Diensthäfen.


Königl. Regierung.

Der Debit des jüngst zu Ehra am Rhein in Druck erschienenen Traathes in Folio, unter dem Titel, Julian Montanias Comitum, Marschallum et Ducum Annullum, Taurum 1 mus act., wird, wegen seiner Schädungen gegen die evangelisch-reformirten Bistumsgesessnen und seiner unverzeihlichen Anordnung, von Seiner Majestät den König, verbunden, und sollen die vorgesehenen vorhanden Gelder freyrußt werden.


Zur Handhabung des Verbrechens, der Aufführung, der Verbreitung und des Gebrauches fremder, unangemessener

Kalender, werden die Begriffe angewiesen, in den Städten und auf dem Lande bei allen geistlichen und weltlichen Obrn und Unter-Bedienenden, ohne Ausnahme, feiertliche Befrachtungen aufzustellen, um zu ermitteln, welche Kalender sie führen, ob die vorgesehenen Dienst der Stadt oder der Milizkriiftheft verweisen sind, und von wo sie solche erhalten haben.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Auf den Erbeten, bei den jährlichen Steuer-Umlegen, darf weder die Vorlage des jährlichen Steuer-Aufschreibens und des Steuer-Reglements ab 1687, noch auch die Eintragung dieses Vorangesetzes in das zu führende Protokoll, von der Gerichtsbehörden seiner unterschlagen werden.


Die auf dem Ämter (Erbeten) oder Gerichte Tagen, bei den Steuer-Umlegen stattfindenden Beschlüsse und Beschlüsse der Beamten müssen vorschriftsmäßige in ein Protokoll nach successiven eingetragen werden, welches zur etwa nachstehenden Information der Beamten, über ihre Beschlüsse und die darauf erfolgten Restituten oder verwirrten Entscheidungen der königl. Regierung und Domänen-Kammer, immer zu Stand gehalten werden muss.


Neben den aus den Kreisen, Kirchen und Bauernschaften haftenden Schulden, deren Beistand und nicht geprüft, und deren Zinsen, Steuer-Reglemente widrig, jährlich besonders umsorgt und erobert werden, wird von den Beamten die gegebene Auskunft erfordert, und sollen sie die wegen solcher Schulden ausgestellten Obligationen ab schriftlich einbeben.


In den zum Reicht der Kriegs- und Domänen-Kammer gebringen Angelegenheiten ist nur dann ein Reicht an das General- und Finanz-Kriegs- und Domänen-Direk-
Königl. Regierung. 


Königl. Regierung. 


Königl. Regierung. 


Über die seit Eröffnung des Medizinal-Collegiums bis Ende v. J. in jedem Kanton und Landesdistrikt Beförderung und nach verstorbenen, wegen seiner懒和 n, ausgenommenen Ärzte, Chirurgen, Apotheker und Schänken sollen die Beamten eine genaue Nachweise eingießen, und jeden jährlichen Bericht angeben, um die höhern Dritten beförderliche Einführung einer jährlichen Hauptliste über den Stand und die Beförderung der Medizinal-Personalitiät zu können.

Bemerk. Unter den 15. April 1735 sind diejenigen Personen, welche in obiger Beziehung in Hinsicht geblieben sind, aufgeforbert worden, die Nachweise der Beförderung bei dem Medizinal-Bezirksdi bis zum Schluß des Jahres 1734, nachträglich einzureichen und am Ende jedes Jahres damit fortzuführen.

Königl. Provinzial-Kammer.

Bei der nunmehrigen vollständigen Regulirung des medizinalischen Bevollmächtigten, werden der Königl. Kriegs- und Domänen-Kammer zu Berlin die Grundzüge aufgestellt nach welchen die Bewilligungen (Besonderen) auf dem einen Sande zu buhlen, Anordnungen und respektive zu bestimmen sind, und deshalb folgende wörtliche Vorschriften ertheilt.

So viel nun

1. Das Brauen und Kupel-Brennen wech oder den Baff auf dem Sande bestellt, beide bleibt es bei unserer Zeit 1718 aus eigener Bewegung, nach welcher überlegter Sache, genommener resolution, daß diesjenigen, so in vorigen Zeiten ein Privilegium über eine Concession erhalten oder auch eine Mächtige possession, von Anno 1714 zurück, gehörig erlassen können, davon behauptet und mit keinen neuerlichen Ficts belegt werden sollen, welches um so mehr den benachbarten statt finden, die Stifter dem in Contradictorio die Sache mit dem Rege ausgegeben, und darauf sofort anerkennen und haben, jedoch ist

2. Allerdings dahin zu stehen, daß solche Bewilligung von benachbarten Reinheits in vorigen Zeiten, als sich gebühret, erweitert werden, welches aber wohl zu examinieren und bey einem jeden es in die gebühre Schenken zu bringen, Unter Interesse und der Stände beyer darunter zu bedenken, auch allesdet bey einem jeden Land umständlichen
Bericht samt Geur pechmäßigen Gutachten zur weiteren Verordnung abzuleiten habe.

3. Diejenigen, welche die Sache mit dem Fixo noch nicht ausgenutzt, müssen solches in einem ihnen zu liebenden Termino anzulegen, Mäderigens das Bratzen, Füll- 
brennen und Zapfen einzuhalten angehalten, auch die Rote, welche sie neußlicher gar nach introductorier access zu 
vergleichen Nachricht angezeigt, ohne einige Nachlinden wichti 
gesetzt, meldeigen solche mit einem proportionierten 
schen Fixo belegen werden.

4. Die contributablis Unterthonen, welche eine fünfzig 
jährige possession des Biers-Bratzen, Füll-Brennerei und 
Zapfen behalten ob eine Concession bebringen, sind 
zuweilen wohl dazu schlagen und mit seinen access 
fixo zu belegen, nicht wegen solcher Nachricht das tätige 
zur Contribution, sondern nicht geschicht, billichmäß 
bezupragen allerdings schuldig.

5. Diejenigen aber, so sich zu vergleichen Nachricht nicht 
qualifizieren können, solche nieberlegen oder sich aus einer 
Stadt provisorium oder zum Benugten, den ihr es an 
pürlicherhalten, ein Fixo davon entrichten, und habt 
Ihr schon ausmachet, ob von solchem Fixo der Contribu 
tions Casso etwas der Billigkeit nach zugunsten sehen, 
beyob, jedoch zu consideriren, daß biefelte gar nicht von 
solche Regierung zu gewinnen können, wann sie die Nachricht 
nieberlegen müssen.

6. Sollst Ihr finden, daß ein oder ander Bräuer und 
Brandwes-Brenner auf dem Lande, insondere wann sie 
auf den Grenzen wohnen oder wegen ihrer Wirthscha 
ft nachträglich einigen Brauern oder Brandwes-Bren 
ner zu bedienen, beyob zu lassen waren, so sind diese auf 
ein Fixo zu legen, und biejfe Ihr vermerket, daß bawon 
was in der Contribution Casso liegen müßte, so habe 
Ihr solches in jedem Casso einem Umstanden nach zu deno 
miniren oder davon uns zu berichten und Eure Meinung 
zuriefen, ob etwa überhaupt aus dem Unterfuchet der 
access an die Contributions Casso etwas zu glauben.

7. Da auch hierbei ferner die Frage vorgekommen, ob 
den Brandwein-Brennerei auf dem Lande, so daz durch eine Concession oder possession bebringt 
sind, auch zu gestalten sehe, anderem Robin-derhand, 
die nur ausführen, im Campen zu vertagen? Wifser aber 
davor gekauft wird, und noch, und daß sie nur bezugt 
haben, ihr Bier und Brandwein im Haufe auszugen, 
aueher das aber im ganzen Debitiren können, so habt 
Ihr diesen pane unverzüglich nach zu überlegen, und 
wennd Ihr auch der Meinung seid, bedarf das nächste zu 
vertagen, allenfalls aber so fort davon zu berichten.

8. Die Bier-Jäpfer auf dem Lande, welche zu ihrer 
Comodinatia bisher in denen Stedten gebräuchet, müssen hin 
sicht der Malch access beglauben, hingegen sollen Ihnen 1. 
viel das Bier ausgegelt, vergúdet werden.

9. Die Bier und Füll-Jäpfer, so Füll und Bier aus 
aecliubaberen Stedten holen und solches mit ihren Bückstein 
bei denen Polizen studenten Institution dazugen, sollen, 
und sie besonders an die Stedte zu geben, kein Quartal 
Geld zu denen access Casso behalten, da et ihnen aber 
keines Meget zu gestatten, auslandisch Bier oder Brands 
wein zu verfassen oder sich damit von denen Füllbrennern 
von dem Lande zu provisieren.

10. Diejenigen Bier Brauner und Füll Brenner, so 
wenig solcher Rahrung bereits bey densen Stedten angese 
fachten sind und ein gewisse davon zu der Domainen Cass 
enthalten, sollen sich ein quantum gleich zu denen access 
Cassos zahlen, und unter sichen wirtschaften leben, bogen 
was das außsensible quantum aus der access Casso deren 
Hauptplätzern vergédet werden soll.

11. Weil die müßiger vorzunommen, daß die Fett 
mwarren, Bindemitter und Krämber in grosser Aus 
zahl auf dem Lande sich niedergelassen haben, solches aber 
den Stedten diefe, deßwegen gebührige, Rahrung ent 
geben und einer guten Polizei zu wider ist, so 
wüßet Ihr gebrethren okay sich nicht weiter halten, sondern 
alle forts nach denen Stedten weisen und, daß se sich längs 
stens in 3 Monaten dabin begaben, wann den ein 
und andern sich beinhnder Umfähigung serfervier, und daz zu 
berichten, da den allenfalls büslicher, so man bey deren 
Rahrung fahet nicht allein die zur Handlung führende Brawn 
en aus einer aecliubaberen Stad nehmen, sondern auch wegen 
dezes Verhelfs ein billigstes Rührungs-Belgb zu 
prachtiger access erlegen mögen.

12. Die angesetz auf dem Lande besündliche dieber 
man, und auch nach denen Stedten zu verweiren. Wir 
wohlen also dieselbe, wo se sind, an hau auf ihre Lebens.
1118

Mv. 1144—1145.

Zeit lassen, mit dem Hohling, daß ein jeder vor seine Nahrung quartillar einen Arzt für seine Cassa habe, und, wenn sie verstorben, seine andere in ihren Platz sich setzen sollen.


14. Die übrige Handwerker müssen, so lange sie auf dem Kanne bleiben, ein gewisses der Biligkeit nach zu des terminirendes Nahrungsgeld geben; wann sie aber verstorben, oder in Stäuben gelegen, keine andere sich an ihren Platz setzen.


17. Allerhand was über von Num. 1 bis 10 inclusive vorbehandelt, genommen alle Rind Brauer, Hufstädter und Zsoper betrifft, so verordnen Wir auch hierdurch laufend, daß es auf gleichen Flüß mit denen, welche in denen 5 Gerichten Witten, Bodelachwing, Mengede, Stiepen und Hors, wie auch der Jurisdiction Borhades wohnen, gehalten werden soll. Sollte Ihr aber hierbei etwas scheißend zu erlassen haben, wollen Wir davon ehestens Euren Bericht erwarten.

18. Welch auch die, so gename res Zöpper im fest Hauum, welche per Judicata samenistoren worden, ihre Nahrung mehr und mehr und viel weiter, als sie befragt find, extandiren, so müßet Ihr darunter gleichlich remisiren und es auf einen beständign Flüß setzen.

19. Da auch ferner unter dem prasenten des Erinnerungszeit derser überall Geest dreuten worden, und der großer Interesse vorgelassen sein soll, so muß künftig nach dem in Eurem Bericht gemäßen Befolgung derin nicht, als Convers zu brauen getragen, und Ihr aber aus den Stäuben gehobet oder doch wenigstens von demenigen so alda aus dem Kanne gebracht, die acciso bezahlet werden. Und da

20. Die Leit eingestandene Designationes der Nahrungserwerber, abgesehen aus dem Zöpper mit denen Quartal designationes nicht überreichommen, so habe Ihr leisten eine eigene Commission zu verordnen, die ständige designationes nachisteh und zu Richtigkeit bringen, wodurch man gleich zu unterrichten und seilzehen in, ob und welche Nahrungserwerbe wegen ihrer Situation oder anderm Umstände bezugnahmen.

21. Ueberrechts muß alles bezahlt gesetzt werden, daß die Contributions Cassa wegen denenigen Kosten, so zu bezahlen von ihrem Geriüm und Gewerbe jedes derlasse geben, nichts versteiren, und alles denselben zum, so ver- solden dabey abgehen, aus der Acciso Cassa bezahlet werden.

22. Damit auch solches alles bestes besser zum offentlichen Braucht und darüber gehalten werden möge, will nicht fehlen ein paar politische Aufmerker zu beschleunigen, was die notigen alle räthliche Interessire vorverlegen und, und wie ber- nenissen auf das genehmig zu Schalt zu reichen, Eure Regierung und erklärt maßen. Weder wir sichlich dieser mit die über, jedoch auch ernstlich, anbested, alle diese Sache langend in Drei Monathens obwohlt völlig zum Stande zu bringen und darunter nicht den gerüssten Manegi errathen zu lassen.

1119

Jahr 1732.

1145. Erste des 13 Mai 1732.

König. Regierung.

Den Prodigieren und Postern in Erbe und Mark wird es bey Strafe der Amten und Posten vorbehalt, Personen, 71
welche ihr Glaubensbekundnis noch nicht abgelegt haben, zu profanieren oder zu folgen, und sollen sie sich im Fall obwaltender Zeire, ob gleichen Personen bei einer oder andern Religion als Gemeinschaften angenommen sind, ein beschaftigtes glaubhaftes Zeugnis von dem betreffenden Obristpater produciren lassen.


Das in der allgemeinen Mediäns-Obrigkeit vom 27. Sept. 1725 enthaftete Berufs, den Scharrichtern und ihrem Anhange das innerliche und äußerliche Antritt zu Personen zu gestatten, wird erneuert.


Königl. Regierung.

Die Beamten werden angewiesen, über die in jedem Amt vorhandenen Partizalier Korn-Kammern, Hofs- und


Friedrich Wilhelm, König.


Königl. Regierung.


Publizierung eines königl. zu Berlin am 6. August c. s. erlassenen Patentes, wodurch ein Kaiser, zu Wien am 16.


Königl. Regierung.

Publication eines Schrifts der landesherrlichen, durch die Abtretung des Ziels: Marquis zu der Böse und Milisagen, und durch die Kanzle des Prüfberges: Fürst von Kiel-Preussen, verbitterter Titular.


Königl. Regierung.

Nachdem Seiner Königlichst Majestät in Preussen, unser allermächtigsten Herren, in Preussen Posttag höhst mächtig vorgesehen, und daß einige von Adel in hiesigem Preussen Posttag mächtigen Landen, nach einem sich ergebenen Haus-Probprecherei bestellen, dießelbe nach gutt-geraden Abhandnen entstehen, und öffentlich nachtliche Ernte, die ausgeschickt und erweitert gegen ihren Fürstenbaume besternde dazu, wor selbig habe wollen, berufen oder angestellt werden: Solches aber Seiner Königlichsten Majestät landesherrlichen und christlichen Rechtern, auch guten Lodenmen zuwohren ist, und dem hochgebärzten Majestät diesem Umwesen gesteueten muss wollen;

Und jener und verdienten Dießelb en, die rer allermächtig, daß die freunde und von nun an die vorgetane Haus-Probprecherei in hiesigem Preussen Posttag Mächtigen Landen sowohl wie alle andere Predigere unter Clasen und Syndom stehn, und deren Consistoriust von sy, auch keine belehrenden Haus-Probprecherei angenommen oder zugeflossen werden sollen, und bey der nicht gute Testimoni ratione vitæ et doctrinae bey deren Evangelisch Reformierten von Clasen und Sydomen, bey denen Evangelisch Auferlischen aber von Salz, der deshalb endgültigen Vereinigung gemahlt, beschreiben, sobald mehr rechtgemachter Seiner Königlichen Majestät Confirmation über die ihnen zugekommen Vocation erhalten haben werden.

Besessen demnach alle von dem Besessen, sobald des von Adel, wie auch zeitliche Preussisis Synodorum und Inspectorem Clasium, sich hieran gebrachten zu achten und mit allem Nachdruck darauf zu halten, auch wenn Contraventiones vorgangen, davon sofort zu berichten.


Das Verbot des fersgenähelichen Lebbraschens auf den Straßen, so wie in den Städten und Städten, soll von den Beamten um so strenger gehandhabt werden, als jede fremde Beschaffenheit die Brauchsanleitung, mit 10 Golds gulden Verfertigung, unmissverständlich belegt werden wird.


Königl. Regierung.

Um den dürftigen evangelisch liberalen Predigerei die Entschädigung der von dem Professor Lange zu Halde, unter dem Vater: Sicht unzweck draus entsagenden Wertes durch die kirchliche Kirchenfonds gezahlt, legteres dagegen als
 Friedrich Wilhelm, König.

Zur richtigeren Versteifung der Reis-Abgaben und zur Niederbesichtigung des Handels, werden die angeblich revirierten vier besonderen Reis-Tabellen, nämlich denen für die gesamten Gehrte des Herzogthums Greis, einer für die Städte der Grafschaft Mark, einer für die Stadt Berlin und einer für die Stadt Dessau belebt, wodurch die allgemeinen Konsumtions-Tabellen und die steuerlichen Einnahmen, so dass die Tabellen durch den Handel mit den Kreisbaren und dem Auslande durch die Besteuerung der durch- und ausgeführten wertenden Waren von allen Abgaben, ganz ins Besondere erleichtert und geübt wird.

Publizirt zu Greis den 8. Oktober 1732.


Die gegebenen Tabellen, welche inländischen Handlanten im Auslande aufgeben und die von dort abgeben, mithin das ererbte Vermögen nur von einem inländischen Betriebe zum andern bringen wollen, sollen, wenn der Meinung der Geschäfts nur 500 Pfund beträgt, davon gar keinen Abständen oder Gabelen, keinerlei Entwickeln, und nur von den über 500 Pfund, laufenden Betrag der Erfahrung der gemeinsamen Machthaber zu geden verpflichtet sein.


Die Reis-Abgaben werden inzwischen, nicht nur auf den Jahren, sondern überhaupt darauf zu wachen, dass keine freiere unbestimmte Kantreiten beobachten und geübt werden, sondern dass sich die Kontinenten vorsichtigerweise beobachen; letzteres ist, um nicht zu verschenken, wird den Richtern gleichzeitig wiederholt befördert.


Königl. Regierung.

Zur überlegung der bereit erstatteten, oder königl. sich eröffneten Sieben, werden die Beamten angezeigt, wie und kunigl. ähnlich vor Abfahrt des Monats Dezember, eine Leichen-Tabelle, nach gegebenem Bader, eingreifen, wodurch der Beamte und die Ehe der achtigen Kabinet, Seiner kostbaren, aber in deren Erinnerungen fehlt.
1126


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar e.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.


Publication eines königl. zu Berlin am 23. Februar 1733.
zu leisten; schon auch unter der 10. November 1734 wegen der dauernden Soldatschaften eine Warnung erlassen, und die Bevölkerung zur strengen Aussicht und Bestrafung der Verstoßenden angehalten.


Königl. Regierung.

Publikation des mit Braunschweig und Hündenburg geschlossenen Cartells, wegen der gegenwärtigen Auslieferung der gegenwärtigen Gebiete. (Conf. dipl. Th. III, Abb. II, Nr. 105.)


In den Domains-Präfations-Registern, welche in den cleve-märkischen Schinkelten und Randen angefertigt werden sollen, wird kein Beamten ein Schema mitgeteilt.


Die Beamten werden angewiesen, dahin zu wirken, daß die verbrecherisch in der Gesellschaftarbeit errichteten und auf den Markten zu Bitten und Verdiekten gebührenden Bogen, Krönungen und Domains-Präfations-Registern, so wie andere unerlaubte Schröcken und Darlehen, so wie möglich weggemacht werden.


Die königl. preußischen und chur-märkischen 6 gute Pfannen, oder 14 Städtische Schulden sollen auch in den cleve- machischen Landen verwerten, dagegen bleiben aber alle übrigen Schulden und 6 Pfanneng-Stände beständig vermessen.


In dem, in Folge des EF (25. August v. J. (Nro. 1152 d. G.) wegen der Handwerks-B不知不ache, die Mitglieder der Zünfte, Anmungen und Gewerke erfordern, werden den Beamten eine Anzahl gebührlicher Blätter überlassen, welche unter die jedesmal vorhergehenden Zunft 2c. gegen Einziehung ihrer auf 50 und resp. 10 fürbesten bestimmten Preises, so wie der Stempelgebühr, zur künftigen Verwendung versehend werden sollen. Der hierdurch zustande kommende Geldbetrag, welcher, exzess. der Stempelgebühr, zum Vorrath der zu Berlin neu errichteten Charlotten beträchtlich ist, soll unter postfreier Rücksicht nach Berlin eingesehen werden.

Bemerk. Die vielfachen Weisungen und Erinnerungen der obigen Behörde, wegen der Erfüllung zur Anwendung der vorzugebenden Blätter, wo wie wegen der Ueberwendung und Berichtigung der dadurch aufkommanden Geldbeträge, sind in dieser Sammlung nicht angehebet; Conf. überziehe die in Myllis-Ch. V., 27. II. Cap. X. Nro. 88 aufgestellte in Gesele und


Nach dem eine Vorschrift nachschafft, und misslich angemeldet, das, dem Steuer-Reglement in vielen Städten nicht mehr auf- aber eingesetzt, sondern neuerschafft werden, so haben die beschriebene Punkte zuerst und zum Druck befiehren lassen, von Anfang v. E. der obigen Exemplarise hiermit gesetzten und allgemein gehalten werden, Euch daran zu erinnern und in der Erscheinung, daß die darin erwähnten Punkte der fünfzehn Auffassungen und Rechnungs-Bestimmungen genau beobachtet werden müssen.

Punkte,

Welche zur Berichtigung der Steuer-Auffassung im Gesele und Mähren fünfzig genau beobachtet werden sollen.

1. Soll der Rücksicht mit denen Anwohnen Deputiereten, an den angegeben Lehten, aber vornehm des Auffassungs-Protokoll von denen ordinären Posten, nach dem gesammten Formular, verhältniß gemessen, und sodann die vorkommende Extravariasius und Nachbarbsche, gemäß Examinieren, misslich von bemerken, was sie, ihren Pläthen nach, der gesammten unverkündigungswichtig erachtet, sogenan die Entlassung ansagen, doch von denen leichter keine Zusammen anweisen, damit für Ansehungs, Tages die Herausgebern müssen in Grund abgesetzt, und sodann deshalb leichter darüber Jurist nahm erfüllen könnten; Zu welchem Ende

2. Und damit die Resolutiones des letzter bisher geschafft werden können, müssen die Protocolla nicht gleich in denen Amts-Büchern, sondern auf gebührten Papier geschrieben, und zwischen jeder Position von Extravariasius, nach Raiffe des haben vorzugebenden Umständen, etwa noch geschaffen, und erst nach der Revision in denen Amts-Büchern übertragen werden.

3. Die Gesetzestexte sollen nach dem beyn ende dieser Punkte angebrachten Formular eingesetzt werden; und so
paa von dem versoffenen 1732. Jahre diebe bereite nach dem alten Stüfe formuirt, und die Contribution darrnach eingebohen worden, so müssen doch die Gerichtsschreiber solchen nach obigem Formular nachmaßig verfertigen, und auf dem vorrevolutionen Amts-Tage vorbringen, damit man sehen könne, ob alles der Insolation gemäß eingereicht worden, man auch im weiteren falt diebe pro futuro näher in- struirten, mithin die bey jedem Ame der Herrlichkeit einen verfommende befondere Umfänge darrnach reguilliren könne.

4. Da die Gemeinde-Rechungen nummerhre abgeschlos- sen worden, so müssen diejenigen Abweichen, welche darin vorblum heckten, überfunden denen Gemeinden zuglichen, eben vor denen Gebrächen publics verpachtet, und fobann denen Gebräden das davon abgehaltene Protocollium vorweggenommen, auch solche in dem Ausschlage allgläug und ratheirr, mithin darrnach die Summe in der Revision zur Einnahme gebraucht werden; daß auch


6. Die Ausschlage und Rechungen müssen von einer guten bafchen Hand geschrieben, und fob die Gerichtsschrei- bere solches nicht den Blüth unden, muss es von anderten auf Ihre Nifen geschrieben; Imgleichen

7. Die Richter und Deputirten vor dem Amts-Tage bey denen Conventuaten sich erfuhrten, ob der Recepto- rius auch derblich in denen Richten quitte, oder die Untertän- gen mit schweren Executeionen permutt, auch die Executei- onen-Gebräden befonderen maßen einfchrieben, damit tie auf denen Amts-Tagen davon denen Geradens giluthriftig res- feriren, und einige Niber oder fallige vorwehren könne.

8. In denen Ausschlagen müssen von denen auf das Kait über Herrlichkeit sichenden Capitalia nicht nur die La- wang, sondern auch die Summe des Capitalia und darrm

der Obligation, imgleichen wie viel Procent dafür bezahlet wird, insiert: Und ferner


10. In denen Rechungen dürfen zwar die Formalia des Ausschlage-Protocollia nicht respektiert, sondern nach der Beordung die Anno 1600. nur die Positionen darrn aus- trahtiert, und bey jeder die Camera-Resolution bezogget werden; Es muß aber der Gerichtsschreiber die bey jeder Position gelegte Resolutionen mit den Originalien Ausschlage- Protocollia conserierten, und daß es damit übereinstimme, außestieren.

11. Über jeden Poß, auff und von Dissen und fenten vor die praeoxen Amte-Bebenden per Consumptioni on proviert, müssen befondere, und wenigstens auf einen halben Procent wie vorgeschriebene Bütten bezogget, und unter jeder in Margina die Summe mit Jännen gelegen, auch nach Or- dnung der Rechung Accurat gelegt, vor der Revision aber nicht umüßembert werden.

12. falls die omlänglichtht erforderde, daß bey einigen Aemten über Herrlichkeit, general und zugleich spezialo Anspies-Ausschlage und Rechungen gehalten werden, so muß bey dem Spiegler nach generalis Accurat ange- setz werden in wie viel Theile solches respektiert, und was nach spezialo bey jedem Geschöpf Tag - - davon berech- net wird;

Bewoßt die Richtere mit denen Deputirten zu über- laden haben, ob nicht bey einigen Aemten mit besonderer Commoditye diese spezialo Berechungen abgefaßt, und also in General-Rechung gewöhnlicherweise gebraucht, und in dem ende die auf jedem Rechtsort oder Bauernrecht be- sonders lastende Capitalia nach und nach abgefaßt werden können, weil solches die General-Rechung mühends behinde.

13. Wenn dem ganzen Amte oder Jurisdiction, we- gen progessionen oder fenten, Nachlaß weiterführt, und
siches von dem Contingent in der Rechnung abgetragen; falls aber wegen Hagelfschadens, Miluschades oder anderer Ungüte-Fälle, nur einige Verpflichtungen oder Contribu- 
ten Kommission erhalten, die Summe in Einımıchte der Rech-
nung gesetzt, hingegen auch wider zur Ausgabe gegebener, 
und mit einer vorn Orte attestirten Spezifikation, wie 
seitige verklebt und gänzlich werden, beleget, und deren 
Contributaten nicht dar angegeben, sondern an dem Con-
tingent validirt, und jüdlich in denen Quittungs-Sächzen 
nötig werden. Da auch

14. Noch einige Rechnungen zur Raritätsation an die 
Krieges- und Domains-Cammer nicht eingestanden, 
so wird jedes an der übrig 

15. Wenn einige Contributanen auf den Amtsfas 
egn etwas vorgestellen haben, und zum Unmutlichen Vor 
trage nicht zu tun haben, so müssen solche vorher entweder 
oder die Richter und Disponenten von ihrem Anliegen infor-
miert, und solches schriftlich übergeben, oder aber durch ei-
nen vermöglich Nachbaren oder Assistenten vortragen 
lassen, damit damit mit diese bestem Gründe jadetirt, und 
die ursi unmittelbare Leute wegen ihrer Unverständnis 
icht abgewiesen, sondern nach behalten sollen werden ab 
legen; welches leichte unsicherheit die Richter in ihrer Kam-
feret den hamentlichen Eröffnungen beglau zu machen haben. 
Und wenn von diesen Funktion etwas nachgelassen oder 
vergessen wird, so sollen vor jede Convocation, es sei 
von Richter, Gerichtsrechter oder Receptores, dreize Goll 
gulden Strafe ertiegen werden.

Heeb Jettul
Des Ambis N. N. de Anno 17

Numece.
Rakam der Gaffer und Eigener.
Morgen Zahl der Gaffer, jeden Morgen zu Rufen.
Contingent:
In jedem Gesch. über Humbert Jettul.
also in Scholze oder Humbert Zettula.
Nach Gewinn und Gewerb.
Summe des ganzen Contingentes.

Publikation eines königl. zu Berlin am 10. Februar 19, s. erlassenen Patentes, worumb zur Erhöhung der im Frei-.


Publikation eines am 26. Mai 1733 erlassenen königl.,

Reglements über den 33. und 13. Spätschuss und die Freischlag, so wie die Zinsführschaffung der Bauerngüter und anderer Ent-

König Wilhelm, König 10.

Nachdem es mit dem 33. und Anfang, der auch Ver-

von dem Hohen und Erfurter, im Herzogtum Clee und Fürstenherrnn Merane nicht allein demors, sowohl als der Spätschuss und Spätschuss-Zeit, als auch mit der Bestellung des Kabinett, Kühlen und Genet-

1136\n
1180—1182.

„Hand, lauf, werden mit einem Gießer kauer Braumennof,
„etw zwei Stunden lang getoßt.“

Jahr 1733. 1137

gen Feuerung und Freischlag nicht so viel Hieb, als dazu

Feuerung und Freischlag nicht so viel Hieb, als dazu

erfordert wird, dem künftigen oder angehenden Pächter hin-

zugeben, mit dem protzndierten Pfiff- und »ben-

gel-« Recht allerhand Anordnungen und Mistbrände vorgehen:

2. Aus dem die gattung, obiges alles durchgeführt 

im Kunde auf einen beständigen Fuß folgendenge haft zu 

regulieren:

1. Sollen alle Pächter auf den 1. Mai, beg Auf-

gang und Anfang dieser Pfacht-Jahre respektive ab und 

zu Arbeiten, die Hörner freimachen und wieder begeben, die Höhr-

wie auch Höhr- oder Baums-Stümpfe und Wurzeln zur künf

tigen Bestellung und Freischlag auf Frei und Cathedral

bringen und anfassen, auch von der Zeit an, die abnehmende 

Pächter sein Net oder Edelweiss nicht in der Häuser und

zwar zunächst die Pächter und deren nicht zu ver

stellen, um weise sie vielleicht bis den 1. Mai, wo sie fest

währenden vorhergehenden Pfacht-Jahren genüget, vor-

berichten und nüchtern wagen.

2. Soll der abnehmende Pächter bei dem am Rei-

oder der Kriegsregier geteiltenerm oderren dem Net bis 1736 

von Hof aber die halben Pfacht Jagen, und dieser

nach Spätschlag der gesperrten von dem Franzisen, wie auch

von den Franzisern in der ersten Respektive respektive vom Jahre zum 


und vom 3. zum 3. und vom 3. zum 3. und von dem 

Net genüget haben, und das Ehren gleichfalls der Pächter

für Hochtönige Wochens wüßt Ersatzen des Erstes 

Korn für die Bestellung genüget, und bleibt allezeit dem 

anliegenden Pächter die Wahl, ob ihm für diese respektive 3. 

net oder 3. von der Ernte genüget haben, oder nach 

bogenaübten Fuß die Bestellung ergreifen wolte.

Abnicht aber von allen Partizipatoren, die heim 

begriffenen Anfänge vorhanden, und man wissen mag, wo-

ren zu erreichen, wie viel Hörner oder eine derartigen 

könne, und in welchen Fällen dem abnehmenden Pächter re-

spektive 3. die 3. und 3. Ehre gebühren. So wird

mitgeteilt, daß der abnehmende Pächter von jedem 

Pfachtjahr überwacht, so nicht über 4. Höhr, getragen, 3.


Höhr, und darüber aber 4. von dem einziehenden Korn

künftige Bestellung genießen solle. Es folgen auch
III. Die abgegebene Pächter ihren Nachfolgern z. versuchten, die neuen Pächter mit ihrer Pacht zu ihrem eigenen Gute, aber der Wirtschaft und der Erzeugung halber überall folgendermaßen gehalten werden:


So soll à dito dieses an, zufällig sein abgegebene Pächter einiges Mist über Dämmungen recht plastisch, aber einige Mist über Dämmung von den Gütern mit wechselnd, es sey dann, daß er seinen Burschen solches erheblich vergrößern und, der Mist, der in den reifenden Steinen, wie er sie angetreten, wieder abgetreten werden, reichenfalls die tatsächlichen Eigentümer bemerken solches an seiner Pacht kürzen zu lassen schuldig und gehalten sein sollen.

Wie dann im Schreiben der abgegebene Pächter von dem für die Bestellung genügend und respektale Lüfte, Messen sind als und als Posten auf denen Gütern zurückgeht, der neu angegebene Pächter aber dazumal dazu anzuführen, eine Probe in der Pacht, andere sind, auch nicht dem Bürden der letzten, obwohl die Kost, Dämmung, der Feuer und der Hof, so waren diesen eigenen Verbot geben muß.

V. Gilt eine jeder nachwachsenen Pacht-Jahre die Gebäude in Dach und Fach zu halten, und wie ihn bisweilen beim Anfang der Pacht-Jahr es auszustellen, so sind die Pacht-Jahr wieder annähernd, auf die flachen und anliegenden, auch nach dem gebräuchlichen Bau-Richtschnur gehalten werden.

VI. Das Schäf-Höfe in den Häusern und Häusern, auch in genannten Land-Wäldern anfangen, So muß das Gehen und Gehen oder andere Post Hofs weichen, meistens alle 12 Jahren künstlich, nur einmalig genannt werden kann, in die oder solche Schäfte gelegt werden, und der abgegebene Pächter dem Neu angelegten, x. ein, die, die zur alljährlichst gelegte, wann dasfliche, wie hier wichtige wichtige Höfe, aber in sechs Schäfte gelegt wird, j. zwey, vier, sechs, acht und jährlichst gelegt aus dem Stock oder Stamm gelesen, und soll es diesen Richtung und Feuerung halber überall folgendermaßen gehalten werden:

VII. Der Eigentümer zum Bau-Sande das Höfe zur ersten und zweiten, wie auch die Millstätten und Preßlinge zur fünften Richtung, Pächter aber auch die Arbeiterverschuldungen, der eigene Pächter braucht nicht machen, welche der Pächter unterzeichnet und in dem lande wieder abgetreten wird, worden er diesseits angetreten hat.

VIII. Nach Erkennung der Pacht-Jahre nicht der abgegebene Pächter die Züme, welche der Eben oder mehr Jahre gesandten haben; Es muß aber diesseits als dann dreyn oder mehrjähriges Höfe auf die Millstätten über die abgebrochene Züme zur neuen Richtung gelesen lassen; Es sey dann, daß der Wenden ein neuer Hof vorhanden gewesen, und der abgegebene Pächter sich solches selber schaffen müßten, so vermehre sich von selbst, daß er auch die Richtung, so er auf seine Kosten machen lassen, wieder wegenrufen möchte.

IX. Ist aber das land mit einem Graben auch mit Preßlingen darüber abgeschlossen, so genannt der abgegebene Pächter davon barbergesagt, so in seinen Zehnt Jahren darauf genommen ist; jedoch mag er es ein, und zwanzigjährige Hofs nicht fassten, muß auch das erforderliche Hof zu seiner nützlichen Erde inner gemachte lassen.

X. Neben einander stehend Stämme müssen die Eigentümer Pächter oder Pächter ein jeder zur Hofs frechere, also das obere Stück über die obere Hofs die untere Hofs, das unterste oder am nächsten hinauf gelegene Stück, wo der östliche mittler in der Linie ausfällt, seinen Saum bis zum Ende seines Stücks machen, es sey dann das weitere Stücks gegen eines anschießen, so verbreiteten sich diefe wie die, die Güter aller werden auf den Seiten bis zur halben Linie gemacht.

XI. Das Bouland frecher niemandes, es sey dann inner Bestes-Strassen, dieselben oder Gemeinden, sondern es muß das Bruderland die Frechheit gegen das Bau-Land allein halten; also das waan.

XII. Das Bau-Land zu Weibe-Land liegen bleiben, und das Weibe-Land seine Hegem nicht, dasfeine gleichfalls zur Hofs, wie oben frechten muß, hat aber
Das Wesbe-Land zeugen, so wird damit geahnt, dass der Eigener davon die Bögen auf seinen Grund gepflanzt, bald abzweig die Redeung vor wie nach allein, und genüg derzogen auch die Bannung.

Das Bau- oder Eifer-Land und aber auch abzweigt die Redeung von dem Wesbe-Land frechen, wenn der Eigener die halbe Reise Wilden oder die halbe Seheds vom Hoh-Gewachs präsentiert.

Bau ein Canal oder Strang verlänker, so müssen gegen einander überlegende Stücke jede zur Halbe frechen, also dass das älteste Land den östern, und der nächst am fünf oder Str Wyn gelegen Gerät den unteren Teil abfrechen.

Boven den Warden aber müssen die Wesbe-Anwesen allein frechen.

Bau auf einem Gaue mehr holz auf die Bögen und Wilden vorhanden als zur Frechung und Funstung möglich, so muss der Eigener Pächter solches verkaufen oder mitnehmen, jedoch muss er den neuen Pächter so viel holz, als die Drey erste Jahre davon nöthig seyn, gleich fast lassen, keinemweges aber eine oder Zweys jähriges los lassen; Sobale aber

Ein oder anderer Pächter das Gart andere gebrauch erneuert oder zum Inventario, dass es darnach solte abtreten, überkommen haben, aber deswegen fondern ein welch versuchen seyn, so web er solches solches gebrauch, lärst es und abtreten.


Nachdem Seine Königl. Majestät in Preussen zu Unser allerhöchster Freude und Herr Hoßlage verscheidentliche, und noch letzth unter dem Mai a. allerhöchst ersetrichter haben, was geacht die Erführung gegeben, dass der zu Conservation der Städte mitten Anordnung der Feu-Soc...

Jahr 1733. 1141
mehrere Encouragierung des Anbaus der Pflanzen beziicht der Stadt alleine angehen.


Schließlich


Die statthaftbegane Mieteinstallation der volante gewordenen Stelle des General Hofsalds wird zur öffentlichen Kennt-

nis gebraucht.

Bemerk. Am 30. März 1740 ist eine andere Por-

cental-Berlinerung in Heimstücke, und am 5. J uli 1792 die Wiederbelegung der durch den Tod des frü- 

lichen Hofhals erfolgten Stelle des Provinzial-Hofsalds für Erewe und Mark, gleichzeitig verständigt worden.
1144
Mrv. 1185—1191.


Königl. Regierung.
Die Prediger der evangelischen Gemeinde sollen nicht ferner bei den Inquisitoren, sondern bei den Konkordien den Urs- tand zu Reisen aufsuchen der Provinz, in welcher sie leben, nachsehen, und müssen berichte von den Fragen nur bei sehr wichtigen Ursachen gestatten werden; zu Berlin ander Lands, müßten die Prediger die landesfürstliche Erlaubnis nachsuchen.


Königl. Regierung.
Die gerichtlichen Verpflegen-Vorderen müssen binnen 14 Tagen, nachdem deren endische Ankunft erfolgt ist, durch das öffentliches gekündigt öffentlich ausgestellt werden; Einnahmen der Verpflegen sollen mit einer Strafe von 5 Goldgulden belegt werden.

Königl. Regierung.
und die zu Cleeve ebenfalls publizte Bekanntigung des gener- nen Beschreibens wegen Bestimmung der Gültigkeit, so wie das Erft gegen der Exequat. in dem Ober-Apfindations-Gerichte, beide vom 12. März 1730, s. L a. Ror. 69 u. 70.)

Königl. Regierung.
Bereit der unterem 10. August 1730 (Mrv. 1400 d. G.) engagierten Verordnung, wodurch den zeitlichen Konstituiren, Kirchenwirken und benämigen, welche das Vermögen der Kirchen, Schulen von fremden Stellungen verwalten, die Verpflegen ausgesetzt worden ist, für die Sicherheit der Aktiv-Capitale des Ptolem Coronat und nach Anleitung der Hypotheken-Ordnung zu setzen, werden jedem Kirchen-Verwender der Konstituiren zwei Vorschriften aufgeben, was von einer auf den in ihrem Sammlungs-orte belegten Tisch offen hingegen, das andere aber der Sammlung ih- rer Nachfahrer einführen werden, damit die Richterurteil dieser Vorschriften nicht vorgeschickt werden könne.

Im vierjährigen Borstmann-Tabellen wird den Beamten ein genau zu beschreibendes Muster mit folgenden
Aussichten mitgeteilt; 1) Namen der Borspann-Turnierer, 2) Bezeichnung und Datum des Borspann-Hauses, 3) Rich-
tung des Borspanns und Bezeichnung der ihm voranspringenden Befriedung, 4) Auflös der Borspann-Spiele, 5) Angabe der
Drei, Armen usw., worauf sie entnommen, 6) Tag der Bors-
spanntwicklung und 7) Vertrag der aus der Steuer-Gaffe ge-
zahlten Murlengelder.

Friedrich Wilhelm, König xx.
Unter Beklagung der zu Grose am 2. Oktober 1724
und 24. Juni 1730 publizierten Berichte der Circulation frem-
der bezeichneter Scheidenmünzen, wird nachgelassen, daß die
Konstanz zu 5 Toller geltend, und die einfacher und brei-
sacher Nonnenmünzen zu 1 und 3 Toller im Handel und
Dampel einzufallen circulieren mögen.

1193. Grose den 1. April 1734.
Königl. Regierung.
Das Gymnasium zu Darmstadt darf, wegen der von
dem dortigen Kollater geleisteten zurückgebliebenen Grund-
fläche, von der Jugend in der Grafschaft Marck nicht bewoh-
net werden; wenn legierer nicht auf andere Schulsachen studiert,
so sol sich dieselbe des Gymnasiums zu Stien be-
dienen.

1194. Grose den 5. April 1734.
Königl. Regierung.
Publikation einer Königl. zu Berlin am 8. Februar d. J.
erlassenen allgemeinen Ordnung und Deklaration, wie in Ira-
jurien-Sachen überall soll verfahren, und sichere auf das
Kriegs- und schlesiische zu Ende getroffen werden sollen.
(Con. Pro. Th. II, Abs. I, S. 263.)

Friedrich Wilhelm, König xx.
Zur Regulierung der Cogitation in Bergwercks-Sachen
in der Grafschaft Marck, und zur Verhütung jener Au-
sichtig (Söltire) zwischen dem Eber-Berg, Bogte und
bei Hoyerwer der Niehren wird verordnet:
Dass dem in der Grafschaft Marck bestellten Eber-Berg
Bog nicht nur die Lüftung auf die bei dem Bergwerk
angeordneten Beamen, die Förderung des Amts der
Bergwerke, und überhaupt die Polizei dabei zu handhaben
pflieht, sondern daß der einverliche in allen Sachen, welche
die Dreyheim der Bergwerke und die daher entstehenden
Ansprüche und Forderungen betreffen, gebräuchliche Justiz zu ad-
ministriren, und die auf den Bergwerken vorzunehmenden
Rezeipt und Unterschriften, nach Maßgabe des in dem und der
Berg-Ordnung, zu rügen und zu bestrafen hat.

Um einen jeden Begriffen-Geräten noch deutscher zu
bestimmen, wird festgesetzt, daß in Bergwercks-Sachen alles,
was die Dreyheim, Lüftung, Art und Weise zu erarbeiten
berühre, oder wann einer dem andern in der Bearbeitung zu
mache komme, oder durch das Ungrenzen Schade verursacht
werde, nur Erfolg der zeitlichen Eber-Berg-Bogte ge-
habt; daß aber, wann Bergwerke unter Fesseln in Rüg-
ung kommen, über sonst verausgabt werden, und darüber
die Art empfehlen, ob die Einschließung besagten
zu juro inaureriris, vel contratru, vel ex coracan,
berührten Geschäftserzeugen, von dem Bürgers einen Orts
beschaffen werden, und darüber seiner sich etwas annehmen
müsse; jedoch darauf dieser oder solchen von einem Bergwerk
eine Lade erfordert wurde, solche von einem Eber-Berg
Bohne, welche die beste Wissenshaft davon hat, gemacht
werden müßte.

Königl. Regierung.
Da im hündigen Monat Juni ein Bau und Des-Lag
auf den Mittwoch, und das Himmelfahrts-Szept auf den
Donnerstag der letzten Woche errichtet, so soll erforderlich verteilt
und am festgehaltenen Tage gleichzeitig mitgeteilt werden.

Königl. Regierung.


(Com. Vol. Th. Ill, Abh. II, Kro. 106.)


Königl. Regierung.

Publikation einer königl. zu Berlin am 30. März c. c. erlaubten Berufung, wodurch die früheren Beraufungen fremder Söldnermannen dahin befehlt werden, daß die weiteren Berufungen in der Hauptstadt zu Läden und Bogen zu Leih, die einfachen Berufungen zu 4 und die breiteten zu 3 Läden und Bogen werden. Die Abgabe der Fähnlein, die Hälse der obigen Geldstrafe zuzugehen werden.


Zufolge höherer Bestimmung dürfen auf dem Lande keine Schneider seiner gebühren, und äußeren Belieben in die Städte verweilen werden. Die Berufungen sollen mit Geschlechtsbezeichnung der bei ihnen gesamten Arbeit befassen, und diese, die Kinder und Schüler desselben, der Berufung ihres eigentlichen Handwerks bleiben.


Königl. Regierung.

Die zur Sichung des Intelligenzplottes verpflichteten Behörden, Corporationen und Personen werden aufgefordert, die zur Bekanntmachung durch das Intelligenzblatt vorschriftsmäßig geeigneten Regel zu besitzen, wie bisher durchgeführt. Sie werden angewiesen, die Abonnentenregel zu erfrischen.


Bei dem gegenwärtigen kriegerischen Zustand werden die Soldatenmänner, die auf dem Lande verweilen, von der Königlichen Kriegs- und Domänen-Regierung verboten, zu besitzen, das Vorschriften der Königlichen Kriegs- und Domänen-Regierung auf dem Lande durchzuführen, und die zu befolgenden Vorschriften durchzuführen. Die Abgaben werden auf dem Lande vorgesehen und diejenigen, die sich nicht an die Vorschriften halten, die Abgaben zur Verhütung des gegebenen Zustandes aufzuführen, aufgefordert.

Bemerk. Im 3. Juli c. a. ist die obige Regelung nicht befolgt worden, die die mögliche, aber die zeitweilige, die Ortshäuser, die Apotheken, die Kriegsmänner, die Transporte für die Kriegsmänner notwendig, durchzuführen, sollen.

Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Dass, nur zu großen und unnützen Kosten Veranlassung gegebene, bei Trauergaften ähnliche Anhängungen der Böppen der Verstorbenen (Trauerhülse) vor den Häusern, wird bei 100 Goldgulden Strafe verboten.


Königl. Kriegs- und Domainskammer.

Da die Regimenten künftig ihre Zuführung bei der Ober-Steuer-Kasse zu Erre den dient empfangen und nicht mehr auf die Special-Kassen angewiesen werden, so wird den Steuerempfängern die pflanzliche Entlehnung der Steuer gelber, nach den Erfordernissen, bei Vermeidung militärischer Execution, befohlen.


Königl. Kriegs- und Domainskammer.

Infolge eines Hofes-Regiercript vom 22. September e. a., sollen mehr als gebradle Kinder, welche sich gut ausführen und ein Handwerk erlernen wollen, auf der Bericht der königl. Kriegs- und Domainskammer, legitimit werden können, in so fern sie begleichen Grade wobr ahinden. Die deselben Entlassungen, oder denen natürliche Eltern und Anverwandte, oder hierinweisende, welche begleichen Kinder in die Verpflichtung, sollen für solche Legitimation 3 Mth., zur Rekutent-Gaffe entrichten, ganz solm stol aber diese königl. Grade unmittheilig angegeben.


Königl. Regierung.


Königl. Kriegs- und Domainskammer.

Die Anträge auf Geer-Konsklisse wegen Eheflächiger, die von den Beamten durch eine genaue Descriptur der beschäftigten Heilige, und der vorzüglichen Quellen, der Böppen des Schadens, so wie der Steuerquellen, unterfützt werden.


Königl. Kriegs- und Domainskammer.

Der Preis für das Intelligenzgut von den Böppen, die in irgendeine pflanzliche Aussicht, und sollen diejenigen, welche damit 10 Tage nach dem Abschluß jedes Darübers nachzahlen, zu doppelter Preishöhung und sozusagen angezogen werden.


Königl. Kriegs- und Domainskammer.

Die bereits am 12. März 1725 verordnete Einrichtung der holländischen Zettel von platten Latten, für den Zeitraum der jedesmal neue vernünftigen 3 Jahre, und von den Bevölkerung von 1732 bis 1734 sofort beendet werden.

Bemerk. Weil die oben angeführte Verordnung in dieser Sammlung fehlt, wird hier erwähnt, dass die
bezeichneten historischen Tabellen, zu welchen eines späterhin mitgeteilten Schema's, folgende Rubriken enthalten:


Die bis zum Jahre 1772 und seltener mit solchen regellosen Veränderungen, woburch Abänderungen in den Fabrikten und Einhebungsverordnungen der historischen Tabellen verfälscht worden, werden, als wertlos, in dieser Sammlung ferner nicht angebeteut.
gesagten Wurfes, aufgesteuert werden, damit dieselben dadurch auf die brandgefährlichen Stellen aufmerksam gemacht werden, und deren Beseitigung bei ihrer Weitefreien vornehmen können.


Friedrich Wilhelm, König.


Jahr 1735. 1157

Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Publikation eines königl. zu Berlin am 18. Mai e. r. erlassenen Erlasses, worüber die unteren 10. Oktober 1726


Das medizinalordnungsbedürftige Haus von der Thüringer mit Edlen u. a. Medizinal-Büren wird wiederholt bestellt.


Ist hier, wegen der jüngsten Alterthüme Sr. König, Raistatt nach Berlin, dem Herzogl. in der sieben Mutte verlorenen Weisen, und Marx-Becker gehörenden Besitz, wobei auf 1 Mann und 1 Pferd für jede 24 Stunden 20 Groschen zu rechnen fand, werden von den Beamten genaue Nachweise erfordert.

Könl. Regierung.

Die vornehme Benachrichtung der publiziten Medizinal-Ord-
nung vom Jahre 1735, und die Erklärung, und Bestimmung, der vor dem Provinzial-Medizinal-Kollegium erlassenen Verordnungen, wird den Landesländern bei eigener Verantwortlichkeit befohlen.

Könl. Regierung.


Friedrich Wilhelm, König.

Zur Abstelung der bei den clerw. wichtigen Privat-Jurisdictionen, zur Verwahrung der landesfreien Berechtigten und zum Nachteil der Königl. Untertanen, eingeholtenen Mittheilung wird verordnet:


6. Da auch in der Institution, die Ansp. 1642, 5. 8. ausdrücklich verordnet ist, daß sich jene Art, daß die Successoren des Eingeborenen Mutter-bürlichen Jurisdic-
tions-Einhabers nicht qualifizieren, oder auch das Haus und Jurisdiction an Ungleichheit oder nicht eingehobene ollam zum Consonum Donat directi, verdient würde, sollen solche Jurisdictionen, sofern Isub Facto Seiner Königl. Majestät oder Dero Nachbarn unzweifel gesessen seyn, und Dreifel denen Königl. Andern, wohin sie worden gehöret, wiede begegnet werden, alle was es auch seyn wie auch wenn, wie in s. 7. befugte Instrucktion bezagt, unter der Jurisdiction gehörige Guther verdient wären, in berit sein Befruen.

7. Soll demn dem Appellationsbus nach Inhalt jenig-
fterer Bestellung der ungegliederte Lauff gesessen werden, auch der Jurisdiction-Richter bey Veranstalt-erung der Gerichts-Jurisdat sich an die meinsten über hier-
recht zu wandende Spontan-Taxen schätzungs halten, und banger jembe durch beßworben sich keineswegs unnüt-
sehen, wie dann auch

8. Bieder bergleich Jurisdiction-Einhaber der Weg
Rechtsens sich in Realibus als Personamibus, dem Her-
kommen gemäth, einem seym offen bleibt;

Ferner

9. Sollen die Königl. Röcke und Bediente dahin seyn, daß Riemant, wiede seine hergebrachte Beredtsam, Priviligio und Fremphheit beständigte werde, sondern was danieder verzeugen worden, gebetennd öffentlichen

Auch

10. Wegen Anzeigung und Bestellung der Richter
es bey der hörenberen Observatio gesessen werden, es wel-
hen als die Jurisdiction-Einhaber dahin seyn, daß Lich-
tige Berichte dazu gebracht werde, müssen Sie sone dafür
responsible seyn und bleiben sollet.

11. Damit auch gebachte Richtere nicht bieß dem
Wollen der Jurisdiction-Einhaber in Ihren Bekind-Ber-
richtungen unterworfen seyn, und daraus gehöret, aber
abgehalten werden mögen, und in die Eingeboren bürliche Recht zu han, und wom bem den gegen die aus denen Königl. Collégis ergebene Verordnung und Sache schillern respekt zu
erweisen; So sollen gebachte Jurisdiction-Einhabere Ihre

Richter vor der gehehen Zeit ohne richtliche Ursache zu
abzwischen nicht begegent seyn, sondern sol solte sich nicht
ander als zum cause cognitiones geschehen.

12. Jüngsten sollen die Jurisdiction-Einhabere mit
administriren der Justice und mit Rechtlichen Sachen,
mit Executionen, Dietz- und Reprisaliren der Brüchen
sich nicht mehr, sondern solches ihren bieß bestreiten
darauß spezialirer Berichtigenden Richteren überlassen,
noch was unter der Richtere Ambis-Berwaltung Rage
gepasset würde, soll Ihnen unbenommen seyn, darüber Ihre
Verantwortung zu erollten, und Sie zu Ihrer Pflicht und
Schulbigkeit anzumommen.

13. Damit auch mehrgemein Jüngsten-Richter
in den Ihren Rechtlichen Bundes - hützen, und der
bestimmten Collogiens gebührenden Schönschaft und aller-
unterhahätze Rafft zeitlich kehe mehr eingebunden werden
möge, sollen Direcibe schenkel bey Annlimtung Ihres Richt-
er Ambis Seiner Königl. Majestät als Ihren Bundes-
Huren in Begemart eines zu nächst mögliches Königl.
Sammeln spezialisirar darauf verzeichnet und beratet, sol-
ches auch an Protocollar verzeichnet werden, beredet,
das Direcibe abgegeben, nach Ambisgebahcher Seiner
Königl. Majestät publisichent und fremisch ansagehender
Reden und Verordnung sich zu sehen, und darüber
gesprochen zu haben, auch da Sie mehr selch noch durch
andere in Seiner Königl. Majestät Regalis und Jura ein-
greifen, noch anbr lassen zu, und, wenn von diesen Collégo in Seiner Königl. Majestät A mit oder
sch Foramen Ihnen etwas angehen wird, Sie solche un-
verzülligend in Ihre Hände ziehen wollen.

14. Da auch unter andern bey denen Bundes- und
Dienst - führen, dieslich als ein Sunderlicher Geschweiz mit
angemerkt, das wenn verglichen Dressen-File oder Dienst - führen erfordert worden, und die Königl. Beamte
dazu den Mofsor zu, einige der Jurisdiction-Interge-
bene aber sich beantwort finden lassen, daß solche die
Jurisdiction-Einhabere sozusagen Saumhaffte vor die verwirkte
Brüchen ansehen, auch Diecle zu Ihrer bey beprechen
lassen. Als soll zu dir in verglichen Hullen nicht aus den
Königl. Beambten sprechen, auf der Maxonem Bill,
andere File, oder Führer angemahnet, sondern auch die
von der Samer selber, nicht aber von denen Beamten zu
notieren Brüche zum Schen der Königl. Brüchten-
Casse bestreiten, gehört, wenn aufgeforderte Jurisdic-
tions-Einräuberei in Anmachung vorübergehender Exzesse Schaf-
schaft zeigt, und deshalb aus deren Königl. Collegi-
Magistrat angeordnet nötig erscheint, soll es
eben der gesetzlichen Strafe nicht dem Juris-
dications-Inhaber, sondern dem Königl. Casso
dienen, und im Streit der Leitfähigkeit halber das Interesse Eicrs
einbehalten bleiben.

15. Sollen auch die von dem Königl. Collegiis abge-
haften, nichttigere Commissions ad instantiam
autorisierte Posten, bei Vermeidung arbiträrer Strafe,
in Ihrer Hand nicht gefunden, sichweiser mit Worten,
Schlägen, oder einigen Ungesä, zurückgewiesen werden,
seien auch der Notar suspicavalis bey gleichmäßi-
ger Strafe in Berichtigung Ihres Notarbat-Ambts, keine.
Handwürdiges zurückgenommen ist; und damit nach dieser Instruction
es hinsichtlich in allem genau gehalten werde; Sollen

16. Obgebrachte Fälle und Belange unabhängig by
der Reich-Kammer vorkommett nicht führen, daß hin-
fernig alle Commissions und kein-Bestes über die Ju-
risdictiones, so deren Posten hinsichtlich bleiben werden,
nach dieser Instruction eingerichtet, und die darin enthal-
tene Reserve und Notariatsmenge aufsrecht zuhalten
inriert werden; Und damit diesem bey berufungswürdige
haltung gelange, soll durch den Druck folgender bemach
macht, und gebührend publicirt werden.


Königl. Regierung.

Publikation eines königl. zu Berlin am 2. November
v. J. erlassenen allgemeinen Ordines, worumb es den Justiz-
Behörden untergeordnet wird, ohne besondere königl. Erlaubnis,
den Bernadotten der hingerichtetem Delincuents die Leibchen
der Leibzufalligkeiten zu lassen. (Confl. Reg. 24. I, 
Hob. 14, Nr. 73.)


Ueber die Zahl und Eigenthum der nach und munter-
virt liegenden Höhe, Teufen und Kindergarten, welche für die
darum haifenden öffentlichen und andern Reinen, nicht verpachtet werden können, wird ausführliche Nachricht erforder.


Das, auf die, im Brandenburger-Aktenkonz. Bereine be-
kanntlich, gewöhnlichen Satzre ongleitungs-Quantum, für die Abgaben zu Gebr, soll auf die
Theilnehmer an der Geschäftschaft in jeder Stadt mit 3
Deut, für jeden Reichsbaus des eingetragenen Zarens-
vermöses, vertheilt, in drei Terminen erhoben und binnen 12
Wochen eingefangen werden.


Königl. Regierung.

Die beiben Dritten vorhandenen Juden sollen von den
lokalkwilren aufsgeführt werden, sich darüber ausnehmen, ob sie in Form des Generallieblings vom 27. Dezem-
ber 1713 (Ko. 601 b. 3.), oder auf sonstige Weise, des-
land, die Befehlshaber des Generalgutes, messen, wann sie
sich auf andere Grundstücks steh, wozu sie eine Willkür
unterhalten haben, ob vor man von deren landes-
beruhten Besitzung erhalten, ob und wie viel sie dafür
zur Rücktuten Kaffe eintreten und ganz zum Schaden des
ihre gebragen haben. Die Behörden sollen das besteh-
deibvollendte Protocoll baldigst einführen, und alle ohne
Eizt befindene Juden sofort des Landes verwiesen.


Den Borzumpferechtschichten darf nur, zu der in dem
Borznumpflage beschränkten Richtung, Borzumpfl gelüst
wurden, auf Borznumpfla, welche einmal schon gebrachte
sind, darf kein Borzumpfl, welche endlich wenig
zu Militair-Transporten gestellt werden, wenn nicht vor-
Abtreibungsmäßige Borznumpfla zum Bunde liegen.

Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Friedrich Wilhelm, König u.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Diesen evangelischen, reform. und lutherischen Kirchen, welche Kapitellen besitzen, sollen dariiber einen Beitrag von
Königl. Regierung.
Publikation eines königl. zu Berlin am 20. Mai 1. J.
erlassenen und geschärften Erlaß über die Banknoten. (Contr. St. P. IV. Abh. II, S. 56.)

Königl. Regierung.
Mit Bejahung der früheren Erklärung und Patente wird bestimmt, daß diejenigen Unterthanen, welche aus dem Lande entwischen und in fremde Kriegsdienste treten, nicht nur mit sofortiger Konfiskation ihres Vermögens, sondern auch, bei täglicher Zurechtstellung, mit umfangreicher Beis:

Der bisherige Müßigstand der Börspamberschichten: durch ihre eigenen Künstler und Medien die ihnen gestellten Börspamperserle mit über Bergmann anzuregeln zu lassen, wird aufs strengste verboten, und verordnet, daß die Bergämter selbst sohren sollen. Die Verpflanzung der Bergämter wird gleichzeitig folgendermaßen gesteckt: „im Gewächs in der Großthaupt Mark, wo die Meilen lang und die Wege gesund, die Künstler sich hin und her zogen, sollen die Bergämter nur so weit an Weilen, als ohne Ruhm der Börspamperserle, in zwei Stunden geschaffen kam, fahren“ — Nur bei Reifeng g. Maj. des Königs und des König, Stiftsunke dürfen Nutzung von dieser Regel stattfinden.


1255. Erneut den 10 November 1736.
Die Bestimmungen der Steuer- und Exkise-Einländer in der Grafen-Kunft Marck zur Annahme ganzlicher Schreiben, unter dem wichtigen Voranzeichen, daß die hierfür bestimmten Ausgaben der Steuerpflichtigen keine Börspamberserle entrichten, sondern durch die von ihnen erlangten Verbrauchswaren, die den Gewächs der Tagespflichten mit einem Agio sind. Um
über 2 und 3 Bürger-Schriften, die allerdings die bekannten und bekannten Gerechte über 2 Städte, auch Berlin und Festmart, mit verschiedenen Geschäftsführung der betreffenden Postämter, lassen, zwischen der Städte und der jeweiligen Städte, ohne alles Anliegen angenommen werden müssen.

1256. Erneut den 19 November 1736.
Königl. Regierung.
Publikation eines königl. zu Berlin am 20. August 1. J.
erlassenen Dekret vom 17. Febru. 1723 (St. P. 192. d. Z.), und verpflichtet zu, daß, wenn das Ge
1172


Königl. Regierung.

Veröffentlichung eines Königl. in Berlin am 29. Sept. e. a. erlassenen allgemeinen Edicts, wodurch bestimmt wird: 1) daß die Consistorien strenger, als bisher auf den Verkehr mit der Prediger zu warten, und gegen diejenigen, die ein ärgerliches Leben führen, verfahren sollen; 2) daß die Inspektoren, sobald sie eines von der Prediger ärgerlichem Leben erföhlen, die Sache untersuchen, und das Protokoll an die Consistorien einzenden sollen; 3) daß dieselben die ihnen anvertrauten Kirchen feierlich visitiren und die bestellten Protokolle an die Consistorien einreichen müssen; 4) daß keinesfalls beim Prediger befehlen werden sollen, die nicht ein gutes Zeugniss von Halle und von ihrer Inspektion befehlen, sobald auch in dem Consistorium geprüft werden, und drei Predigern über die ihnen vorgeschriebenen Dinge gehalten haben; 5) daß die Inspektoren die Consistorienräthe zymatisch eine Besprechung über ihre Prediger an das Consistorium einreichen sollen, und daß es gleichmäßig mit der Untersuchung der Schuler und Verarzteilung der Schüleren gehalten werden müßten. (Conf. Act. 1, Art. 1, Rcz. 137.)


Königl. Provinzial-Collegium.

Die geistl. Behörden werden zur niederflammigen Erfor- dierung eines wohltäglichen Verhaltens aller jetzt vorhandenen Predigten-Personen, ohne Ausnahme, angewiesen; sobald sollen sie gleichzeitig berichten, welche sich legitimiert haben oder nicht, und unter welchem Datum einer jeden approbierten Predigten-Person ihre Approbation erteilt worden ist.


Königl. Regierung.

Die Einbringung der von Churfürst geprüften Silber, welche im Verhältniß zu den kleineren Silbern um 20 ø per unerhältniß sein sollen, wird verboten.


Königl. Regierung.


1263. Glose den 5. Februar 1737.

Königl. Regierung.

Die Untergerichte dürfen den Parzellen, die auf ihre Ein- gaben selbst niedergebrührten Original-Vertreter nicht ex-
1174

Mto. 1263 — 1270.

trichten, sondern müssen letztere auf Stempelpapier gehörig ausgesetzte, und Erklärung bei den Gerichts-Akten zurückbehalten werden.


Den Juden ist es nicht nur verboten, sondern es ist auch in einem Handelslogis so viel Geld darauf zu lassen, daß es sein Glied so hoch reißen konnte.


Königl. Regierung.

Die stattfindende Entwicklung der Sonne, Feuer, Glaubensrichtung der Bewohner, selbst während der Zeit des Gottesdienstes, und durch ungünstige Wetter-Verhältnisse, wird wiederholt verbieten, und sollen diejenigen Contravenienzehentwürfe bestraft werden.


Den Treibtan der von der bisherigen Stätte, welchen nach früherer Befehl die Rückzahlung ihrer Kapitalen ausgeführt worden ist, werden die, Schluß der Empfangsname der Gelder, erforderlichen und genau bezeichneten Legationsmitten, so wie die nach einer Reihenfolge der Dritte festgesetzten Zahlungstermine, bekannt gemacht.


Königl. Regierung.


Bei dem bisher weder stattgefindenden Entstehen einiger Eisen- und Stahl-Fabriken und dem markischen Sauerlande werden die Beamten angewiesen, genau darauf zu wachen, daß diese, die Einführung von markischen Fabrikanten und Fabrikationen nicht zulässt, auch nicht zulassen, und daß die betreffenden Werkzeugen zur Aufstellung.


Königl. Regierung.


Die Beamten werden aufgefordert, bald zu werten, daß eine größere Ausfüllung des Intelligenzblattes unterbrach, und dadurch bessere gemeinsame Justiz befördert werde.


Die Justizbehörden werden von der Justizbehörden Ernennung eines General-Empfängers mit der Weisung, benachrichtigter, an bestehende gegenüber Druckschriften, Gelder und Rechnungen vorbehaltlos zu ertappen.


Jahr 1737.

oder Commandeurs der Garnisonen, und welche hingegen unter die Civil-Jurisdiction gehören. (Conf. Mols. Cont. 1, pag. 29.)


Friedrich Wilhelm, König.


Wir fügen ordnen und wollen demnach, daß der Bergwerden in unsern fremsamen und angehörigen Landen, besonders in der Großherzogten nahe hütendes Folgende: Ordnung gehalten und in allen Gliedern verblieben werde.

CAPUT I.

Von Schifßen.

1. Einer schwere Eichhöher und Bergmann soll hiermit zugelassen und erlaubt sein, in gebrauchter Salzkrafte ohne der Grund-Perren und Besitzer der Gütter Einhalt über Hindernung auf allerlei Monat und Mineralin, insbesondere aber Steine, Kohlen, nach längere, Felsen, Kristallen und Gesteinen zu schütten; welcher nun einen der gleichen Song, das auch betr. zu entbehren und anrichten oder haben wird, berührt soll der erste ändern, und auch der ersten Änderes Recht, nämlich eine Stunde-Grüße 42, nächster lang, die Kosten oder über und unter besitzen, sollen dem ersten geblieben verbleiben werden.

2. Solche durch treffende gute Soße werden über Quellen von aufgesteet und überdrücker werden, so
wollen wir dieselbe vor uns behalten. Zwar aber nicht allein seine erwerbsfähige aufgezogene Kosten ratifizieren, sondern auch nach Befähigung und Eignigkeit der Mütter, denn Mutter und Stief in Gomor reconstitut.

3. Diesigen Entreprenours aber, welche auf ihrem harten oder bergmännischen gute Hoffnung und Glück schätzen wollen, sofern sie ihre Sicherheit bei dem baren, zu bestimmten zehnten Bergmeister einen Schürf- und Zettel anfordern, und obgleich er etwas entblößt, oder erschafft, so muß er solches zur Befestigung anrügen: Damit aber auch


CAPUT 2.

Von Muthen der Gänge und Flöße.

1. So bald ein Gang, Flöß oder Flaste, sie führen Metall, Mineral, oder Stein- oder Kohlen mit sich, erschiffert es. So soll, der Hülder seine Fund-Grade nach Bergmännischer Art mahlen, die übrigen Menschen unter und der Fund-Grade aber kann sowohl der erste Hülder, als ein anderer Liebhaber, vor sich hundert, machen und in Schaf nehmen.


3. In dem Muth-Zettel oder der Waunung soll deutlich angeführt werden, was der Erbauer zu Fund, Gruben, Mauern oder Stollen gemauert, an welchen Lage und Strecke er gezeichnet, und an welchem Gebäude er Gemauerte legte, mit wie der Fund-Grube, Mauern oder Stollen genannt werden. Und soll der Muth-Zettel folgendermaßen eingerichtet werden:

Ich [Name] manches meinen und begreife seiner Königlichen Majestät und meines allerhöchsten Königs und

CAPUT 3.

Von Entblößung der Gänge und Flöße.

4. Soll der Bergmeister in Anredung der Waunungen getreu und nicht geschlossen handeln, und dem ersten, so man begreiff, schizophren nicht verweigern und die Waunung sogleich in das Muth-Verzeichnis und Besäßigung-Buch eingetragen.

CAPUT 4.

Von Verfehen und Besäßigen.

Hat der Bergmeister bey seiner Befähigung gefunden, daß nach einer geschlossenen Waunung, so vor allen Dingen
CAPUT 5.

Von denen Berg-Büchern.

§ 1. Der Bergschreiber soll auch über alle freien und Steuer, über alle Bescheide und Berichte, über alle Maassen und Rechnen; wenn und wie die gegeben und vorgedruckt werden, und zwar einer jeden Sache ein besonderes Buch haben, und zu solchen Büchern soll ein Kreuz oder Ende verzeichnet werden, darin der Bergmeister einen und der Berg-Schreiber auch einen Schlüssel haben, um darin alles, was die Bücher, wenn man sie zum Einschreiben nicht gebrauchen, verschlossen zu können. So dann

§ 2. Jemand zu seiner Rostbüchse in obendländischen Büchern, Registern und Kolessen eine nachgeheben oder aufgezeichnet gebegeben, dem soll es weder genommen, und der Bergmeister und Berg-Schreiber soll niemand weiteren Unter- richt zu geben, und das vorhandene Berg-Buch in dem Amts-Schrank, wodurch bestimmt sein müßte, vornehmen zu lassen, und wie verleihet ist ic, damit daraus jeder- man bessertige, was ihn zu wissen nöthig, seiner Rostbüchsen nach erlangen können.

§ 3. Die benötigten Bücher sowohl Bergwerden sollen folgende seyn, als:

a.) Das Buch - Verlehenes und Bestattungsgesuch.

Darum werden verzeichnet, die Schenkungen, was in jeder gemitet, und wie man nach seiner Wahrung die Zeichen, Maassen und Steuern durch das Berg-Schiff vertheilen, bestattigt, und vermeßen seyn.

b.) Das Nachlassung und Kriegen Buch.

Hierin werden die Zeichen und dem Grundung, wie sie jene zugedrungen, welche sie abgeteid halten, oder

und nicht belassen können; und auf allen und Räume waren müssen, was von ihnen nächsten Quartals begol- lasset erhalten wollen, verzeichnet, auf daß sie von andern nicht frey gemacht werden dürfen.

In diesem Buch werden auch der Jochen-Griffen, wenn einmal eine Gaffers oder verschiedene andere ordnungsgemäße Ursaache nicht belassen, und danach erhalten werden kon, und darauf in einem anderen Quartal geschrieben und nachgelassen wird, verschriftet und registriert.

Zugleich werden auch die Steuern, Wasser und Gehel, und der die Pfennig, wie sie den Jochen auf Ertheilung des Bergmeisters und Geschössen ausgelassen sind, notiren.

a.) Das Berthe - Buch

In diesem wird geschrieben und registriert die Entscheuden der Partischen, so in Berg-Sachen festestig werden, welchegetal und wie sie vertraut und vereinigt seyn, auch so einer dem andern Anrecht oder Recht zu Jochen, Kure, Berg-Gebäude, Trad und Stein-Kosten ausgelassen.

b.) Das Roessen - Buch.

In dieser wird angegeben ein Extrakt von jeder einer Quartal-Berechnung an Berg- und Hütten-Kosten. Jeder was an Berg oder Stein-Kosten gewonnen, Silber, Kupfer, Blei, Kelt. ic. aufgebracht und Geld dafür eingezogen, und wo der scheinen dem Rechnung-Eintritt und an Schul oder Vorrath behalten, beim was auf jedes Quartal vor zuzig angelegt, und wie viel Kure verleget worden.

c.) Das Ogen - Buch.

Darum finden man verzeichnet alle Geschössen, die Zeichen mit ihren Rahmen und werden darin einem jeder geno- wert auf sein Ansehen seine Thielle oder Kure, ob er bi- sfer verfliest, und wie hoch, verzeichnet, oder verständet, ab und zugezeichnet.

d.) Das Handels - Buch oder Berg-Protooll.

Hierin werden die Nachschläge und Bedenken, was die Bergvorschriften weichen, als Berg-Director Bergmei- ster und Geschosserer ic. jederzeit das Berg- und Räume werden aller Zeichen abzugehen, Nachgeben und Nagen, halben oder vermehren, handeln und beschaffen, registriert, die
von auch schließlich der Königlichen Krieges- und Domänenkammer, gegenwärtig zugedeckt werden sollen. Von diesen und allen vorher erwerbten Berg-Büchern müssen


CA P I T 6.
Von Erlangen des Schützen, Bühnen und Befestigungen.


§ 2. Solle aber der Bergmeister aus genügenden Ursachen finden, daß die Beförderung und Befestigungen in der gesehenen Zeit nicht geschehen kümme, so kann er seine auch nachher zu fests bemannen, und nicht über die Bewahrung erlangen, weithin aber eine fest geben, sondern soll abhanden dem Berg-Amt von versetzen; Mürbe aber

§ 3. Vermächte, daß ein Büchener sich zu seinem Vortheil, und andern zum Schaden, freier interne, und seine Bewahrung verlangen ließe, dem soll es nicht verfallen, und wenn es geschehen, unrichtig sein.

CA P I T 7.
Von Freymachen und Aufnehmen liegen geschlossenener neuen und alter Reichen.


CA P I T 8.
Die sich die Aufnehmer alter Reichen halten sollen.

Ein jedesber Büchner einer alter liegen geschlossenen Reiche, soll nach der Aufnahme die Reiche, so er aufgenommen, öffentlich umschlagen, und die Aufnahme 4 Wochen lassen lassen: Weiche nicht von angemahnen Urheber aus ihrer Zeit wiederholen wollen, denen soll es aufgenommen lassen, die übrige aber vor sich allein behalten, oder zum Theil andern überlassen. Demnächst aber weder einen andern zum Schaden eine Reiche oder Theil aufschreiben läßt, beträchtlich behalten, und ungebührlichen Vortheil sitzen, soll mit Gute getrieben, und in demselben lebend zu liefern Arbeiten werden.

CA P I T 9.
Von überfließen und Bezemfet der Monaten.

Wenn ein Gerichtsamt ihre Reichen und ihren Schacht beginnen, Kabel und Zell zurücksetzen, und die Genehmigung des Berg-Amts begehen ihre Maasse zu überfließen, und zu vermeischen, so soll dasselbe es nicht versagen, sondern
durch einen Anschlag öffentlich vier Wochen vorher bekannt machen, wo, wann und wo es vermessen wird. Sollten sich im Anschlag die Vermessung nicht vollständig finden, so soll das Berg-Amt solches übriges Feld als eine überflüssig bei der nächst liegenden Zeche ausstellen, solange es aber Sache und Berotheit der Zeche darüber gesprochen, so soll das Berg-Amt sonderlich vermessen.

**CAPUT 10.**

**Von Schweren zum Vermessen und Berechnen.&**

1. Wenn der Bergmeister mit dem Geschwören zum Vermessen aufs Gehör an Ort und Stelle kommen, so soll nach produzierter Belehnung der Schrägtreiber, oder wenn der nicht vorhanden, der Vorsteher der Zeche einen leiblichen Eid schwören, daß er so lange, Band, oder Ähnlich, was er vermessen lassen will, sein rechter Schrägtreiber sein, und daß er seine Fund-Gruben und Maße auf desselben und seinen andern Gange laut seiner Belehnung vermessen nehmen wollte. Nach dem abgelegten Eid soll

2. Der Bergmeister nach bestem Bergwerkende Gespräch mit Schmier auf der Mitte des Rund-Baums einer Fund-Grube, die Maße aber bey Übergabe der Fund-Grube antragen, und dem Schrägtreiber oder Bortreiber (welcher allein dieser Schmier wochern soll) nachgehen und also nach Bergwerks behobenem und abgemachten auf einer Fund-Grube 42. und eine Maß 28. leichter Fels in der Lage und obige Länge vermessen und geben, die Fund-Grube und jede Maße aber zu Grube verlichen lassen, markieren und registrieren lassen.


4. Die Schrästeine am Tage und die Erd- oder Rund-Scheiben-Stuffen in der Grube nicht verfehlen werden, und des Bergwerks kommen, so soll allein, so oft ein neuer Steiger oder Schächtmünder auf einer Zeche angewiesen wird, der alte Steiger oder Schächtmünder nicht übertreffen, die Schrästeine am Tage, die Erd-Stuffen in der Grube, und was die Gewerden sonst nicht mehr

**CAPUT 11.**

**Von überschritten Klüfte und Gänge.**

1. Wenn Gewerden in ihren Masfen mit Stollen, Streden, Durchfahrungen, oder andern Gebäuden, Gänge und Klüfte überfahren, so soll denen Gewerden zum Zuge barauf angelaßt werden, wo aber diefse verlassen und von ander mit Stufen gesucht werden, so soll der Bergmeister nicht verleihen, sondern diefse denen Gewerden oder ihren Bortreiber, welche sie überfahren haben, durch einen Geschworenen erstatten lassen.


2. Es sollen auch die Vorsteher der Gewerken schenckig sein, ihren Gewerden auf diesen überfahrenen Klüften und Gängen eine Fund-Scheibe mit denen nachf. Gewerden ihres Geschickes zu fegen, und aufnehmen schenckig sein, und wenn sie es unterlassen, sollen sie den Gewerden darüber zur Verantwortung gegeben werden.

**CAPUT 12.**

**Von getroffenen Erz- oder Stein-Stellen.**

In welcher Zeit in einer Zeche Erz- oder Stein-Stellen getroffen werden, das soll man dem Bergmeister unverzüglich mitteilen, weicher es mit dem Geschwören beschlichen, und wie es beschaffen registrierte. Vor der Beichtigung aber darf nichts vom Erz- oder Stein-Stifen nachgeschlagen werden.
CAPUT 13.
Daß man die Zeche oder Stollen nicht ver-
stärken soll.

§ 1. So man in einer Zeche die tiefste Stollen oder
Streifen oder andere Dörter fehlt lassen, vergrößern oder
verstärken will, soll es dem Bergmeister vorher angeboten
werden, ob es ohne Schaden geschehen möge, und soll sich der Bergmeister des nicht weigern, son-
 dern die Beichtigung mit Pfus zum, ob daß es geschöp, verfugen. Wenn nun

§ 2. Eine Zeche, Stollen oder Streifen mit Würzeln
des Bergmeisters ausgesetzt und stehen geblieben ist, so
sollen selbsttige Dörte, Tiefste, Streifen oder Stollen, welche
öffnen zu bleiben nöthig sind, doch nicht vergrößern oder ver-
stärken werden, und wer sich von Geistern, Geiger oder
Achseln beglichen unterschreit, soll nicht nur exempla-
risch gestraft, sondern auch den jüngst gestorben und ge-
wonnenen Berg wieder heraus zu schaffen, angehalten, auch
ihn seine vorrückte Erze, Steinohlen, Materialien etc.
niechse verschöpfen, bis alles sein gewonnenen
Berg zu Tage ausgebrochen werden.

CAPUT 14.
Von Erb-Stollen ihrer Gerechtigkeit und
Erb-Teuffe.

§ 1. Die Stollen fiit die Schöpf zu denen Gehär-
gen und darum beheimischen Bergmeistern, vermittelst welcher
diejenige ausgesprochen und die in der Erze verborgenen
Gänge, Grube, Höhle und Bäche und deren mit sich fah-
rende Schacht entwickelt, die erzabnehmenden Weiler ein- und
die der Arbeit hinderlichen Mühsel ab- und zu Tage ausge-
führter werden. Daher dient diejse auch den allen Bergmeistern
um beständigen Fortbau mit besonders Gerechtigkeit, wenn
sie die Erbtrufte erlangten haben, versagen sein;
Daher soll

§ 2. Eines Erb-Stollen seine Erbsgrün von Naten
nieder 10. Lachter und 1. Spanne sein, und wenn er diese
Geiger gerne nieder hat, auch mit seiner gebührenden.Bel-
f-Schaffe in eine Zeche und über die Schöpf ab und an den
Dort kommen, so Erz, ihnen Steinohlen heben, einführe, ver-
diejenigen Streifen Weiter bringt, und Weßer lemnmt, dem
soll das Rentmeister durch durch welche Zeche der Erb-Stollen

CAPUT 15.
Von Stollen, ob, wie hoch ein Erb-Stoll
len das Erz, oder Steinohlen haben mag.

Wenn ein Erb-Stollen in Maßen kommt, darunter
Erz oder Steinohlen trifft, so können die-Stöller, so
den Erbstollen gemacht und treiben, das Fünf Viertel
jedem Lachter, j. 7. Lacht Schaffe lang von den Wäss-
er-Seige aber sich bis an die fünf, und z. Lachter in die weite
das Erz oder Stein-Ohlen weglaufen, und zu sich nehmen.

CAPUT 16.
Von einem Stollen Erz trifft, so keines Erb-
Teuffe und Gerechtigkeit hat.

Wen ein Stollen in eine Zeche oder Maasse einschneit,
trieb Erz- oder Stein-Ohlen, und hat die erforderb
Erbleute nicht, die ein Erb-Stollen haben soll, diejenige
Erz oder die Steinohlen fallen der Maasse darin es ge-
brochen, und nicht den Stöller zuweisen, dasfelse
Maasse, wenn sie das Erz oder Stein-Ohlen zu sich
nehmen wollen, den Stöller, sofern das Erz schon ge-
brochen, die Kosten zu erhalten schuldig sein.

CAPUT 17.
Die Gerechtige in Stollen nicht zu ver-stant.

§ 1. Es soll ein jeder Erb-Stollen mit seiner Wasser-
Seige so getrieben werden, daß er in 100. Lachter nicht
über 2. Lachter anlauf und Wache kriegt, aber seinen ge-
brochen werden, darinnen Geisere огр. machen, es begeben
sich dem hochständigen und schamanischen Drachen, daß
der Stollen erbierten werden müuß, welches aber ohne Bet-
achtung und Zulassung des Bergmeisters nicht geschlossen
mag; wenn aber

§ 2. Eine Zeche Maasser oder Wetteres wegen eines Stol-
len's nöthig behauptet, ohne Geisere oder des Stollen's heich
Seige gegeben, beerden Stöller und jugendlich Bergmeister und ohne das nicht, mit dem Stollen's durch Geisere zu maissen kommen, und
damit in derselben Zeche das Recht und seine Stollen-
Gerechtigkeit erlangen. Welcher Stollen aber
S. 3. ohne Erlaubnis des Bergmeisters einen Stollen betr. mit Sprengerei in ein oder mehrere Zeichen getrieben, der soll dadurch keine Geschädigung haben:

Das nun


C A P U T 18.

Das kein Stollner seine erste Wasser-Senge verlassen, feuern oder erhitzen soll.

Sobald ein Stollner mit seiner Wasser-Senge unterbrochen, dieselbige ausgetitt die, und Leutebreiten dreier geschlagen, füglich als gelagert hat, dem soll ohne Anlassung keineswegs geschlagen werden, seine Wasser-Senge weber immer noch ausgesagt dem Mundloch zu senden oder ruch zu richten, wenn er es aber geschlossen, soll es unmittelbar benutzt werden, und er damit keine Geschädigung erlangen, welche der Strafe aber bey ihrer ersten Wasser-Senge beseitigt, auf daß die Stollen, so darunter aber darunter angefangen, an ihre Entstehung und Geschädigung weiter die Möglichkeit nicht durch kommen, bezüglichlich soll es auch mit den angrenzenden Stollen und Anfängen der Wasser-Sungen so an anderen Stollen zum Schaden und der Zeche zum Nachteil gereich, gehalten werden.

C A P U T 19.

Mit was vor Leuße ein Stollen den andern entzert soll.


C A P U T 20.

Die Stollner sollen nicht über sich brechen undern Stollen das Reunten dadurch zu entzert.

§ 1. Kein Stollner soll sich ohne vorwissen des Bergmeisters eigenmächtig unterziehen, über seinen Stollen in die Höhe über sich zu brechen, und also andere Stollen wieder die Möglichkeit des Reunten zu entzert, wenn es auch gleich die Zeche, darum es vorgenommen, gestattet wolle; Trüge sich es aber

§ 2. Zu, daß ein Stollner seinen Stoll-Ort so weit getrieben, und sein Wetter mit Fleiß gesendet hatte, der wegen Wetter, Maneg nicht weiter fortkommen konnte, die Gewerden über die Stollen in ihren Maßen und Streifen die Arbeit auszufallen, und aus andern Ursachen nützlich bis auf den Stollen miederslagen wollen, dem Stollen zu helfen, so sollen Bergmeister und Geschwornen alle Umstände mit Fleiß befischmg he und registrieren, und wenn sie fürstliche Enderungen des Bergwerks finden, können sie dem Stollner über sich zu brechen, und ihm selbst Wetter zu machen und zu bringen gestatten, und nachlassen.

C A P U T 21.

Wenn ein Erb-Stollen den Erb so Erb und Stein- Kohlen brechen, nicht erreichtet hat.

Wenn ein Stollen in eine Zeche kommt, und darunter gangen Zeche Wetter bringet, und Wasser benutzt, wenn er gleich der Orter, ohne Erb und Stein-Kohlen bringet, mit der Wasser-Senge noch nicht erreicht, so soll ihm benord die Leuße von Reunten gegeben werden; Sollte er über die Wasser-Senge bei dem Ort, wo Erb und Steinkohlen bringet, bringet; soll er das Reunten ganz haben.

C A P U T 22.

Wo zwei Tieffte in einer Zeche seyn.

Wo ein Erb-Stollen in eine Zeche kommt, und darunter gangen Zeche, weil zwei Tieffte darum sind, nicht Wasser benutzen, und Wetter brinnt, sondern nur dem einen Leufte in dem andern, und in dem unerläßlichen brechen, Erb oder Steinkohlen, so soll er kein Reunten haben, er habe denn in dasselben Schacht wo Erb brinnt, erzulassen, brecht aber der fünfziger Schacht oder Tieftte des Stollens zu Wasser und Wetter, so soll er and dem Reunten geben.

C A P U T 23.

Wenn Stoll-Orter ausgelassen, bleiben und Stufen geschlagen werden.

Wenn ein Stollner oder Generale die Stoll-Orter aber hergeben, und Stufen geschlagen werden, sollen
se, wenn sie das Bein haben wollen, ihren Stollen mit gewachsenen Böcken, Seinen und offenen Mundboden allein in baulichen Belastungen erhalten, und alle Quarten gleich andern Land-Böcken und Mauern hintereinander auf den Boden gelegt werden, und vorwärts. Wenn aber baulichen Stollen verfallen, und eingebett, dass man darauf nicht ein und ausführen könne, nach dem Munde-Böck sein Böckchen herausziehe, beigeselligen auch nicht verpassen würde, so soll er sein Bein haben, sondern der Bergmeister bald bestehende Bemerkungen der ihm guter, gehoben und bearbeitet verbleiben.

CAPUT 24.

Von Wassern, so dem Bergwerden mit Steinen Stellen und Hofen erschritten, und am Tage gebracht werden.

Alle Wassern, so mit Stelen, dem Bergwerden erschritten werden, soll der Bergmeister bestimmen, so sie zu gut und aufgetutet, nicht anders, als mit dem expressiven Befehl verdrängen, dass die Betäubung dem Bergwerden und baulichen Gehobenheit nicht schädlich sei, und dass allezeit die Gewerke zu Aufhebung der Öffnung zu Kunde zeugen, diese Wasser spornlos, unterhändlich gebracht werden.

CAPUT 25.

Bergmeister und Geschworner sollen gute Beachtung auf den Bergbau geben, dass nützlicher Bau angelegt und gefördert, unnütze aber hinderliche Art der eingetretene Naub-Bau auf Kosten in Schänden und auf Stellen abgeschafft werden.

§ 1. Nach dem ersten Zeit hier, infolge des beschriebenen Stellen Bergwerken, unnütze Schätze mit Stellen und Schänden ausgeräumt, und nur auf den Naub gebaut, die besten Kosten aber in der Leute zu des Landes höchsten Schaden zurückgelegt und vergrößert werden;

So sollen Bergmeister und Geschwornener mit allem Fleiß dahin sehen, dass füllig ordentlich und besser auf Stellen, Strecken und in Schänden, zur Aufnahme der Bergwerke und Normalerheren genehmigt werden, keine Leute mit überflüssigen Arbeitern betet, oder aber bei der Arbeit des Bauens in Schänden und auf Stellen im unerlaubten Kosten gefesselt werden, und was an schädlicher Bau, übrigen

Kapiteln, aber andern Weise besitzen, das sollen sie aber bald abfallen, was aber gebräuchlich geschaffen, anderseits, wonin ihnen auch die Gewerke folgen und Helfer seien sollen. Anglichen.

§ 2. Dahin sehen, dass in allen Orten so viel möglich ist, dass diejenige geschenkt, und eine Stelle unter der andern getrieben, Preiler und Berg-Beilen aber zur Conservation des Bergwerks stehen und zurückgelegt werden, dass nicht verbrannt, und auf Raum hinfällig genommen, ein guter Bergmannischer Bau eingeführt, der umgekehrt und Naubau aber gänzlich vermieden und abgeschafft werde.

§ 3. Welche Gewerke in seiner Leute, so sich die selbe alt oder neu, dass die Leute nicht vorfallen, und Berg-Beilen sehen lassen wollen, demselben sollen sie auch nicht zulassen, die oberen Dörfer allein zu bauen, und auf den Raum zu bauen: Wie dann

§ 4. Das Berg-Macht, infolge der Bergmeister und Geschwornener mit allem Fleiss dahin sehen müssen, dass die Kosten in Orde und auf der Leute unter die Stelle, es gelinde vermittelt machen, so durch Wasser, Lichten, Witterung, oder andern Bewegungseinschluss, wie sie abzurufen sein, betrieben, kammer gefördert werden, und durch und nicht gesagt, das ein Gewerke, wie bisher geschehen, mit seiner Art-Durf dem andern aus seinem rechtmäßigen Feld treiben dürfe, vielminder zuzulassen, dass einer dem andern seine Schätze, Stellen 1. 2. und ähnliche, einerseits in den Kasten hinein, so dafür gebildet zu haben überführt wird, soll als ein Bergwerks-Schaden und Einbänden Gold und Silber besitzen, und wenn es ein Gewerke ist, doch übernommen seiner Bergthelle und Kure von demselben geschehen separ.

CAPUT 26.

Von der Bierung, und wenn Gänge über Bänke in der Leute zusammen, und einander in die Bierung fallen.

§ 1. Die Bierung eines Ganges auf einer Band ist 3 3. Öffner ins Hangebe und 3 3. Öffner ins Hangleibe, aber über 7, Öffner entweder ins Hängebe oder Hangleibe allein. Solle es sich nun

§ 2. Sehen, dass Jene am Tage von einander ausser denen Bierungen weit genug liegende Gänge oder Bänke
nach diverser Dohalge, endlich in der Traue zustammen, und einander in die Bierung folgen, wovon Streit entspringet, so soll Bergmeister und Beichmeister mit Zugehörig unermüdlicher Bergverständigen, wenn es nöthig ist, auf dem Hügelstein sassen, die Sache beobachten, wohl durchsagen, und nach Befehlen den Saugen im Felde anwenden, und anhalten, daß er dem Alten wachsen, und die in seine Bierung gefallene Hande lassen müsse. Wenn aber

§ 3. Ein oder andere Gewerke bey der gütlichen Weisung des Bergmeisters nicht auszuführen will, so sieht ihm jeder zutrauen, sein Recht wider durch Bergrechtlichen Spruch nach vorher gemachter genauester Cauttion bey Berg-Amt und hiermit weiter bey dem König, Kriegs- und Domainskammer anzurichten. Er muß aber deswegen die Kosten tragen, und die gewonnne Orte oder Kohlen nicht zu gut machen, noch verkaufen, wo er aber vor dem Verboch über die Dinge Bank gesetzt, das bleibt ihm. Es soll auch seiner

§ 4. Mit einem angemessenen Gang oder Dasein auf andern Schlingen die Bierung erlangen, er hat; es kann, wie sich gebührt, mit seinen beideren Gang herstellen, alsdam kann er seine Betreffschaft und Bierung zu Vermes dung vieler Streitigkeit erlangen.

CAPUT 27.
Bey des Geschworenen Amt und Befehl, wie er saren, Rügen beforderen, und Schäden abwenden soll.

§ 1. Der Geschworene soll alle 14 Tage eine jegliche Zeche in seinem angemessenen Kostern ein und wo es nötig angemahnt selbst befahren, und darin sich genaue erkundigen, ob gut, oder ob aus dem Raub genutzt wird, auch selbst Anwehungen tun, daß alles denen Geweren und gemeinen Bergwerken zum Vorteil betrieben und gepflegt werde, und wie er es befunden dem Bergmeister berichten, damit, wenn was verdachtsweise vor über, den neunten Bergamtsonntag bekanntgemacht, und ein Schluß abge- sätet werden könne.

§ 2. Soll er dem Bergmeister gehorsam sein und wohl verrichten, so hat sich nach seiner absonderlichen In- struction anbehalten werden.

¥ 3. Mit denen Steigern oder Bergleuten sich in seine Gemeinschaft weite hingeben, als sein Amt erfordern, und festliche zu festlichen Arbeit anhalten.

§ 4. In Fremwachen der Zeche, Maßen oder Stell- len, soll sich der Geschworene aufrichtig, unparteiisch und unverwechselit halten, auf das niemand bevorrechtet werde.

CAPUT 28.
Wie der Geschworene die Gehende machen, und wie Er damit verfahren soll.

§ 1. So oft es solchen Gewerken und allgemeinen Berg- bau nötig ist, soll der Geschworene die Gehende selbst machen, zu dem Ende muß er zuvor die Orte bestreichen, das Ges- stein, Bry oder Kohlen zuhauen, die Umbände oder ver- stauen, Wasser und andere Kohlen dazwischen gründlich erweisen, und das Gehende sich gewisse machen, damit die Gewerke nicht übersteigt werden, der Arbeiter aber auch nicht zu kurz kommen, sondern nach der gemachten Arbeit, langen oder kurzen Ochsen ein proportionelisches, etwa in Tegt- Stunden 6. 10 bis 12. Stände erbringe, nicht oder wie angef. geschieht, vor 5. 6 Stunden 25. 30 Stände bekannte.

§ 2. Soll er bey Vermiedung der Casation und schwerer Straffe sich nicht unterziehen und gehalten lassen, von denen gemachten Gehedingen zu partizipiren. Eheleichen sollen

§ 3. Weder Stechmeister noch Steiger an den Ge- dingen einen Unfai oder Grunß davon haben, es geschehe unter Vorwand es wolle, bey Vermiedung schwerer Straffe.

CAPUT 29.
Wie sich die Hauer mit denen Gehedingen, und wenn sie darauf nicht ausommen können, verhalten sollen.

Diesejenige Hauer, welche Gehedingen annehmen, sollen sie treu und festig verfahren, und bereitlich denken, auch nicht mehr davon, als ihrem gegebenen Recht zu geworden haben; Sätten oder Verhindert wegen Wasser- und Weit- ren- Kästge vorzufallen; oder andere rechtliche Ursaehen, daß die Hauer nicht zustammen können, alswenn soll der Ges- schworene nach Recht und Hilflichkeit das Gehende so einrich-
CAPUT 30.
Das die Arbeiter von seinem Gebinge oder Arbeit entwenden, sondern gebührlicher Weise abheben sollen.

§ 1. Welcher Bauer oder Arbeiter von seiner ange
dommenen Arbeit und Gebinge entweicht, und nicht, wie
selbst gebührt, abheben würde, derelbst soll aus allen
Reichen und Praxen Arbeit nicht angelejen, sondern nach
darzu bestrafft werden, sein zehnte gehöriges Dohn aber
denen gewesen der nit kommen; solle aber

§ 2. Ein Bergmann seine Arbeit oder Gebinge aus
lassen, und sich weiter verfehlen, soll er selbst 14 Tage vor
der dem Bergmeister und Gschworen anliegen, und nach
Verlauf derselben Zeit sein Zohn und einen Abdehr-Zettel er
halten, ohn verglichen Abdehr-Zettel, muß

§ 3. Kein Steiger oder Gewerke einen von der Arbeit
entwichenen Arbeiter anlegte und Forderung geben.

CAPUT 31.
Von der Stein- und Kohlen Förderung und deren
Begmeisung.

Nachdem bisher auf den meisten Bergwerken, wo
Stein-Kohlen gefördert werden, die hohle Grundsäfie ein
geben, daß sich die Hanse und Arbeiter anstatt Kohle
die hofe Echter an Stein- und Kohlen ausliehen, und nach
ihren Gesällen verfassen, die schlichteste und reinsten aber
zum Schaden der Gewerken und Abdehner allein kürzen,
so soll

§ 1. Diese Art mit Stein-Kohlen auszuschaffen und
seltsig auszuliehen, hiermit gänzlich erlassen und verbann
senn, und sich keine Arbeiter ferner unterziehen, und denen
Kohlen die Schichten auszuliehen, und selbst zu anliegen,
sonsten desto mehr künftig der Schichtweiser mit Geld
auszulaufen,

Zu dem Ende mäßten

§ 2. Nun nun an die als denen Schäden geforderde
Stein-Kohlen nach einem richtigen Maß der Hinter,
welcher nach Berlinischen Maß Ein Scheffel halten soll,
wie die Stücke und keine Kohlen in der Grube durchzogen
der sollen, heraus gefördert, und nicht auf besondere, son-
dern auf einen Hinter, auch nach bescheiden Mengen des
Borrichts auf 2 Hinter durch die Halbe- und Theilzerte ge
fürstet und gelaufen werden.

§ 3. Die Begmeisung der Kohlen geschehen gleichfalls
wie bei der Förderung mit einem recht geschulten König,
damit ein Hanweümer sein Geld so viel und gute Kohlen
erhalte, wie der andere, und muß seinem erlaubt fenn, zum
Nachgeben der Gewerke und anderer Zimmer die Stücke
auszuliehen oder auszuliehen.

§ 4. Die Stein-Kohlen, welche zu Salz-Costrten
gelassen werden, müssen an dem Salzwerken, die daselbst be
schiede und benütztere Kohlen-Messer nach dem eingeführt
ten Maß weifen, und über den Eansang dem Liezunten
et einen Schein geben, welcher es dem Kohlen-Messer der
Hinter, wo die Kohlen gelassen worden, zugestellt hat.

CAPUT 32.
Was vor Steiger anzuwenden senn, und wie sie
sich gegen die Hauer verhalten und sit
haben sollen.

§ 1. In denen Steiger sollen Berg-Bauernständige
Bergmeister, welche ein gutes Zeugnis haben mit der Arbeit
aus denen Kohlen und Kohlen wohl umgezogen werden, die
Bläumen, auch Lohns- und Pompenwerk verzehren, aus
gewinnen werden, díeselbe sollen

§ 2. Gute Richtung haben, daß die Hanse und Arbei
ter zur rechtest Zeit ein und nicht eher ausführen, daß die
Scheff zu Ende, denen Arbeiten stets nachfahren, und
die Steiger unversüß und müsig antritt, dem Berg
weiser und Gschworen zur Bestraffung anzeigen.

§ 3. Arbeiter, welche die Arbeit noch nicht versteih,
die sollen sie erst Eulen unterwirff, ändern und festig
zur Arbeit anhalten, damit sie denen Gewerken mit Rüppen
arbeiten lernen.

wicht nicht haben, daß nichts ermaßigt, aber auch nicht
übermäßig angehauft werde, s auch nicht gesonnen, daß die
Arbeiter zergleichen mit nach Hause nehmen.
CAPUT 33.

In welcher Zeit die Bergleute ansfahren, und wie die Schichten gehalten werden sollen.

§ 1. Die Bergleute und Berg-Arbeiter sollen allerzeit früh um 4 Uhr die erste Schicht, bis 12 Uhr, die andere Schicht, von 12 Uhr Mittag, bis 8 Uhr Abends, und die dritte von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr früh ansfahren, und also 8 Stunden beständig in der Arbeit sein, auch nicht eher ansfahren, bis diese 8 Stunden verstrichen und sie ausgeklopfet werden.

§ 2. Auch ein Bergmann wegen Gebräuchen oder anderen erheblichen Ursachen wollen nachgelassen sein, seine Schicht mit einem anderen zu verwechseln, sondern er muß es zuerst melden, und vom Geschworenen oder Steiger übereilt bald dazu haben.

§ 3. Auf welcher Zeche nicht Jörg Schichten arbeiten werden, das soll der Berg-Meister die Nachtische nicht gestatten, wo aber nur eine Schicht verfahren wird, da wird man alle wege die frische Schicht durchhalten.

§ 4. Keinem Haner oder Arbeiter wird Jörg Schichten in einem Tage, weder in einer noch auf zwey Zeichen zu machen und zu verfahren erlaubt, aber auch nicht geweget, ihm selbst oder anderen von dem Berg seinen Besitz zu arbeiten oder zu führen.

CAPUT 34.

Wer die Schicht-Meister und Steiger annehmen und abziehen soll.


CAPUT 35.

Wie sich Schicht-Meister und Steiger bei ihren Diensten verhalten, diewelche sich verhalten und sich an ihrem gesteigen, von beschränken lassen sollen.

§ 1. Diese sollen den Berg-Baumten und Gewerken von allem, wann sie nach Geschäftseins der Zeche fragen, glaubhaft und gutes Bericht geben: Demnächst aber, welcher die Umklabe der Zeche nicht zu wissen nützlich sich sollen, sie nicht berichten, sondern aus Berg-Amt verweisen, auch Niemands ohne Würmischen des Bergmeisters in die Grube zu fahren, erlauben, oder selbst mit hinein nehmen.


§ 3. Ihre Dienste selbst verfischen, und dahiero in Schriften und schauen, wie hier, nachgestellt sein, nicht aber durch andere verhalten lassen, es geschode dann Freiheit oder andere Geschäfte wegen, doch alles mit Würmischen des Bergmeisters.

§ 4. Schichtmeister, Steiger und Arbeiter sollen mit ihrem gesteigen, oder sich begnügen lassen, und keineswegs einen Besitz bei dem Einlauf der Materialien, an Bausachen oder durch was vor Vorsichts- und Prüfungs, es geschöfenden könnte, sich anschaffen, fündern alle Berg-Materialien den Gewerken zum besten auf das allgemeine anflachen.
CAPUT 36.
Schichtmeister und Steiger dürften die Arbeiter nicht in der Luft haben, auf den Zeichen sein Bier schenken, den guten Montag oder die Bierfische nicht gekratzt, keine gemischte Jungen zur Aufwärtsfahrt haben, oder bide Hauerei führen, und falsche Schichten schreiben.

§ 1. Weiter Schichtmeister und Steiger sollen einen Arbeiter oder Hauer nötigen, oder sonst in andere Wege dazu verleiten, die Kost bei ihnen zu nehmen, sein eigen Bier so wenig, als ander Bier aufzutreiben bereden, beschlachten auch ihren Arbeiter und nach üblem Wege und Schicht fuhren, als nach Haufe goen, und auf den Zeichen sein Bier-Schatz gebunden werden.


§ 4. Es soll vorkommend Jungen, Hauer oder Rechte zu ihrer Arbeit halten, und ihnen das Bier auf der Zeche verkosten lassen, oder auf eine andere Art so genannte bide Hauerei führen, falsche Schichten verstreifen, und Machsemeg treiben, obiges aller so deren Gewerden und gemeinen Berg-Bau sehr schädlich, soll.


CAPUT 37.
Berg-Beamte und Diner sollen keine Befreundete aber Verwandte sein, und wie der Schichtmeister auf den Steigen Anordnung haben soll.

§ 1. Die wahrhaft Berg-Amts-Verordneten sollen nicht Vater und Sohn, oder sonst mit näher Freund, oder Schwager, zuweilen so die Befreundete und wenig Personen beherrschen, einander vermanden sein, damit aller Bergwohn und Berdacht dem Bergwoord vermeiden werde.

CAPUT 38.
Schichtmeister und Steiger sollen auf einer Zeche auch keine Brüder oder Beterin seyn, sich auch zusammen in einige besondere Einigkeit begeben, welche biesen Gewerben und Berg-Bau nachheißt sein könne, sondern der Schichtmeister soll sowohl auf die Steiger als Pauen recht haben, daß sie rechte Schichten halten, und einen guten Bau führen, nicht in der Grube von Erg oder Stein-Kohlen verfagen, verzinnen oder verflammen.

CAPUT 39.
Die viel Zechen ein Schichtmeister verforgen, und wie er seine Rechnung, als den Anschau, die Zahlen darüber führen, und das Bier der Anschau halten soll.


§ 2. Wenn er alle Bier Wochen die Rechnungen als den Anschau und die Lobung machen, worin zu finden, wo zu Erg, Stein-Kohlen, Gelb, Braune, Hartholz etc. vom vorigen Monat im Besand gewesen, daraus einen, davon ausgegeben, und wieder Bezirk geblieben ist, insofern aber ein einem von Beschwert gemachten Gebirger-Bezirk die Rechnungen einliefen, welcher Gebirg-Bezirk aber vorher vom Schichtmeister vorgetragen und ausgetragen sein muß;

Und diese wegen von Schichtmeister, weil er sich von Pauen zu Pauen damit verhalten soll, eine absichtliche bunteliche schmückende Instruccion vom Berg-Amt zu pflegen, und ausgestalten.


§ 4. Schichtmeister oder Vorsteher, wenn sie ihre Rechnung als den Anschau die Lobung und Materialien Rechnungen, vorin sie diktete nicht selber schreiben, sollen dem Gewerden keine absichtliche Schred-Behöffen daher in
Rechnung ansehen, sondern sich mit ihrem gesehenen Sohn begnügen lassen.

S. 5. Die Rechnungen sollen auch ohne Tafel, reinst und langer, keilförmig, nach und langer exponentiert, und mit Fleiß geschrieben sein, andererseits keiner angezogen, sondern wieder zurückgegeben werden.

CAPUT 39.

Von Berufen oder Abschnitt halten, und auf lösen, und wie es damit zu halten.


S. 4. Die Aufschlagung derselben Arbeiter und Handwerks- Leute soll von 4, zu 4 Wochen nach dem Berufen, und allerzeit im Beruf des Bergmeisters und Ober-Schichtmeisters geschehen, dafür sollen ein jeder der Berg-Arbeiter wegen der Aufschlag nicht mehr als 4 Wochen warten, also auch in denen so auf die Aufschlag begleiteten werden.


S. 5. Das Geld zur Auszahlung soll besitzen von dem Ober-Schichtmeister empfangen, welchem das Geld vor verfaute

Jahr 1737.


S. 2. Wenn auch zwischen den Gewerken, Zeche liegen blieben, das freie kommen, oder von Gewerken ausgelassen werden, so soll nicht allein der Zeche Rechnung abgegeben, sondern auch das Quantumber-Geld vom Zeichen Quartier gegeben und berechnet werden.


S. 4. Die Eintreibung dieser Gelder führt der Bergmeister, der Bergmeister, der Rechnung, legt Geld und Rechnung in eine der durchgemachte Tafel oder Rede, worin er und der Bergmeister besonders Schlüssel haben, und gäht quantalvor die Besichtigungen davon aus, welche dann auch wegen der übrigen eingehendenden Gekreter zu zurücksende Caution bestehen muß.
CAPUT 41.


CAPUT 42.

Die Berg-Beamten sollen keinen Antheil an den Bergwerken haben.

Die Berg-Meister, Bergmeister und Gesichtsmann, auch andere Berg-Beamten sollen zu Abwendung allerlei Bergwerks und Bergbau, so daraus folgen kann, so lange dieselbe Vat und Abwander von dem Berg-Amt Collogno haben, keine Gesichtsmann bauen, oder vor sich auf andere Namen schreiben lassen, auch unter keinerlei verborgenen Schein einigen Augen und einem von ihnen.

CAPUT 43.

Von Jupiter anlegen, und Jupiter-Briefen.

§ 1. Der Borrats-Besitzer und Borrats aller und neuer Zeche, wenn sie dieselbe nicht frei haben, oder Ausbeute geben, soll sich auf jedes Quartal, wenn er 4 Wochen vorher eine Spezifikation der vorstehenden Geldes und ange wanderten Kosten auf künstliches Quarzal übergeben, vom Berg-Amt wohlbehaltene Jupiter, zu Fortsetzung der Bergbanke anlegen lassen, dieselbe mit Anlagen verkaufen und berechnen.

§ 2. Die Jupiter-Briefe soll der Bergschreiber, wenn sie nicht gedrückt, schreiben, das Berg-Amt aber mit seinen Unterschrift ausgeben.

Die eingehenden Jabrus über muss der Schichtmeister der Zeche entschieden mit Geld oder Zeitlin der Berg-Cassier berechnen.
Sichtmässen aber nach verlaufenser Frift die Lede nicht blegen oder vergruemtschaffen, so soll die Lede trep und ohne die Schult zu bejasten verstreiten werden. Weisbar Schleimäbt aber.

§ 3. ohne Wolten und Zulässung des Berg'sten Schult auf die Zechen machen vörde, ist voll auf Lede und Gold nicht geoffen, und wenn die Lede lagen bleibt, und von anderem gemathet wird, seine Schult davon bezelget werden.

CAPUT 46.

Von empsfangeren und nicht berechneter Zubeute. Würden die Schleimätoroder Besleher der Zechen von deren Geworden Zubeute empfangen, und disbelief die Berechn, die Kure aber in das Rotardat segen, und die Gewerke als Restanten in der Beschaffung ansprechen, die sol- ten ihrer Dinste entspeht und schwere verbannete Strafze ger- würzt sein.

CAPUT 47.

Von dem Rotardat und Cadoelurzlerer Kuren und wie es damit gehalten werden soll.

§ 1. Würden die Gewerke oder herzlichen Besleher die Zubeute in der Her wöchentlichen Frif nicht bejasten, und der Besleher hat die Kure im Rotardat gesagt, so sollen die Kure nicht flingen als ein Querart im Rotardat seyn, sondern welcher Bewerke oder Besleher vor der Querart-Frist die alte und neue Zubeute nicht ergeten, und mit Mithcen des Berg'sten die Kure an sich loset; abseits sollen sie.

§ 2. der resistenten Kure ganz verloren, cadeudet, und davon andere gesessamen bauenden Gewerke, außen gesellen sich, aber ihnen zum besten als threufet, wenn sie nicht unter ihnen eingelassen werden können, so chön es müssizt berfucht, verrechset, und wenn die Kure nicht geschehent kann, die darauf zuletzeten Zubeute, oder was es auch nicht seyn müssizt, unschon vergreumtschaffet werden.

In solchen Kaus oder Lede aber, haben die Bergssten Gewerke den Beyvorg; Es soll auch.

§ 3. Kein Berg'stenauer oder Bediente, Schleimätor, noch Besleher sich unterwirfen, vor sich allein die in Rotardat verhandelte Kure, wenn sich etwa gute An-
CAPUT 50.

Die und in was Zeit die Gewahr, oder das Zuwand Abscheiden der Treibe geschehen soll.

So einer dem anderen Kure oder Polele wurde verkaufen oder scheiden, soll der Verkaufe im Vorigenbuch die Gewehr im 4. Monath thun: Der Kauer soll auch verbereheit tet sich, den Geweys-Schein in bestimmter Zeit zu verkaufen; so oder die förderung nicht geschickt, und der Mangel bezu losenden Geweys-Scheins an Verkaufaren nicht geworden, so soll er alsbald zu gemehret nicht schuldig sein, es bedinge sich denn, daß der Kauer den Geweys-Schein zu fördern zureichender und getrostiger Ursachen halber, verbereht werde.

CAPUT 51.

Denn sich der Verkaufe oder Kauer der Kure nicht will finden lassen.

§ 1. Mördten auch allein Kauer oder Verkaufe nicht gemeinsen jen, oder sich nicht finden lassen, so soll der Kauer, wie er den Geweys-Schein gern haben möchte, oder der Verkaufe, wie er die Begruchtung gern haben solle, den Berg-Anteil anlagen, und damit soll er gegen geben haben. Denn aber befinden würde, daß ein Kauer reinlichlich in solchem Fall geblieben, der soll mit Ernst bestrafft werden.

§ 2. Kure, welche von No. 1 bis 5. eines angebenden Quartals verkaufen werden, davon soll der Kauer die Zugebinde haben, welche oder nach No. 5. abgeschrieben vorgehen, davon soll der Verkaufe die Zugebinde richtig machen, und die Gewehr nicht eher gelochen, bis der Schichtmeister ausserkoste, daß er die Zugebinde empfangen; Schriebe der Gevierschreiber oder eher ab, so soll er vor die Zugebinde gehen.

CAPUT 52.

von berecass oder jechen berechnung der Rassesz-Gelder und der Strafe davon.


CAPUT 53.

von gunmer oder arrest und berglob, auf Erg, Stein-Rohen, und andere Bergwerdes-Sachente. Wenn Zechen mit einander Zargen haben, die Ange zusammen, und Gewere in Streit kommen.

§ 1. Mördten in Jochaffigen Sachen, wenn Gewere einander zu haben, hat sich oder in die Rechnung komen, das besegte Peil gunmer oder Berglob auf Erg, Stein-Rohen u. d. Berg-Anteil haben, alsdann soll sich derselbe recht eines geheimpner Manns-Schreiber zusammen stehn, die Parte nicht freiwillig ereignen, und sich erkrümpfen, ob der gesegte gunmer oder arrest zu gefällen selt oder nicht.

Denn wann der gunmer zugelassen wird, soll ihn das Berg-Anteil dem Verkauf-Buch einbringen, und bestaltet ergeben lassen, damit von dem Berg-Anteil nichts verfallen oder auf die Stelle gebracht werde, und bis zu Ander der Stelle wohl verrecesset lassen; und ob

§ 2. Ein Peil zum andern in seiner Mannen vor dem Gunmer oder Berglob, Erg oder Stein-Rohen wegen, abgleich die Seehe künfrisch rechtlich entschieden werde, so soll doch daselbe Erg or Stein-Rohen, so vor dem Berglob wegen genug, und über die Reibung gebracht ist, dem bleiben, der es gejauto.
4.3 In allen Berg-Sachen, und von Bergwerk herührenden Dingen, darin Ruhm, Vorsorge oder Gebühr zu haben nützlich seyn will, soll alles bey dem Berg-Amt geschehen, erlangt und gethan werden.

**C A P U T 5 4.**


4. Hiermit wird auch geordnet und gegeben, daß alle Gerichts- und Streitigkeiten in Berg-Sachen unter, auch über der Ehe und Knecht, Berg-Sachen, und alles was zum Bergwerk gehören, und gegen werden kann, vor das Berg-Amts-Collegium gebracht, und bey besonderen geflogen werden sollen, welche hie vor erst allen möglichen Künft anwenden soll, die Parteien gütlich zu versteichen. Wie aber die Ehe nicht sichern möchte, so soll das Berg-Amt gegenüber die Parteien über ihre Künften bringen und Rate erbringen und mutwillig gegen einen der ad Protocolium und alle ungefährliche Weisheits-keit vernehmen, auch daran deren Gericht und Berg-Rechten wie auch der Hilltigkeit gemäß darin erkennen.


6. Wenn nun ein oder der andere Theil, durch dasjenige, was in berglichen Privat-Sachen in der Appositions-Institut erlautert seyn; auch beschwert zu sein vermessen sollte, so kann derfleble weiter an Unter höfliche Oders Appositions-Berichte, wenn vonne die Sache von der Weisheits, und in allen ihren Umständen so beschaffen, daß die weitere Provocation dahin statt haben kann, sich werden, also er ferner rechtliche Entscheidung zu gewalten hat.

4. Wenn aber die Sache einiges Interesse haben, oder es kämen auf den Bergbau, Einrichtung, Oeconomis und Bergleichen an, so gehört es lebhaft zu Unserer Kriege und Domains-Gemmer.

**C A P U T 5 5.**

Was und wie das Berg-Amt zu straffen hat, und wohin die Straffen berechnet werden sollen.

1. Das Berg-Amt soll alle Sachen so zum Bergwerk gehören, und dahin gelegen werden können, zu straffen Maßt haben, wie vor Menses und nach dem Herkommen geschehen, und auch bey andern wol bestehenden Berg-Regulten brandschüchlich.

Solche Straffen soll der Bergscheucher unter der Aufsicht des Berg-Amts anstellen, und was davon eingefangen, streitig berechnen, und reservirten Fest und hiermit, hiermit weiter zu verordnen, wobin solche Straffen fließen sollen.

**C A P U T 5 6.**

Das auf denen Seen und anderen Orten so dem Bergwerk zuständige Berg- Freysch schey.

Und welches nach alten Herkommen, und vermag der Berg-Rechte auf denen Seen, in Gruben auf denen Hallen, in Bergschichten, Hüfen, oder Fernen Schäden, und andern Orten dem Bergwerk zuständig Freyscheth ist, so soll zur Stärkung dieser Freyscheth seiner untertretenden und gehörten laßen, von Ejz, Stein, Lobben, oder anderem Masskosten etwa zu erhalten, zu seyn, einzweisen, inbesondere zu bauen, in die Schlachte zu schweinen, oder wie es sonst Kramen haben mag, zu ruinen, zu beschädigen oder zu verderben, wo viel weniger mit Schlachten, Schäden, Flammen, Hoiten, Schäden, Schäden, Barrieren, Begraben, in wohl gar spöttisch verwenden oder Lobe zu schlagen, oder in die Krieger zu flügen sich gelassen lassen; Welcher darmher handelt, der soll an Gruh, Rede und Leben nach Gelegenheit der Nebenertretung mit der Schahrfe bestrafft werden.

Und wenn Schädsteller, Steiger oder Arbeitte vergleichen übertrieben wollen, sollen sie dieselbe nicht verfechten, sondern dem Berg-Amt zur Befriedigung anzeigen.
C A P U T 57.

Wenn Arbeiter in der Gewerden Arbeit Schaden nehmen, wie es zu halten.


C A P U T 58.

Was das Berg - Amt vermöge dieser Berg - Ordnung bestehender ordnir, dem soll Geist am gefördert werden.

Auch dasselbe, was das Berg - Amt vermöge dieser Ordnung und nach Bergschnitten, und Ordnung der Schutzmeister, Geistern, Bewerben, Arbeitern und allen andern, so in Bergwerden und daraus herstehenden Sachen vor bemessen zu stan haben, bestehet, anmerkt, gebietet, zu Ruth, Lust, der Bergschnitte und Ordnung des Bergwerdes ihnen ausgiebig, oder auch in freyen und zum Processe gezogenen Sachen wegen der Bergwerdes rechtlich erfochten, brinck sollen sie von Wiebere Koffen bestimmen, bestehet, sollen folgen, und sich keinesweges mit falschem unverständlichwerden.
1212
Rio. 1275.

Sporul-Taxe.

1213
Jahr 1737.

Von den Sportula bey dem Berg-Amt und deren Taxe.

Gleichwohl heute allen Gerichten, und schwerlich auch bey Berg-Auten geschehnlaucht, auch der Billigkeit gemäß ist, daß die wegen ihrer Mühe und Bearbeitung von bemerken- gen, zu deren Räumen und Richten die Arbeit geschehe, einige billungsgemäße Belohnung und Sportula bey zu gewahren haben, wie denn auch in der oft erworbenen alten Geschichte Berg-Arbeiten die Art, so bald bereits vorwiegend be- vermehrt worden. So haben sich allgemein bewiesen, daß das nun zu bestellende Berg-Amt auch bestehenden Rechte 

clausur in gemessen Sachen und Bearbeitungen zu gewahren haben sollte; und ist die beschaff gemeine und von und approbierte Taxe dieser Ordnung begehen;

Bonnach ein lebend sich zu achten, und beharrung, was 

daran fest gesetzt, unweigerlich zu entrichten; mir bereiten aber dem Berg-Amt, und deren davon dermaßen benötigten Be-

diensten fehlt in Neubau, jedoch auch alles Ermüden sich 

daran gebraucht zu begehen, und ein mehrzeit nicht, als 

daran angelegt, und weiter nichts als vor die darin speci-

fizierte Bearbeitungen und Arbeit von deren Interessen-

zu fördern, noch zu machen, machen denn bestimmt, so das 

weiter handeln möchte. Unsere Lande und nachdrückliche 

Entschließung obendrein zu gewährn hat. Eherlich haben 

mir diese erworbene Berg-Ordnung höchst eigenhändig un-

terstützt und mit unserem Königlichen Anfehen betraut lassen.
Amt alle Jähr generall Beförderung.
ex Officio halten auch.

Spottul-Taxa.

Vor den Geschwornen.
1. Von einem Geschöpf zu fegen, zwischen der Hand-Erben und deren
   Besitzten — Mpt. 10 fbr.
2. Von einer Sache oder Erbstaten sprechen zu fahren
3. Von einer künstlichen Begünstigung auf
   Ordnung der Befund-Karten, über Ver-
   langen der Genebern nebst Pflanzen
4. Von Anfeindung eines Schadens oder
   Schäden
5. Von Schade und Stockholm der Steine zu
   machen
6. Von Richtig und Verwendung eines Berg-
   ringes der Genebern
7. Von eine Gänse oder andern Dri
   zu verfaffen

Vor den Berg-Schreiber.
1. Vor einer Erklärung oder Freist.-Settel, um Ge-
   wehre-Schein und Zehn-Schein zu fahren
2. Von einer Beschädigung wodurch er das Proba-
   en, dem führt danach auch an Dissipan, die Gewerben
   gehen täglich 40 fbr.
3. Pro Copia von Befahrungen, Gewerbeschaf-
   ten, Nachrichten aus dem Berg-Processe, in
   dem Ausehr-Arbeit, oder Beschaffen von jedem
   Bogen nach der eingeführten Dehnung

Die Marschtscheibe Gehörten werden nach Er-
   fändnis des Berg-Kunds gemacht und zwar
1. Vor einem Bewpren
2. Vor eine starke Schmauch und Schollen
3. Vor ein Dr. der am Tage zu bringen
4. Vor ein aber sich brechen zu geben
5. Vor einen Durchschnitt ausgeführt
6. Vor ein Gegen-Drit angeworfen

Die Grund und Preis-Stelle mit der Gänge freischreiben
   und fallenden nebst Übereignung aller angefallenen Mästen


Publikation einer königl. zu Berlin am 30. Juli 1. 3.
   offenen Verfügung, wodurch beschlossen wird, daß der von
   den königl. Regiments verschiedenen Kastellherrn, welche
   Kasten und Kaden haben, zur Bereitung ihrer Niederhand-
   währung, in den Städten und auf dem Lande die Thor-
   schreiber, Steinschreiber, Nachschreiber u. s. vergleich
   keine Bedeutung verleihen werden sollen.

Erneuerung am 23. September 1739.


Die früheren Bestimmungen, das weder die Kasten nach
   und andere königl. Kastellen, denen Gehalb oder Verbot zugef.,
   Steinschreiber sein sollen, und das den Beleihen die
   förmlichen Schreiben in den Regieren und Kastellhorden,
   wo sie haben müssen, abgelassen ist, werden er-
   nert.

Königl. Regierung.

Diejenigen evangelischen Prediger, welche, durch ihren
   Lebenswandel oder nicht, ihren Gemeinden Kirchengünst geben,
   sollen vorerst nicht, wie seither geschehen, aus Mäßigung für
   Ihren Grund geführt, worin auf einem Verweise beig.
   Landen müssen wirklich vorgebracht, über gar tätigen
   und um die, wo jüngst den Predigern, ohne für eigene
   Kleidung und ihren Gemeinden Kirchenreinen entscheidet,
   fah

Königl. Regierung.

Diejenigen evangelischen Prediger, welche, durch ihren
   Lebenswandel oder nicht, ihrer Gemeinden Kirchengünst geben,
   sollen vorerst nicht, wie seither geschehen, aus Mäßigung für
   ihren Grund geführt, worin auf einem Verweise beig.
   Landen müssen wirklich vorgebracht, über gar tätigen
   und um die, wo jüngst den Predigern, ohne für eigene
   Kleidung und ihren Gemeinden Kirchenreinen entscheidet,
   fah
hängig gewesen und abgeurteilten Rechtsfragen erlassen.
(Conr. Mei. Cont. 1, pag. 79.)

Königl. Regierung.

Königl. Regierung.

Königl. Regierung.
Der zur Frei der helf. Abendmahlstprotobufrechte Eintritt von den Predigten selbst angeschnitten, und bei dieser Ansehende immer von beistehen und nicht von der Kanzel in den Reicht gesegnet werden; bei Predigten-Communionen sollen die Insehungen des Dienstes von den freunden Communionen, in so fern sie der Vermächtnis dazu bestimmt, sonst aber

aus Kirchenstaate, bestritten werden. Die ferner bei Admin-
istrirung des h. Abendmahlstprotobufes stattfindenden Con-
traventionen, oder Verfahrensfehler der größten Beha-
ftung, sollen an den Predigten am Ende und dem Befe-
sten und, gar am Leben bestraft werden. (Conr. Mei.
Cont. 1, pag. 79.)

Februar 1738 verordnet, daß fernerhin mehr die zur
Freiheit des Abendmahlstprotobufrechter Dienstleisten,
Individuen Wein angeschnitten werden sollen, und daß solange
Würdigung nicht zu Gasten der Prediger, Kirche und
Kirchenmeister und ihrer Familien verwehrt werden
dürfen; sondern den Freunden und Freunden gereicht, oder
verkauft, und die fürstlich gelebnen Gebe zu pious nichts
verwehrt werden sollen.

Königl. Regierung.
Um das, durch Reimischer in Stollen, Linchen und
Poggenrücken, stattfindende berathliche Einfärbung der vorciens
Linckenhohrker graven und halten Stühle, Statue zu verhindern,
werd verordnet, daß künftige der übrige Stollen oder
Linckenhohrker in einen ganzen oder halben Rechtschneider, ver-
schlossen empfangen oder auszugeben werden dürfen; son-
dern daß die solche an einem oder allgemein auszugeben werden müssen;
bei größeren Poggenrücken von 5 und 10 Mili., künftig auch
in einer empfangen und auszugeben werden, wenn sie mit dem Behältnis und dem eigenhändigen
Randeszeug des Ausgebers verfeilt und beglaubigt sind.
Die hierauf entweder herren oder Communionen sollen ebem-
ads befrei und erklären, bei geiftlichen Betragen sollen
aber härtere Strafen verhängt, und wenn der Dilettant ein Jude ist, nebstsem eines Geister verfeilt sein, fremde
Juden aber am Ende gekroft werden.

Königl. Regierung.
Publikation einer königl. zu Berlin am 25. October
a. a. s. erlassenen Reglementes, nach welchem die, zum Ber-

Königl. Regierung.
In den Fällen, wo zwischen evangelischen deutschen und französischen (Refugees) unterschneite Cövenstzünder herrschten, dürfen die evangelischen deutschen Prediger die Bräute, wenn sie ihren Pflichten nicht nachkommen und zu einem Schein des französischen Konfessionstums beigemacht werden, die Prolamationen in der französischen Gemeinde, ohne Einverständnisse der Regierung, geschehen sind. Contrafacturen sollen mit der in der Kirchen-Ordnung festgelegten Strafe belegt werden.


Bemerk. Gleichzeitig ist von den Beamten eine ähnliche Nachweise der 1728 vorhanden gemessen, mit und unaufenthalten gemessen,


Königl. Regierung.

1229. Erste 1290—1297.

Die Regierung.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Die bereits am 13. November 1735, rückständig der im Lande vorhandenen, französischen Studenten der Theologie, evangelisch-reformierte Konfession, erlassene Bestimmung, dass dieser Verleih, der nicht das fünf und zwanzigste Jahr verstrichen hat, — wenn er gleich post-standis praestitis, concessendi licentiam befrümt, ja


Königl. Regierung.

Feststellung eines königl. zu Berlin am 2. März d. J. erlassenen Edikts, wobei den eingeführten Mißbrauch der
Königl. Regierung.


Friedrich Wilhelm, König.

Nachdem Uns allerunterhändigst vorgezogen worden, und Wir auch zum Toste aus der nöthigen nöthigen Übel und eingelaufenen selt unzähligen Nagen, allerhöchst Selbst mehr gegeben, daß das Justiz-Wesen in Unser Landen, und umgeben einer Verheißung behufs. Wir auch zu dem Ende die eingeführt beständige Widerrufs durch verschiedene lebendige Culturen nöthigen Heils aufgegeben, und manmehre weitere nötig haben, eine gewisse Visitation aller und jeder Collegium in Unser Land zu versuchen, wie der uns durch die Sachen, die Minister vom Kocesi herrichten, die auch in Unser laufenden Jahren, die in unserer Absicht, und den Ansuch von dieser ihm allerhochst gehobenen Kommission machen werden.

Wir haben mit der solcher Beispiele mit beschrien Sache sich stehende, allerhöchst gut gefunden, sich nicht nur hier durch dessen Nachweis zur gebrauchlichen Richtigung zu erschallen, sondern auch in Anden angestiegen;

1. Unser allerhöchstes Intention, die, unter die tatsächlichen Advocaten, durch publizieren dieses ganzen Receptum landt zu machen, abes bestehend ausgeschlossen, die, die beide Zeilen machen eingeführte Veränderungen anzuzeigen, und was zur Verheißung der Rechts-Pflege im Lande bieten können, in allerhöchstender Vorsicht zu bringen, und solches an erweckten Untemehmen Eracht-Mitteln eingestanden:

Wir bieten auch einem jeder Mitglied Collegii allerhöchstigst treu stellen, auf Pflicht und Gewissen ein gleiches zu tun, und mehrenzeitlich Unser Geheimen Eracht-Mitteln von Kocesi meine Gedanken schriftlich darüber zu eröffnen.
Gleichwohl aber: Wir nicht geneinert sind, die privaten -
Magen derer Parthener, und ob benützten Justiz verfo-
get werde, aber diese unverantwortlich vergessen werde,
bis durch diese Verkündigung besser zu ziehen, sondern solches
von den künftigen Visitationen lieblich überlaffen.

Auch haben Ihr den Land-Ständen, und Advocaten
zugleich mit zu unterbieten, dass jeneigen Parthejen, wel-
che vermeinten Rechtshilfe zu haben, begleichigen
Lagen zu führen, sich beiderseits dem künftigen Visi-
tiator, wenn Er sich in Loco einführen, meines, jedoch auch
darüber weisst nicht haben, dass Sie nichts ohne Grund
angeben, willen schetselain, und wann die Kragen inspektor
acht zur Ungebühr erhoben befunden werden, die Parthex
enthält der Advocat der solche unterschrieben, und dem Con-
sellationen Inhalt sängt publizirten Edicts beschröft
werden sollen.

Dahm Wir nun ander auch

Bitten mögen, ob, und wie viel Processen bey jen-
dem College vorhanden, welche über ein Jahr alt sein;
So wollen Wir, dass Ihr eine Tabellen nach dem ub No.
1. sogenannten Schmaus einbehalten, und damit diese Ar-
beit sind so wie nicht bestensmig werde, dass Ihr die acita
unter diesen Räthen, und Secretarien repartiirir.

Ferner sollen

3. Künftig die Relationen so wohl, als die Correla-
tionen (wo solche gebührhaft) von den Räthen, wenn es
geschehen Sachen sein binnen 14 Lagern, und die wichtigen
bienen Ihrer Wochen, wenn es aber solche rechtsfähige Sa-
cen sein, binnen Schen Wochen fertig gemacht, und dem
Prasidenten verschlossen übergeben werden, welcher zugleich
das Poweratum darauf zu tief, und wann solche Rela-
tionen zu stift eintaufen, solches mit zu vertreihen hat.
immanen Diesen Räthe, welche die acita über die Ause-
gegte Zeit unangemerkt bey sich behalten, vor jeden
Zag einen Rapir, um Beauftragten des Posthauses Bayens,
Haupt, einlegen sollen.

Und damit Wir auch gewisse Nachricht haben mögen,
was dieser Ordon nachgebient, und die gesegte Ordon bege-
trieben werde: So haben wir eine besondere unter im
vorhandenen und zum Spruch vorliegenden Sachen, nach der
und No. 2. benützten Tabellen zu vertreihen, und alle
Biertel Jahr einzusenden.

Die Wir denn auch

4. Allerdings wollen, dass künftig bey den Sesio-
nen in demen Justiz-Collegi ein Protocoll gehalten, und
vornimmt verzeichnet werde, welche von denen Räthen gegen-
nützig geschehen, aber nicht: Da denn bey denen Rahmen
vererzer, die Tiefzeit der Aussendung vorsteht, und
sogenned Protocoll zu Ende jenen Biertel Jahres anders
gesetzt worden muss.

Und da

5. Die Criminalia vor allen ding zu bestreiten seyn,
damit die schuldig bevundenen bestrafet, welche Unschuldigen
aber nicht unverantwortlich aufgehalten werden, so sollen
1738 alle Quantum abgerinnt eingestellt, und bey denen
Sachen die Rahmen derer Fussel, welche die Processe
direkt, angemerkt werden:

6. Wir deren Collectoribus in specie hierdurch anse-
holen, durch einige Besondere, die alle Consequent-
ordnung in einer jeden Proving zu verordnen, dieselbe
auf den genannten Farben eingemustert, die nach publizirter
erfolgte Edicts, und Verordnungen, an gepferden Dingen
mit zu lasern, auch alle, und etwa zu Beredfung der
Justizia, und des Geistlichen Standes gereichen, zu no-
tieren, und diesen Bette binnen Vier Monaten auferun-
terthändig eingemustert.

Nicht weniger wollen Wir

7. Dass der Präsidenten eines jeden Justiz-Colle-
gi auf Bitte und Veranlassung Ende des Jahres eine Con-
sentia Liste von denen Räthen und Subalternen einschalten,
was Wir dann dieselbe besonders hiermit darauf an-
weisen.

Gleicher gesagt müssen Wir

8. Auf die Unter-Ertische ein nachsmaliges Zuge ha-
ben, diewelchen Herrn zu vertreihende Civil- und Cri-
mina in den Tabellen stiftig einbehalten, und damit seyn,
was solche jedermals nach den oben vorstehenden Formulare
eingemustert worden, nicht weniger solche durch die hoffen
1736 zu respactierung den Criminal-Sachen berorderen und
gewen examiniren lassen, und die sämmtliche Richter zu ihrer
Schuldigkeit anhalten.

Dahinern auch
9. Einige Collisiones zwischen differenten Jurisdic- 
tionen vorhanden waren; So ist freundschaftlich speziell zu 
berichten, welche die doppelten der vorspringenden Visitation 
gleich mit wollen reguliren lassen.

10. Müssen die Justiz-Collegia auf unsere einlauf 
enche Rescripta allsfort nach dem Erlassung er offline 
den beglückten Berichte, ohne Abwärzung bis sich jemand 
darnach meldet, scheinbar erlassen.

Eingesegn soll derzulesen frei gelassen bleiben, die Rä 
sten von denen Extrakauten, mit der Exekution bezüg 
reien, werde jedoch in Bacht zu nehmen ist, dass die 
Tage nicht überflanieren, und keinen zu besagten Klagen 
herausgehoben werde.

Es fehlt aber auch die Secretarien schäden, dem Prope 
residentem Hochstift von allen eingelieferten Rescripten 
auf ber Tamilla nach dem 28. besagten Schreiben 
zurügehalten, damit denselbe mannehmen könne, ob das 
beglückten darauf verwert werden.

11. Sendet also auch entsetzen einen befordern Landt 
recht in Unseren Landen eingeführten, und dass das Reg 
ament in so weit es applicabel zum Fundament zuhören zu 
lassen; gleichwohl aber sich nicht föglich uns lassen will, die 
belebire Systema und juris jeder Proviant mit einschiffen zu 
lassen; abso haben die Dienstige, so der Ech't eingefüh 
reit, und Observantia fund, befordern zu collaboriren, und in 
eine Constitution unter gewisse Rubriken, demzut 
pal.: von Communion der Geister, von dem Eigenthums 
recht etc. zu bringen, welchenweg; man solche in gesetz 
eingeführe, und mit denen Sünden und Magistration jeder 
Proviant und Stadt darüber kommuniziren werden, doppel 
besonders publicirer werden sollen, damit sichergestellt ein 
wohl überall ein gewisses Recht stabiliren werde.

Da fern:

12. über die Unter- Gerichte vielfach und schone Al 
gen eingelassen, dass besucht sich auf Nachlässigkeit, reif 
Bestandtheit, keine Justiz administreren, die Bürger auch 
durch lange Processus und exorbitante Geld- Staffe ru 
mit werden.

So hast Ihr denen Magistraten und Richtern aller un 
ter Stand beflegten Stände aufgegeben, dass sie denen den 
Ihnen postulirenden Advocaten fund machen, wie sie fänden 
liche wieder die Gerichte habende Klagen förderliche bey 
Gott eingliedern hätten, worauf Ihr diele durch ein paar 
geschriebene Klage, selbstlichen lassen mitlässt, und wunder sich 
findet, dass ein Exemplum gegen einen Unter-Richter zu 
statutiren war; So haben Ihr solches immer wehrmech 
nten Regiments von Coosoni bey seiner Anwart vorgün 
legen, und überführt mit beiweiseln zu concertiren, wie bey 
dem Unter-Gerichten eine furcht und solide Justiz, und 
prin ohne sonderliche Kosten, stabiliren werden kann.

Deshalb solt Ihr auch bey denen Unter-Gerichten, 
wo feine Spiritual-Ordnung vorhanden, eine zu unterwer 
fen, und wo zergliedert schon bekanntlich, doppelte zu modifiren, 
bedies aber wehrmecham von Coosoni bey seiner Anwart 
ebenfalls vorgünne.

Nebenstehend sollen auch.

13. Die Advocaten sowohl von deren Ober- als Unter 
Gerichten, alle Zahr eine Specification ihrer Process 
ach dem Schreiben bey No. 4. bey Ech senden, welche 
Ihr der Präsident selbst, oder mit Zusage Zweyer 
beschriebenen Macht nachzleschen habe: Gott sich uns finden, 
braucht dies darin geschehen: So müssen die Verfahren der 
Sezession unterrichtet, und davon an Und mit Erkennung 
Specification Berichte erlassen werden.

Wörchen ein vor allemst fist gefolgt bleibt, dass die 
Advocaten nicht mehr Sachen annehmen müssen, als sie würd 
lach bestreiten können.

und da entwesch.

14. Die wesentliche Pöckungen ihrer Schriften von Advo 
caten, sondern durch Justizitation und öffent gymnasie 
Studenten, verfehren lassen, bemerkt aber solche an die 
Advocaten einholen, welche Ihr viele darunter seh 
und sich weniger nicht bekämpfen, ob der Status causos durften 
anschreiben, aber das Geheime Exemptions gründlich be 
schränken die aber nicht: Es wollen wir, das Schicks 
heraus dem Beschreibertes jederzeit unter die Schrift 
ferget, und haben weiter werde, wie viel darauf gegeben 
worden, welches bey dem Schluß mit der Liquidation die 
Kosten harmonieren muss.

Solte sich nun finden, dass dem legt publicirten Ro 
glemmt zuweiter ein mehrere genommen worden, als sich 
gerätet, oder dass die Schriften ohne Noch weithändig 
gezogen waren, oder aber dass deren Inhalt wieder die
Aussa und weder die Juna laufen: So soll weder den Schriftstellen noch dem Leibthin publiziren Edict verfcheiden, und in Ermangelung deßen Unterschriften, der Advocat der die Revision verrichtet, davor angehen werden.

Die kamm

45. am einige wohltätige Advocaten so viel mehr in Ordnung zu halten, und darzey dem Geistre im unterschaffen Weisstraus vernachlässigend prazitiert vorubemmen, ein College Advocatorum bey Euch bestellet, und denen selben einer von Brant richtigen, aber auch zugleich erbeutigen Advocaten vorgelegt werden soll, welche der Gemiante Reiss-Minister von Cozowj bey seiner Auffahrt in harten Hafeln haben dem Besinden nach, approbiert werden.

Die kamm

Damiet nun dieser alles seinen hiebrischen Inhalt nach, zur Excution gebracht werden; So habe Ihr fymph nach deßen Erweibung die benöbigte Verbisung zu thun, und Euch angelegen fehn zu lassen, das zu Auflugk Entwurfes Monats May alles parat sein, damit im Monats Janub, wie bereits vorgezogt bey unterrichtender Broschüre in Aufsäss gemacht werde; Sond Euch mit Enden gemeinden Billen wohl begufen. Leben Berlin, den 26. Febr. 1738.

Bemerk. Zur Riimpfzerung sind die umschlagen Formular zu den 4 Tafclen hier vorgelassen.


Köngl. Regierung.


Köngl. Regierung.


Köngl. Regierung.


Publication eines königl. zu Berlin am 16. April d.J. erlaisten Edicts, monach summäische, zur Vorsehung der öffentlichen Sicherheit, im anden sich bedrinnender Skepsis, und die mit Kräften und Distruktionen das Land durchschreitenden Ausländer, die zur Rücksichtnahme von
Königl. Regierung.

Zur Sicherung der übertriebenen Druckereien
welche in Nachbarschaften erwachsenen Exkursions-Commissions
werden bestimmt, dass, auf sie dem freien Borspann, ein
Regierungser oder Hofgerichts-Math nur 2 Pf., und
sobald er siehe werden, nur 1 Pf., ein Richter aber,
resp. ohne oder mit Verhandlung, nur 1 Pf., oder resp.
16 Gr. täglich Dellen, bei Gattungenkraft, mehren darf.


Dezember 1737, worauf es auf Strengkeit vordiert wird,
zu Borspannisse, zu mehreren als darauf benannten Reifen,
Borspann zu verlangen oder zu verurteilen. (Conf. Mnl.
Cont. 1, pag. 103.)


Die von der Judenschaft in den Städten bestellten jüdischen
Konsuln werden, obwohl sie, wegen des ihrer unter-
liegenden Handelsregister, von dem Schwagenthätigkeit befreit
sind, müssen jedoch die Judenstaaten regelmäßig, und vorn
nach Maßgabe des in den Matrosen-Regiment inbehandelten
Gesetzes für Juden Schuster und Kürper, in großen
Städten 5 Pf., in mittelgroßen Städten 3 Pf., und in
kleinen Städten 2 Pf. jährlich, sobald auch bei ihrer
Befestigung die Leichtmannseder durch andere Juden mit
10 Pf. erzielt. In den Juden-Behörden müssen


Die seither in Duplo eingereichten Steuer-Nachweise-Prot-
cole sollen nun in drei Exemplaren, vorschriftsmässig
auf bescheidenem Papier geschrieben, an die königl. Kriegs-
und Domänen-Kammers eingangs werden.

Königl. Regierung.

Die wegen erledigter Staats- bestehenden Forcierungen
des berühmten Lagerhafens und der dem jetzigen erdachten Gieß-
und Silber-Manufactur, - welche Industrie-Anfalten,
resp. zur Ernährung der holländischen Holz-Maschinen,
und des freien Handels mit dem vorherrschenden Reinen-
erfolg von Seiner Majestät gleich gestattet sind, - sollen
bei dem bereits entstandenen und wichtigsten Consenren in dem
Bemühungen inbegriffen, die Vorsetze der königl.
Industrie-Aufgaben gesteigert und gleich nach solchem lociert werden.

Königl. Regierung.

Publikation eines Königl. zu Berlin an 24. Juli e. u.
erlassenen allgemeinen Ediktes, worauf es den „Schlesien"
„Gesellen, Bügel- und dem dazu gehörigen Gebiet bei
„Gerichts der Kreise“ verboten wird, andere als gestattete
Besichtigungen zu tragen. (Conf. Mnl. Cont. 1, pag. 179,
und die zu Erste ebenfalls publizirte Erinnerung des obigen Ediks
vom 27. Febr. 1730 conf. in Mnl. Band IV, pag. 153.)


Den Reisen-Berichten wird eine ausführliche Berichter

78
Königl. Regierung.


Das Tragen der gennannten Züge (feiner und genehmigter anderer Art) soll in den Gewerbigen, städtischen und ländlichen Gepflogenheiten noch seltener erlaubt, dagegen in der Grafschaft Mark fütiger verbotten sein, und sollen sich die marklichen Unterhändler in ländliche Züge, ins Besondere in seine, welche in der Schwarzwälder oder anderer ländlicher Gepflogenheiten sollen mit willkürlichischer Strafbarkeit verbunden werden.


Die Kosten für Saunagelegenheit der Ball- und Ges.-Geheimalagen, so wie die ausforderlichen Belastungen für die Richter, Gerichts-Reiber und Geheimer-Castleiner sollen nicht seltener in den Greven-Geberichtungen zur Ausgabe gestellt und paßt werden. Die Departements, die in diesen Gebäude Bruchenden Geheimalagen bewohnen werden, sollen die Unterlassung dieser Mißbräuche bekannt geben.

Königl. Regierung.

Pulitation eines königl. zu Berlin am 9. September a. a. erschienenen erneuerten und geschäftlichen Tafel, wovon,
pur Berichtigung, daß die in Umgang und Sittenbüchern herrschende Sache ins fast verpönte werden, wiederholt zu sprechen
wird, daß keine Betrachtungen fremd in die königl. Lande
eingeflogen, sondern sollen an der Grenze zurückgewiesen wer-
den sollen. (Conf. Mpl. Cont. 1, pag. 213, und das eben-
sfall zu Greve publicierte Takt vom 28. September ej. 1.
- o. pag. 215, wegen der aus obigen Landen kommenden Sol-
daten, Personen und Waren.)

Königl. Kriegs- und Domainskammer.
Bestellen, daß diejenigen Personen sollen an der Grenze, wenn sie nicht auf guten Gründen ver-
sehen sind, nicht überlassen, sondern müssen den Landesbe-
den zur Berichtigung angezeigt werden.

Königl. Kriegs- und Domainskammer.
Befehle der Regulirung des Mühlensweißens in Greve und
Mark wird von den Jurisdiction-Affären eine, nach einer
beigefügten Aufstellung, mit Zugabe der Schüler ausgesagt,
was Nachweise und Sicherer der Mühlerei, die Zahl der
Mühlgänge, und den Betrag des so veranstalteten werden
sind. Aufgabe ist, Pegelstande, Registrierung, oder anderer Eben beizei-
cet werden mit. Zugleich mit eine Spezifikation aller zu
jeder Mühlerei gehörenden maßgeblichen Maßgaben fest-
legen, und die in jeder dieser vorhandeneen neuen Wahr
Gärten, mit Hinweis auf die Mühlerei, zu welcher so am beguen-
stet zu verweisen sind, aufgestellt werden. Nur hierbei kopp-
ierter Ausschneidungen oder Divisionen zu verführen, werden die
Beantragen annehmen, mit ihren bescheiderten Collegien zu
committeren, und für jeden Recht verantwortlich gemacht.

Königl. Regierung.
Publikation eines königl. zu Berlin am 10. Dezember
o. a. erlauterten allgemeinen Edicts, worüber den königl.
Universitäten und Schöffensthäfen, bei 30 Mark. Geldfra-
fe, behollen wird in den, mittelst Einführung der Prozess-
arten, ihnen zugeordneten verkehrs-Sachen binnen 4 Wochen, in den anderen Jahren binnen 2 Wochen, und in
höchst wichtigen Angelegenheiten binnen längstens 2 Monaten
das Urteil abzufassen, und an die betreffende Justizbehörde
1, pag. 277.)

Königl. Kriegs- und Domainskammer.
Den Freien, Leibeisführern und Handwerks-Bürgern
werden die jährlich. Drogen zu tragen; begleitend dürfen die
Jäger, in weissen Diensten sie auch führen mögen, mit Aus-
nahme der königl. Jäger, keine Herrenfärber an der See
tragen. (Conf. Mpl. Cont. 1, pag. 281.)

Königl. Kriegs- und Domainskammer.
Neue Münzförder, ob solche, welche verbieten, und
bieten bei den sammelnden königl. Läufen nicht zugelassen
werden, wenn nicht zuvor speziell bloß bei der königl.
Kriegs- und Domainskammer angefragt worden ist, und
etwaige Schäden solcher Münzen zugleich mit eingefordert
sind.

Königl. Kriegs- und Domainskammer.
Da bei der Einrichtung des Mühlensweißens die Anbauer
der östlichen Läuter, welche keine Mühlerei haben, ebenfalls
t zu einer bestimmten Mühlerei kündigweise werden sollen; so
werden die Beamten anwiesen, alle Anbauer und Branchen-
wer sechs Güter, in so fern sie in den bereits eingegebenen Spezifikationen der Immobilien, Maß - Größen nicht schon aufgeführt sind, besonders nachträglich zu bezeichnen, vorher aber deren Erscheinung zu weder Möglichkeit sie aus den besten hinwegsehen wollten, zu erwerben.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.

Zur künftigen Regulierung des Collets - Besitzes wird bestimmt, daß die, durch die berühmten allgemeinen Kirchen- und Hauß-Collector, erlangten Beiträge, von den betreffenden Gemeinden, oder auch Sammlern, nicht mehr direkt nach Collet, sondern 8 Tage nach dem Schluß der Collector, nebst einem Verzeichniss der Erträge, an die Stadtverwaltungs- und auf dem Lande an die Richter eingesandt, und von diese-

für die Gesamtbeträge ihrer Besitze, nicht die Berge-

richten, an die Regierung die Registre ihre eingestellte werden


Zu den vierteljährlichen und jährlichen Vor- und Tas-
ken werden den Belehen 4 abgesonderte Listen mitge-
gelassen, um nach ihnen den Civil- und Militär-Vor- und, so wie der, von den Grund königl. Cabinetsordnungen auf

gerichtliche Vor- und Taskenabteilung, erzeihen Vor- und Tasken abgesondert zu liquidiren.


In Folge eines kaiserlichen Rescripts wird bestimmt, daß
ein Landes-Bauplan, von dem Marstall zu bis in die
Burgtheater, er jen, wo er volle, sich eigenmächtig unter-

sehen dürften, einen Bauern ohne personelle Fixationen, und

können den Hof möglichst weiter zu bewahren, und dem Hof
zu werden. Die vorstehenden Entgegenkommen, welche

P. der Beraufungs- und die Entbehrung des

landes herbeiführen, müssen sofort angezeigt werden. (Conf.
Mpl. Cont. I, pag. 247.)


Königl. Regierung.

Publikation eines königl. zu Berlin am 34. Februar e. a. erlassenen Ediktes, wozu durch bestimmt wird, daß bei allen

berufenen und untergerichteten bürgerlichen, welche Dages-

tellungen, wenig oder nichts importiert, aber auch

Schulden unter 50 Gulden, betreffen, soweit zum ordentli-

chen Prozeß verwertet, sondern bei wünschenswerthen, ohne

Wohlfahrt und Kosten, auf einmal abgetragen werden müssen,
und daß die Präsidien und Gebr der Inspektor - Kollegien auf
die Untergeordneten dieser Anordnung geben sollen. (Conf. Mpl.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Königl. Regierung.


Neben die während den letzten 5 Jahren gegen heimliche Bauern, wegen sichscherer Freiheit, verhängten Exekutionen, wird von den Beaumes eine Nachweisung mit besonderer Anzeige der Fälle, wo die Freiheit auf dem Lande, und dann auch wo Nahrung, Pflicht, Alter, und Haus-Berichte von der Freiheit, vennten werden müssen, eingefordert.


Königl. Regierung.


Friedrich Wilhelm, König xz.


Und aber von Unsern Geheimsten Staats Minister Samuel von Coessy in allern Unsern Privatlieven vorgenommen Unterziehung sich hervor getan, daß einer Thätigkeit gar nicht daraus gehalten worden, anbeurtheilt dieses zu Abfassung der vielen Gehörnicht zutreffend serum; So haben wir nötig gefunden:
1. Das Amt der Präsidenten, Käthe, Secretarien, Advocaten, u. wie auch die Ordnung bey denen Rathes-Tagen besser und genauer zu reguliren.

2. Einen neuen modum procedendi in Uffern-Sachen, und vornehmlich in Uffern Verhandlungen und der Geschäftschaft Marek, einzuführen, insondere aber.

3. Die excessive Sportualis auf einen billigen Fuß zu setzen: Das nun

1. Das Amt der Präsidenten der Käthe, Secretarien, Advocaten, etc.

Betrifft, so müssen Präsident und Käthe, den Montag, Mittwoch, Donnerstag, und Freitag, Morgens um 9 Uhr auf dem Hof-Gerichte zusammen kommen, vor ein Streit nach 9 Uhr sich nicht einführen, noch sich durch ein Billet, daß er wegen Krankheit oder anderer erheblichen Ubsätze nicht erscheinen thunen, entscheidet, fol 10. Gschen in die Büchse eiseg.

§ 2. Um 9 Uhr müssen die gen Tag vorher cler Memorials vorgenommen, und darüber juxta majora ein Schluß gemacht werden.

§ 3. Präsident um halb sechs Uhr müssen die Advocaten hinaus gelesen werden, da dann zuordner der Tage-Betrie, worauf die Befehle, Abgabe der Hube, fertige Stammlegen, eingelassenen rothil Testaments, und Terminale Novellisations vergessen werden müssen, versiegen, und das von Partnern vorbehalten, notiert wird, weil Krimsko, welcher sich nicht meldet, weiter zum Börser diesen Tag gelassen wird.

§ 4. Hierauf werden die decretum von denen in procedendi audiamata getragen Börsungen publizirt, nicht weniger

§ 5. Die Sententzen, welche aus dem Tage-Bettel anständiger werden, publizirt.

§ 6. Sobald solches geschehen, gebe das constitutionen an, wie unten § 72. noq. verweist ist.

§ 7. Sobald dieses constitutionen gegeben, müssen die Börser vor sich gehen, damit die Partnern nicht darauf warten dürfen, und auch der Befehle entweder sofort daraus publizirt, oder wann die Sache allzuos inständig,

acts einem Rath, um den Befehl zu vertreten, und in proxima diano zu versorgen, mitgetheilt werden.

§ 8. Mann noch Zeit übrig, werden die Decretum aus den Mündlichen Bortins in pleno verfertigirt, in deren Facilitieren müssen ein paar Räthe, benannt werden, deren einer unterheben, daß constitutionen wird, somit in Decreta abitten, und nachsprechen, wann das Collegium derselbe approbiert, denen beiden Protocollisten dienen, der andere die Aetas, wann derselbe zu nüchternen Texten, fordern muß, zu welchem Ende die Soden in der Ausfug des diesem Rath aufwarten müssen. Wenn aber keine Zeit übrig sein sollte, müssen ein paar Räthe dasaktur, werden, welche des Nachmittages die Decreta verstetigen, und in der folgenden Session derselbe publicirt sollen.

§ 9. Wenn auch noch einige Sachen, Memorialien etc. zu proponiren, übrig sein, können solche eben diesen Tag noch vorgenommen und erörtert, auch die und Coeverations ababegt, und die Sententzen abgestellt, andere die von Hof diezerber Berichte verfehlte werden.

§ 10. Wenn einige Sachen in denen gesetzten Blinder Hof Gerichte-Tagen übrig geblieben, müssen die Räthe sich des Sonntags gegen 10 Uhr wieder versammeln, und bis hinauf, daß alles, was noch von dieser Woche übrig ist, expositur werde.

§ 11. Im übrigen muss einem jeden, sowohl bey Ab- sennung der Decreta, als der Sententzen, sein friges Votum gelesen, aber im vorigen eine gute Ordnung beobachtet werden, seien fort dem andern vorabend vorab den obliqueren, sondern, wann herum vorliegen, soll vor dem Präsidenten und denen Räthen frey stehen, nachmals eine Erinnerung zu tun, da dann noch einmals herum vorliegen werden kumen, es bleibt aber alsdenn lediglich bey deren Majoribus, und steht dem Präsidenten nicht frey, daß genügende Darstellung zu ändern, oder, wann er nicht einer Wurpung ist, die Expedition zurück zu halten, sondern ist einem jeden erlaubt, sein votum ad acta zu legen.

§ 12. Es müssen auch alle Sachen, welche bei dem Hofs Gerichte einlassen, gleich besehen, oder höchstens das andern Tag mit bey 1 Goldsulfen Straffe dem Präsidenten zuge schenft werden, welche sofort solche dener Räthen, und insbenerheit wann es Regierungs- und Criminal-Sachen betrifft, denen Departements-Räthen zustreben, welche
Jahr 1739.

4. 15. Ferner muß der Präsident die acta, wenn sie zum Spruch insinuiert seyn, gleich dem andern Tag (allerdings die Secretarien binnen dieser Zeit solche des fünf Miffs) Straffe demselben vorzulegen schreiben, vide §. 33. distribuirten, und einen An- und Corresponde-aten darin befehlen, und müssen die Referenten binnen der Anfenten Zeit von 14 Lagen, oder, wenn es seine wichtige Sache seyn, höchstens binnen vier Fünf Stunden die Berichte hinein machen, und dem Präsidenten, um solche in die Tabelle einzutragen prüfentlich werden.

6. 16. Es müssen auch der Präsident und Räthe auf die Unter-Beichte fleissig hin geben, daß die Justice dar- selbst kund und ohne große Häfen administrirt werde, zu seinem Erste die Räthe bey diesen eingelassenen secta prompto instantie mit hinauf entfernen, die Mängel bem Collage angezeigt, und die Unter-Räthe, dem bescheiden nach, streben sollen, darauf wann auch alle Members Collage, wann sie in eine Statt oder anderes Unter-Ge- richte somit, bemerkt denselben, ohne ein besonderes Commis- sionaire die Berichte-Logen zu besuchen, die Rägen an- genommen, secta abgehen und nachrufen, und innehält der Regierung zu seiner Verberung berichte davon zu erklären.

17. Ferner müssen sie auch auf die Advocaten ein vorschlagtes Auge haben, sobald sie etwas contra secta schrei- ben, oder wieder die Ordnung handeln, die gefällte Straf- sen, bestreiten, die hier und Verteit lassen, unbefugt und das Tage tragen, daß die Delineation nicht anders als vorgeschriebener meisten gedenken und verfertigen werden.


Die Parteien, welche den Räthen corrupirt, soll gleichfalls 1000. Miffs. Straffe erlegen, der Advocat, Pro-
curator oder Proxemeta, aber soll zur Anerkennung gebracht, und derjenige, der damaligst, zuweilen von der jetzt Einsasse mit Beschreibungs kundten Anzeite haben.

Baut ein Fiscalischer Befehl darauf einige Nächte nicht hat, und nicht unter der sanden, dazu in die Land, so habe dann percuriam in mora ausgezogen.

s. 24. Die Commissarii müssen die Commissions so viel möglich in der Stadt halten, sonb aber dieselbe bis in die Farlien, es müet dann percuriam in mora ausgezogen.

s. 25. Wenn die Commission geneigt, müssen die Commissarii jeder festen binnen 14 Tagen, den Berich der Commissions-Behörden welche dem Fisco anfallen sollen, ihren Bericht entweder zusammen, oder wann sie sich nicht bereit sein könne, separat auszuführen, und jederzeit ihr Gutachten mitbringen.

s. 26. Wenn Commissarii, welche zu Überprüfung der Zeugen zu Berichtigung einer Taxe erheben werden, nicht legalis verfahre, und dafür die Taxe auf das Zeugen-Berich repenti werden muss, sozusagen auch peronatürlich missgünstig erhebt sein, sollen die Commissarii die Zeugen begreifen, und soll Fisco denen Parteien assistner, auch diejenigen seine Sportela von ihnen, sondern von denen Commissarii gefordert werden.

s. 27. Die Commissarii fürnmen unter dem prästet nicht begünsteter Commissions-Behörden werden auct noch relationem an sich begehren, sondern massive ex officio einzischen.

s. 28. Es sollen Commissarii, wann sie aus dem Fisco-Behörden genommen werden, außer der Stadt nicht innerhalb ihrer Jahre und Widerlegung, für welche letztere nur Ein Bruch, vor die Person täglich passive werden soll nicht mehr als zwei Monate, und in der Stadt nur an Bruch haben. Wenn Ihnen ein weiterer Amt pro-rectorium sine per indirectum offeriert wird und sie es nebst sollen sie quaduhem denhn Fisco erhalten, und dass Ihnen die Arbeit nicht begünstigt werden, die obigen Bedienungen aber sollen sich mit einer Acht, außer der Stadt, und mit 12 Groschen in der Stadt begegnen.

s. 29. Die Secretarii und Commissarii auch überige Bedienungen müssen nur solche, die sich innerhalb der 8 Grossen Strafe in der Einfahre gewidmet sein, oder die Verhindrungs-Urtheile, dem Chef des Collegi angezeigt, damit die Rate nicht auf die auct, sondern die deren bescheidet, warren durften.
30. Manit Ihnen Decretum zur Expedition zugesandt werden, müssen Sie bez gleicher Stoffe bießen gleich bestellten oder den andern Tag expediren, und das Examen dem Decenranti zur Revision schicken.


32. Gewißt etwas unterschrieben ist, das der Podalum solches dem Mandantum, oder manch noch ein Mandatium bestellt ist, der Partein vor, oder erstattet der Ausführung, ad domum insinuare, die dann alle Solicitarii führen der Advocaturn und Procuratorum vorgestalten.

Dann aber, der Mandatium die Gebühren nicht sofort bezahlt, muß die Execution erlaßt werden, der Advocat aber die executions-Kosten ex propriis bezahlt; gleichwie aber diese auf diejenige welche extra proponunt, und noch keinen Mandatium bestellt haben, nicht applizirte ist, also müssen die Ausführung und Insinuation selber bezahlen.


34. Manit acta verschoben werden, muß der Protonotarius oder Secretarius, so bald acta auf die Post gegeben worden, beyder Theile Advocaturn chriflich anzeigen, was der Parteien vor ein ittigeflechiches quantum binnen vier Wochen zur Verwaltung der Post und andern Geschäften eingelassen müßten; Dann binnen solcher Zeit die Parteien die Gebühren nicht einzahlen, müssen solchene Gebühren von denen Parteien durch die Execution begeben werden, weil die Post-Comptoirs auf die Ausführung nicht warten können.

35. Damit die Secretarii keine Gelegenheit haben können, ein mehrere als Ihnen in der Sportut-Delegation verschrieben ist von denen Parteien zu nehmen, so müssen Sie den Involutation alles was sie von beiden Parteien empfangen, es mag Namen haben, wie es wolle.

36. Dann eine Ausdrucke Samantum publicirt, und die Post-Gebräuchen von denen Parteien eingedacht werden, die einer den transmission deputirten Räumen ob, eine richtige Berechnung sowohl von diesem Post, als anders post publicationem ex novo præsenziierten, und bezahlen Gebühren, auch an wieder zurück gegeben werden, binnen drey Tagen, bey Sechs Täg. Straffe ad activa zu legen.

37. Es soll kein Math oder Gansem-Bedentor bey Sechs Täg. Straffe sich unterschreiben, eine Schrift, wobey der Schluß über die Belegen menschin, zu præsentiren, oder eine schon præsentirte Schrift zurück zu geben.

38. Der Registratur muss jederzeit, den 8. Geschichten Straffe, auf dem ersten Blatte der Acts anmerken, was die beyde Hofmänner zu haben, auf dem Mandanten und Substitutum Namen darin notiren, damit allenfalls, und wann der Advocat feinen Substitutum bestellt hat, die Fünf Täg. Straffe von ihm begebren werden können. (Art. 43.)

39. Die Podalen und Besten müssen bey Straffe der Karren über die geleisten Gebühren, wenn Ihnen auch schon die Parteien nichts entrissen, nichts das geprüft nehmen; aber, was einen befunden wird, fälschlich und nicht durch andere verrathen, loswurden aber, die ihnen zugestellte Memorandum färber begehen und über alles ein richtiges Buch halten.

40. Weil von dem Advocaturn zu Bekennung der Justiz das meiste begegnet werden muß; So wollen wir auch auf biefelbe ein befondere Wurzeln haben, und dementsprechend, welche sich durch ihren Reif und Cristlichkeit fälschlicher Distinguishieren, und noch häufig distinguishieren, bey allen vorfallenden Gelegenheiten Untere Gatte angeschlagen haben.
liegen dem Substitut bei vorigen Advocaten ob, den Process zu beforgen.


Der abgesehene Advocat war unter dem praeceptor der ihm vonstehenden Gebühr jure representations die acta nicht an sich behalten, sondern muss solche unverzüglich heraussenden, damit der process dadurch nicht aufgehoben werde, sondern er muss seine Gebühr separata actions einfließen, worauf ihm ohne die geringste kosten, als welche allein die Succumbens alleinige bezahlen muss, gebühren werden soll.

§ 47. Es muss die Advocat die Klage Libell mit besonderer beachtung verfertigen, dass freilich nur und ohne alle Ausnahmen vorzustellen, seine meistige und zur Sache nicht dienende Umstände einführen und ez promissum ein richtiges und legales positum formieren, aber gestatten, das ihrer selbst wieder zurück gegeben, und sie zu gleichen mit 2 bis 3 nicht. gestraft, ande bey Gebühr verholfen erklärt werden sollen.

§ 48. Wenn auf das Klage Libell Terminus eventuell zum Berthe angelegt werden, müssen die Advocaten dieses Termine durch seine schriftliche Verordnung und darin angehaltene Exceptiones wendig machen, sondern es muss die Schrift zurück gegeben, und die Parteien angewiesen werden, ihre Rechtfertigung in Termino vorzutellen, worauf der Advocat zoger nicht, ex propris erliegen muss.

§ 49. Die betreffenden Gerichtsräte müssen sich die Advocaten eines kurzen und solchem Brotages behelfen, und zu dem Ende des Tages vorzustellen auf den Brotac präzisieren, und eine solche disposition verfertigen, alle widersprüchlichen expressionen vermeiden, und was in einem Satz angeführt worden, in dem andere nicht reizzogen.

Erfüllt auch seine umständige Exceptiones illatorias, welche keinen soberlichen erlassen mit sich fahnen, opponieren, und alle mit dem zogen nicht, Straffe keine Exceptiones peremptoribus mit canulieren.
Mann aber exceptiones illius ingressum impendiantes oder illius sinesse oppositores vel, solt zwar hinauff er- 
handen werden, dann aber das erste Verbrechen im 
Befallene mit diesen Exceptionen abgewiesen werden, in der 
zweiten Instanz confirmirt werden, soll sein remedium 
gegen verflitter werden.

Mann aber der Befallene noch andere Exceptiones pe- 
ramtorias vor sich hat, fesht ihm fest, auch die verige 
werden mit anzuwenden.

s. 50. Die häufigste und unmittelbare Incident Puncta 
finden eine von den größten Ursachen der Berührung der 
Justiz, daher bestehet an dem, in diesem ungelten einen 
ständen Regel vorgeschrieben:

Wird erneut und meilen daher, dass berüglichen Sachen,
so wohl in primis als secondarye incidentia, mundlich et pro-
TOCOLUM directum, aber wann sie zu weitläufing, von dreu 
zum drei Tagen joco oralis, niemals aber zum schriftlichs 
Versehen verwerben werden sollen.

Wann in der zweiten Instanz die erste Verbrechen, die 
über einen incident punct ausgegraben werden, con-
firmirt und die Parteien in die Sache convalidirt wird, soll 
der Advocaat jannis Hofre Straffe erliegen, auch seine weite-
re remedium statt finden.

s. 51. Die vielen Dilations haben auch den Process 
sehr auf, duco oder die Advocaten hierdurch bewusst 
werden, deswegen das, auch solche nicht 
nicht anders, als hiesische in unserm Edict vom 11. Januar 1738 
verordneten bey, zu haben, werden die Richter und Do-
cernenten angewiesen werden, je nachschaff auf die gelegte 
Straffen mit zu reflectiren.

s. 52. Im übrigen muss der Advocaat sich nicht boh 
auf seine instruction verlassen, sondern das Factum genau 
examiniiren, wann einige dubia vorkommen, deswegen zu-
forderst Information einholen, und überall dasselbe, was 
in dem Edict vom 11. Januar 1738 hiesungen Verfahren 
ß, befolgen.

s. 53. Es müssen die Advocaten bey zwei Myh. Straffe 
seine weitere Memorials zu Verbindung der Güte 
übergeben, aber hinauf mit denen Parteien rechnen, 
sonder sie die Parteien selbst muss sich hierzufallen bey 
dem Befandern Comissionarien melden, der bey den com-
stitutioniren solches finden, und mit einem Termin anhal-
ten, ob dann die friebr. Comissionen nicht emangelt 
werden, einen Territorium ohne uberzeugung eines besondern 
Memorials anfangen.

s. 54. Es muss aber der Hafters Process so manig, als 
die angehörende Verbrechen durch die Berührung der Güte acht 
werden, sondern beyden Heuss, wann auch schon bes-
de Advocati in die schern Berührung der Güte consenti-
ieren, behalten, weil die Erfahrung zeigte, dass die Advocati 
unter diesen praestet, viele Wohntage in ganze Jahre 
die Haften-Sache liegen lasen.

s. 55. Es muss sich auch sein Advocaat unterscheiden, 
eine Comission in Sachen, welche sich nach dem Edicten 
zur Comission nicht qualificiren, den Jannis Hofre Straffe 
zu finden, und, wann auch eine Comission nach qualific 
der Sachen bestimmt, muss solche bey dem constitutioniren 
ober bey den Verbrechen gesucht werden.

s. 56. Wann ein Advocaat um die Execution bitten, 
muss er bey etwa bis fünff Myh. Straffe das quantum 
der Schuldt, der Zinsen und der Kosten spezifisch bennennen, 
das Haft-Gericht aber bey dem 10 Golluldre Straffe niemals 
eine Execution ohne das quantum zu determiniren, 
ober vorher ad liquidum zu bringen, verhindern.

Macht einige puncten liquid, einig Missig seyn, 
muss die execution sloo auf das liquidum gesucht werden.

Wann ein Advocaat das liquidum langsamer, und des-
durch zuerst die execution aufzuhälten seyn, soll bey 
seine jedesmal mit 2 bis 3 Myh. Straffe belegt werden.

s. 57. Die Advocaten müssen die Processe, welche 
richtig durch ein Verbrechen abgethan werden können, mithin 
zum schriftlichen Verfahren verwerben werden, binnen Sacht 
Wohntage, und wenn die Sache sehr wichtig, und in probao 
torios vererter, höchstens in einem Jahre in jeder instance 
abzun.

Damit Sie aber höhere Nachricht hierüber erhalten mögen, so sollen die Advocaten alle Jahr den 1ten Janua-
ti auf ihren gelesenen Advocaten Epb, eine Specification 
aller Processen vorrinnen sie begeben seyn, nach dem sub 
No. 1, hierbei gehenden Schetzen bey unsern Hoft-Ges-
richte übergeben, welche der Präsident, wegen geselten 
Richten nachzufassen, aufzufassen muss. Würde sich nun fre-
den, daß der Advocat über die geneigte Zeit den Process ver-schießen berufse auch seine rechtmißige Ubsicht der Locatio angezeigt hatte, daß das Hof-Gericht davon bestritten, worauf dann acta zu ferner Berördung dem Befinden nach abgesordert werden sollen.

§ 38. Die Advocate muten vor die Sache positive Gaben des ganzen Processus fließen, sobald sie ein Memorial unterschreiben, oder ein mandatum ad acta gebracht haben, aber dann auch besentlich alles ohne Solicitation nach Anleitung des § 32. durch den Processus insinuiren werden muß.

§ 39. Damit aber die Advocate wegen dieser Gebühren nach Ihre Sicherheit haben mögen; So füchte Ihnen frei vor den Libri um und das erste Verder die geneigte Gebühren von der Partey zu nehmen.

Wenn sie von einem incident punct redmedial suchen, können sie nicht mehr als vor den Libri um gravemium die verordnete Sporta, und vor die erste Sache, (wenn in denen incidenten puncten nicht anders als loco orallis von brev. zu brev. Lagen verfahren werden soll) June Mith, nehmen.

Wenn aber in con- und reconventionem Sache die Haute-Sache selbst gehendert wird, soll deren Advocate frei stehen, Zehn bis zwanzig Reichs-werths, weile von ihrem Clienten entweder auf einmal oder nach und nach zu nehmen, woß sie die Rücksicht der Zeugen, Verwirkung der Realität und dessen Auslieferung behalten, und die Sache bis zur definitiva ausmachen mögen.

Welcher Advocate ein mehreres an Borchsch, als gesucht wird, annimt, soll den ganzen Borchsch der Partey erlassen, und eben so viel den Fisco Straffe erlegen.

Wenn jemand eine Partey ohne zogenen Borchsch oder wenigstens ohne Bürgerliche Botschaft anmittet; So kann er unter dem process, daß er seine Gebühr zur Auslieferung in Händen habe, die Sache nicht liegen lassen, sondern er muß alle Gerichts-Gebräuchen, wie bisher die Procuratores gethan, ex propriis verschaffen.

§ 40. Damit wir auch wissen und erfahren mögen, ob die Advocate über die von uns geneigte Gebühren erschreckt von denen Parteys gefordert oder genommen haben; So müssen die Advocate, bey der intonulatur der acten, eine
gange Specification ihres Gesetzes an Eipres statt bey der im Edict gesetzten Straffe ad acta geben.

§ 61. Weilen die Procuratores keine licentiam proponendi erhalten, müssen sie sich aller Gerichtlichen Handlungen in specis ad die Commissionen enthalten, und zwar wie die Correspondentz führen, die direction der Processus aber leichthin jenen Advocate überlassen, sobald sie geschritten, daß man durch ihre Beratung, und wieder eine Erhöhnung denen Parteys ein peninsula zugedacht mitt, sie in die Korren gebracht werden sollen.

§ 62. Weil auch keine Hofnung ist, die alte Concurso-Processus zu Ende zu bringen, wann nicht die Kiste und Advocaten concurrieren, und nach dem § 10. der intermediation instruction diezeit zu reguliren suchen; So wollen wir daher hoffen, daß dergleichen alle Processus in diesem Jahre, und zwar unentgeltlich, nach Anleitung des § 108. abgethan werden, allermaßen, wenn die Contradictores undandere Advocate, welche die Eidenschaft hören, alle vorhin gehörne engeren Gebühren wieder herausgeben sollen.

§ 63. Die dann auch die Zeigers, welche die Jura und Proxenia nicht bereiten, sich bey Straffe der Korren nicht untersuchen sollen, Schrifaften, mitwirken es auf die Jura oder direction des Processus entsandt, und in specis libellers actionum veto gravemium zu verfertigen.

§ 64. Die Advocati, welche dergleichen Missionen unterhelfen, sollen jederzeit mit 5 bis 10 Mark, gestoffert werden.

§ 65. Es müssen auch die allers erste wohnende Advocate sich der weiten direction der Processus bey dem Hof-Gerichte anmessen, sondern ihre Parteys anweisen, daß sie denen Gewissen Advocaten die Mandata auftragen müssen.

Im übrigen solle Ihnen frei, die Schrifaften zu versprechen, es müssen aber die Gerichts-Advocaten, welche derer abgegebenden Schrifaften unterschriften, wann etwas contra acta sit jura vorgestellt wird, aber sie selbst die Straffe leiden.

Wenn aber von Anschwirten Consequientz rationis steht etwas wieder die Bahrheit angeführt wird, welches die Jura-Gerichts-Advocati nicht wissen können, und worüber seine acta bey denen Ober-Gerichten vorhanden sein,
sollen abzunahm die Constipationen, und wann es außer
Lande wohnen die Parteien mit 2 bis 5 Reihen. Strafe
belegt werden, weil dieselbe sich für allgemein müssen, dass sie
dergleichen fremder Schriftsteller, da sie den ihnen Ober-
Gerichten und im Lande genug bereitlichen Kräte haben, ge-
bracht haben.

§ 66. So offen ein Advokat etwas wider die Rechte
und wider die Acts, insbesondere aber wider die Consti-
tuation schreibt oder handelt, soll derart jede Verhältnis
mit 2, 5 bis 10 Reihen, bestraft, aber wann es nicht im Verhäl-
gen hat, auf ebendie Lage zur Befundigen姿势 gebracht
werden.

Wann ein Advokat in eine Selb-Streife condamni-
ger wird, muss er sich vor der dem personellen
von einer Partei Indemnizieren lassen, aber der Cassation
beiderseits.

§ 67. Die Fiscallsche Bedenken müssen in specie Ac-
tion geben, dass die Ordnung wohl beobachten werde, in
wessen Ende jedezeit eines der beiden Verbrechen und Pub-
likationen derer Kontrolle bey Jung Mith. Strafe
gemäßstück sein muss.

§ 68. Haushaltisch aber müssen sie das Straf-Buch
alle Wochen nachsehen, und bey Strafe der Cassation
die Beobachtung der Strafen beobachten, und dieswegen vigiliren.

§ 69. Wann ein Fiscallsche Bedenken ad quorum
condemnatur, muss er diejenige Strafe, welche in dersten-
ren und Edicas felsgleich ist, expressiv verbis anhören,
und zu derselben bitten, oder jetztnach Einen Mith. Strafe
erliegen. 

II. Den Modum procedendi

in Unser Herzogthum Sieve und Grafschaft Maa be-
tritt; So ordnen und wollen wir,

§ 70. Dass die Gliedmaß hierher Constitution ange-
führte Reglements und alle übrige Eddica, in so weit sie
durch diese neue Einrichtung nicht geändert werden, hiermit
nochmals zum Fundament gesetzt werden sollen, gefallten
dieser genug Beobachtung Unserm Ehrenlichen Hoff-
richten hiermit nochmals in Händen anfassen.

§ 71. Hierauf haben wir vorgenommen, dass die
acts bey dem Ehrenlichen Hoff Gerichte a. mit angefügten No-
mortalien überhaupt werden, welche b. die Parteien öf-
ters von Reifen, die die Rechte und prinzi nicht verbei-
chen, auch die Acts gelten, und daher die Partea mehrheit-
lichkeit contra jura et acts einrichten, versteigen, und nach-
her von demnem Advokaten unterschreiben lassen, voran b. nichts gewiss und concludenten versteiger werden fot,
was wolte, dass a. die Fälle die Mortalisationen nicht gef
testimirt, ein dasz nochcommunicert daraus schon, aber wohl gar nach dem unverständigen Sätz sicht ein Man-
datum ertheilen, da dann c. nicht anders sein kann, als
dass diese Verordnung auf die Gegenbildige Vorstellung
wieder aufgeben, und sichergestellt f. des circa denetra
ertheilet werden müssen, wodurch g. die Unterthienen in un-
erlässige Aufsicht durch die Verfentigung, prosessionierung,
expedition und insinuation eines jeden Mortalisationen ge
und zugleich b. die Processe vermessen werden, insoweit
f. die Advokaten durch diesen Kurfürst alle Verbreche weni-
big zu machen, durch allernand ungehinderte Vorstellung
bey der Justizia zu kommen, und das Ende der Pro-
cesso zu hindern lassen.

§ 72. Diesem Umgang nun nachzustellen, ordnen und woh-
l. Wir, dass fiess sein schriftlich Memorial wechel zur
ivisication der Processe gehört, weiter übergeben, sonnen aber der Parteien Rechtkraft von denen Advokaten in
Gegenpart der Ehren und aller Advokaten wunder berath
getragen, und sichergestellt alles muss causs cognitiones
docziert werden füll.

§ 73. Weil aber solches nicht gegeben war, dass beide
Theere ihre Mandataries ad acta begielen haben; So ers-
fehnet sich von selbst, dass ehe und bevor diese begielen, al-
les schriftlich gesichert, und daher der Libellus, und wann
bey der Gegenbildige nicht erschienen, oder nicht auveriert, diese
commensatio continetsum schriftlich übergeben werden müssen.

§ 74. Wann aber der Gegenbildige seinen schriftlichen
bey den Vorstellung vorzustellen, und Caussales wieder den angefügten For-
minium zum Berhö vorzustellen will; So soll zwar der Ad-
vo Deo, welcher das Memorial unterschrieben, pro mandata-
rio ad totem causam gehalten, aber demnem Schrift mit
ber zuerst gegeben, und er angezogen werden, dann en f. e.
iliation euch, solches bey dem constitutionen, wenn
er aber casualer vorsteilt, solches bey dem Berhö vorste-
tragen.
Man also zwei Advocaten wüstlich verbunden, ist
keinem erlaubt, was von einer Seite, die zur instruction des Processes gehört, schriftlich zu übergeben, sondern sie
müßten dem constitutioniren Corpse, zu dem es
hörte, mit einem Prozesse, dilatation, constitutionen, publicaciones, zentralis runt, rotulorum testamentum, Exeuctive,
und alles was für die instruction des Processes gehört,
mündlich vorzutragen, in specie müssen die Handschriften,
was loco oralis oder schriftlich verfertigt wäre, der
mündlichen Vertrag in duplo übergeben, und das original
dem Collegio, die Copey aber dem Gegenstift, nagegeben
werden.

§ 75. Man der Gegenstiftige Advocatus etwas gegen
den mündlichen Vertrag einweisen hat, in wov es sich
gleichfalls mündlich und in continenti verfertigt, und die
Urkunden, worum dem petito nicht darzumit werden kön-
ne, durfl anzeigen, worauf der implorant, und, was es nöt-
ig hieße, mit wenig Worte explicire, und der implor-
ant dupliciren fah.

§ 76. Wenn der Vertrag von allen Advocaten nach
der Eröffnung geschehen, man das Collegium noch dreij-
blen Morgen, oder, von keine zeit übrig ist, das Nachmittag
die resolutionen daraus per majora ablassen, und in
der folgenden audientia publiciren.

§ 77. Es müssen aber vereinzelte Protocolla dar-
über gehalten werden, das eine ist das Protocoll, worin
der Vertrag hinter einander eingetragen wird, das
andere aber wird auf einen jeden Bogen beider geschrie-
en, und mit dem doceto ad acta zu deren Complettierung
geleget.

So daß die Resolutionen aus den Mündlichen Ver-
trag sertig, soll das Haupt-Protocoll, in die Neuen-Stube
gehengelt werden, da dann einem jeden Advocaten frey
liegt, obwohl es copiam davon zu seiner Nicknicht zu
nehmen; was er sich aber des advorat in seinen Schriften
bedienen, und fiesher als ein Anlass anführen will, was
dem Secretario, welcher solche copiam unter seiner In-
terschrift erhebt, 4 Cröphen dafür ergeben.

§ 78. Weil sich auch wohl jutragen, daß der Advor-
catus nicht in continenti auf dem anderen mündlichen Ver-
trag zu antworten vermag, und nötig hieße, woher acta
nachzusehen, ob wohl gar Information ratione facti von
seinem Clienten einholen, abr, weil der Substitutus
(weilen ein jeder Advocat, nach Bestimmung des § 43, zu
benennen statthilf 3) in Wissemheit des Münden Advocati
eine dilation zu antworten ad proximum hütet, so stehe
dem Collegio, NB. wenn die decision sich nicht ex ip-
asis actae ergiebe, (welchfalls das Collegium auf den Ver-
trag, ohne Erwartung der Gegenstiftigen Antwort docoreti-
ren kann und nach demselben auf ein, guo aber mehr Ge-
richts-Zoge dilation zu geben.

§ 79. Weil aber ostat Viere Sachen vorkommen, wo-
den sehr viele Faocta und andere Umstände vorgetragen wer-
den müssen, einzeln die mündliche Vertrag zu weilsäus-
tig fallen würde oder von es auf satalia ankommen, so soll
in diesen fällen dem implorant frey geben, ob er ein
schwillches memorial übergeben, oder auf Verhér provoca-
ren würde, da man das erste angenommen, das Verhér aber,
man die decision sich nicht ex actae so fort ergiebe, vertrau-
ter werden muß.

Man aber das Collegium finden solte, daß das übers-
ehbene Memorial zum mündlichen Vertrag gehören, muß es
gingt, gegeben, und der Advocatus, wann er etwas gesäß-
liches hinter dem Gegenstiftlen Rüben zu erscheinen glückt,
besonders mit 2, bis 5 Mütze. Straffe begetten werden.

Die man auch in dem Fall, man der Advocatus frey-
zentit auf ein Verhér provocairen, und die Sache dar-
durch aufgestunden hat, mit gleicher Straffe begetten wer-
den soll.

Man auch der Implorant excipiendo sehr viele Faocta und
Umstände vorgetragen und anführfahre; so soll auch dies-
sem frey stehen, auf Verhér jedoch unter gleicher Straffe zu
provocairen.

§ 80. Man sich jemand nach gehegter publication,
gegen das deren graviter an seiner befinden, zum er in berfe-
bet oder nächsten Auslanden nachmahlige Vorstellung hage-
gen führen, was aber andern resolviret wird, darüber soll
es felslich sein bestanden haben, und solches pro indicato
gehalten werden.

§ 81. Wissen nun, bei diesen constitutioniren nach
wendig acta bez der hand fah müssen, damit die Berichte
nungen, welche eine Nachricht der acten bedürfen, durch
deren Mangel nicht ausgegehen, demmuert, und dadurch die
von uns intendirte Beleuchtung der Justiz nicht geschehen werden möge.

So bestehen die Unterer Prozeduren und Schäden, seine secta mit nach Hauss zu nehmen, und wann solches in nothig, jederzeit die Specification davon mit in das Colle-gium zu bringen, damit bemerken, welcher die secta im Hauss hat, das Protocoll, worauf decretirt werden soll, mitgetragen, und in der nächsten Andeutung die Beredtigung publicirt werden könne.

Wie dann auch denselben Secretarien und Cangellisten hierdurch bei militärischer Straffe verbrennt wird, seine secta im Hauss zu behalten, allemaßen sie alles in der Cangell expedirt sollen.

Insbesondere müssen die biedere-Maffe keine secta an sich halten, sondern wann sie in der Beredtigung der Sache die secta nöthig haben, jene jederzeit wieder mit auf das Collegium bringen.

Denn Fischlein aber wird der Straffe der Causation vorbehalten, einige secta aus der Registrierung an sich zu nehmen, sondern sie müssen solche jederzeit selbst nachsagen.

Man aber ein actus inquisitorius wässlich verrichtet wird, und die secta nothwendig dazu haben müßten, sollen ihnen solche praesens Praesidis gegen einen Schein abgezogen werden, sie müssen aber sofort, man den actus vorbehalten die secta wieder in die Creg-Registrierung des Zóy Richt. Straffe liefern.

§ 82. Weil nun solcherart als Memorialien in einem Tage vorgebracht, decretirt, und ohne daß es denselben durchselben das genügte lösten, aber die Sache, Advocaten und Secretarien etwas davor nehmen können, publizirt werden, müssen die secta contrac decreta auch kein Aufenthalt durch die viele und solche Vorstellungen und Gesetzvorstellungen zu fürchten; So müssen solche Masse bey der Pflicht, komme Sie uns verbraucht, auf diese Einrichtung genau halten, und nichts, was diesfelben zunächst ist, verfehlen.

§ 83. Ogleichwie aber in denen Ferris die Schriftliche Appellation nothwendig verfattet werden müssen, also sollen dieselbe abgaben zugelassen, und es mit deren distribution,
tigen Advocaten völlig überlassen müssen, wie denn auch die Unter-Herzogt. Advocati und andere, welchen erlaubt ist, in ihren eigenen Sachen die Schriften zu machen und zu unterschreiben, die Vollmacht jederzeit einem Hofstaats-Advocaten auffragen, aber die poenam absolutas erziegen müssen.

§ 87. Gleich wie nun solches gestalt der ganze Processus memoriâls ausgeschieden ist; Müß finden wir auch nicht von der Verfahren eine andere Anrichtung zu machen.

§ 88. Wir ordnen und wollen daher, daß der Zuw. Reich. Straffe (wobei der Damenante sowohl, als der ex-ecutirende Secretarys erliegen muß) niemals aus dem Libellum ein mandatum ertheilet werden solle, eine Con-vention, einen Terminus zum Nachschreiben jederzeit über beyzulegen, daß die Parteien bey Tagen vorher vor der Friedens Commission zu Berichtigung der Güte sich seien sollen.

§ 89. Welten aber in den wenigsten Dingen die Friedens-Mächte unsere seelische intention befugt, sondern vielmehr ausserliche Verfassung bloß auf ihren Sagen und Sportalen besehlich gewesen, so soll es künftig folgender gesagt gehalten werden:

(1.) Müßten die Friedens-Mächte die neuen Sachen niemals in den Gerichts-Tagen währenden Seaten, sondern entweder außer den Gerichts-Tagen oder des Nachmittages vornehmen, und die Güte darin verloren.

(II.) In denen Alten Sachen, welche künftig künftig das objektum derer Friedens-Mächte sein, müssen jene durch privat Schreiben die Parteien vorlassen, und von deren Missenheit unbedingt, denen Advocaten die Briefe zufallen, welche die instillation besorgen, und daß solche geschrieben, auf Erfordern bey ihren Advocaten (etw. attestiren müssen) es müßten aber die Termine in verglichen Corden künftig in denen Freveln angelegt, und vorher die Aetna von denen Friedens-Mächten wicht eingesehen werden.

(III.) Man die Güte sich verhöhnt, müssen unden die Friedens-Mächte noch Advocaten, noch Procuratoren, noch Voeten-Meister etc. das geringsfester schwere Straffe von denen Parteien nehmen.

IV.) Man die Güte zum Staube kommen, und das Protocoll von allerlei interessantes unterschrieben ist, absondern soll denen Frieden-Mächten jeden Zuw. Reich. Straffe in allen zu nehmen erlaubt sein, würden sie aber, was für protocoll es sein, ein mehreser fordern oder nehmen, sollen sie dem Fisco Einbund und Reich. Straffe geben. Es werden sich aber

(V.) Die Friedens-Mächte von sichlich beschreiben, daß, wenn die Sachen ein wenigest und unter 30. Reich. beschränkt, dieselbe nichts davon nehmen können, wollen fünf von denen armen Leuten wenig übrig bleiben müßen.

(VI.) Es nehet aber einem jeden Mitgliede des Colleges frey, die Güte vorgeschriebener müssen zu versuchen, und man dieselbe recessiv, von beiden Tribunen zusammen Zuw. Reich. und also von einem Einen Reich. zu nehmen.

§ 90. Die angelegte Verhöre-Termine müssen durch seine Memoriamen oder schriftliche Exceptionen wendig gemacht werden, (vid. § 48) gehalten dann der Rat, welcher dan auf dasselbe, jedermaß Einen Reich. Straffe erlegen soll.


In diesen Fällen aber, und wenn die Summa über 50. Reich. ist, muß denen Parteien, daß sie binnen 10. Tagen ein remedium einwenden möchten, deklarirt, und daß die Erinnerung geschehen, unter dem Eiseid verziehen werden.

§ 92. In denen, welche über 30. Reich. ein Juris betreffen, die von Machtigkeit sein, sollen die Advocaten den Vortrag thun, es müssen aber solche Sachen nicht leichte loco oralis, am wenigsten aber zum schriftlichen verfahren verweisen werden.

§ 93. Wie wir dann hierdurch ins bedeutende ordnet, daß man über alles initialz puncte gehalten wird, aber man redia gegen Interlocutoria eingenommen werden, beschlagen die Sachen niemals zum schriftlichen verfahren verweisen werden.
§. 94. Man aber die imgeschiedene Sachen berthaft
beauftraffen sein, daß sie wegen ihrer Weichaffigkeit bey
einem mündlichen Begräbnis nicht vorzgenommen werden können.
So soll dem Collegio frey sitzen, die die man den bünche
Bartagen loco oralis von drei zu drei oder von
acht zu acht Tagen zu verweilen; Es müssen aber die be
Vor dem Termine und die bebe Sache nicht mehr als die pro Termino gebezeigte zweifre
schen und nehmen.

§. 95. Es brandet auch in vorderen Sachen keine
infration, außer von acta an ein Juristen Collegium
verrichtet werden sollen, und sonstl als die infrations-
Gebächen.

§. 96. Man eine Sache loco oralis verweilen wird,
fiest weder einen Partnern noch einen Advocat frey,
was endlich verachtete Verfahren eigentlich zu circum-
duieren und einander nachzuvragen, sondern sie müssen die
Schafften binnen der gefestten Zeit bey dem constitutionii-
ren übergehen, aber ohnedies frey bitten.

§. 97. Weil auch ferner, wenn von diesen Unter-Ge-
richten an die Ober-Gerichte appelliert wird, die Sachen
darouch verbracht werden, daß die Partnern die appella-
tion introduziert, Apostolus oder ratione desendens,
inhibitiones und Commissorii extraire müssen. Es
ordnet und wollen wir, daß endlich jemand von einem
Bescheid des Unter-Gerichte appelliert, der Judas zu
hochsagen binnen acht Tagen die interpositionem acta
bez frucht frey. Strafe einrichten sollte, wobei benachbarten
nachteller wird die Post-Schafften gemeldest der Execution
bezüglich, man aber die Partnern nicht unter seinem
Gerichts-Einwurf sich und den der Appellations interpo-
sion die Post-Schafften nicht erleich, auch auf bereits
nehmung an die Advocaten oder die Partnern selber binnen
andern acht Tagen solche nicht einführen, soll die appella-
tion vor dem getragen werden.

§. 98. Weil es solcher gesagt bey denen appellationen
feines Gerichte noch rationem desendens, noch inhibitionen
und Commissoriale gebraucht; So kann anch
davor nichts getragen werden.

§. 99. Man setz primus instance eingefasst, muß
dieselbe sofort einen Re- und Correspondenten zugefalssen
werden, welche separatio und donec das letzte Vermerk men
bieten, binnen Tagen die Sache ex voto speci-
tin vortragen sollen, daß man bey majora die appellation
entweder angenommen oder abgelehnen werden soll.

§. 100. Weil nur der Judex ad quem introductio-
nem appellationis nicht abwartet darf, sondern ex ipso
acta von der Erhebung oder Interesse der gravami-
num urthesen muß; So wird der Appellant wohlbefugt,
was er zulicht die gravamina, welche er specifisch und
färben schädlich, einigermaßen in den interpositionis-Leib
beisätzlich, damit der Judex ad quem solche mit denen
wenn concentir, und super admissione vel rejections
mit deßen bessern Grunde urtheslen könne.

§. 101. Im fall dieser Appellationen verweist
sind, müssen acta an den Judaeis a quo remittir, die
Post und andere Schafften aber sofort von der Partnern
bezüglich, und dem Unter-richter die Execution gem
ruht aufgetragen werden.

§. 102. Man eine Appellation angenommen wird, muß
Torminus justicandi von 14. Tagen, oder in denen ent-
legenen Tahlen von vier Wochen angestellt, und wo mög-
lich die Sache durch ein mündliches Begräbnis loco oralis
gestochen, in denen oben §. 96. spezialisierten fallen aber
zum besitzt Verfahren werden vermocht.

§. 103. Man auch von den Regesten- und Post-
Gerichts-Bescheid und Urteilen ein Rezidiv eingesagt
wird, soll der Libellus gleichsach einem Re- und Cor-
respondenten zugeführt, und damit gleichergefüt, wie bey de-
nen Appellationibus verfahren werden.

§. 104. Weil aber die Partnern und deren Advocat
sicher hierzuweisen die remedia ertheilen, um sich un-
der dem pravent der mollification über einen Geistes-
manesch nach Ablauf der Relations- und Poste-Tage zu
bey dem Leib eines fremden Grund-Stücke zu conservie-
ren; So wollen wir dem Arbitrio Unserer Damen Re

gerung und Hoff-Bericht überlassen, ob solche deren Remedii bis zu quoad effectum dextoranum seierent, unterbrechen aber die Execution verrichten wollen, weil berite, welcher die Remedii judet, obendem des deutschen Gutes eine gnädigere Sicherheit hat. Es soll auch gegen berücksichtigen, weder durch das Remedio bis zu effectus dextoranum verbunden wird, im Remedio jugendständ, und die gefasste Execution und nicht per quærum nullitatis, um wenigstens per declarationem sententia genannt werden.

§ 105. Es ist auch dieser unternehmungswürdigen Mißbrauch von einer gewünschten Advocaten eingestellt, daß sie von einem leeren decreto remediis eingemanst, und abso durch bescheiden unberührte Sache angezogen haben. Wir haben daher auch diesem Unmoralen Ziel und Rauche setzen, und es folgendermaßen damit gehalten wissen wollen:

(1) Man jemand durch ein decreto, welches zur instruction des Processus gehört, gravet in teum vermeint, feber ihm und Anleitung des § 80. frey, in der nächst am Ausführung Berufung, dagegen zu tun, was abgesehen erlaubt wird, darbei hat es sein bewogen.

(2) Man aber die Sache ein partes Prozeßdixit mit sich führet, welches in dieser Sache, welche bis zur instruction des Processus gehören, nicht leicht zu kundschat sich vor dem Advocaten erlassen werden, nach dem bey dem constitutionen ertheilten ersten decreto zur Berufe zu provoviren, dem Jüdich aber sicht frey, ob er das geführte Berufe in der nächsten Ausführung angenomm, oder ab, man die Berufe sich jetzt nicht als rechtet, per secon darum decreto die Sache entfechten wolle (vid. § 79.)

(3) Man bey dem Berufe das erste decreto confirmiert wird, man des Advocat keine Gebühr vor das Berufe bei einzlichen Strafe nehmen, aber man des Berufe frevold gelassen werden, auch dem Jüdich die Kosten erlassen; Geheissen kann auch von berücksichtigen, weder Remedii verbunden werden folgen (4.) Und hierhergeht fol es auch mit diesem decreto, welche in diesem Berufe auf die schriftlich eingetragene Memorialis ertheilet worden, vid. § 83. gehalten, und man dieser bis die instruction des Processus betrüfen, das zweyte decreto pro judicata gehalten werden.

(5) Man aber decreta aber solche memorialsen ertheilet werden, welche die instruction des Processus nicht beffen, sondern der Haupt-Sache ein Prozeßdixit machen; So feber denen Parteitaben frey, eine nachmäßige Berufung dagegen bey dem Collegio zu fiern, welche durch ein paar Räthe wol exjuntiert, und die dazu zu erhältende Berufung, man es bey dem vorher dorit gessen nicht, mit Anführung der rationem unmündighaft ausgesetzt werden muß.

(6) Man die Parteitaben damit nicht zuziigen, so feber ihnen same frey, sich bey Unserem Hofftager zu melben, sie müssen aber das letzte decreto mit besichen, aber genagent, daß das memorials bis pro administranda justicia renimiert, und der Advocate jederzeit mit Owev Strafe beantwortet werden solle; Es fey aber die Haupt-Sache durch berührten bey Unserem Hofftager gesehene Berufung nicht aufgehalten werden.

(7) Im Fall sich finden solle, daß mit Unwahrheit gegen die Regierung gelassen werden; so sollen die Parteitaben und deren Advocaten jederzeit nach dem Edict vom 11en Januar 1738. gefangen werden.

§ 106. Weil auch bisher eine große Unwahrheit bey dem Institut-Collegio, man nach publiciter Sentenz die remedias abgeschlossen werden, angefasset ist, indem die Parteitaben und deren Advocaten bey decreto rejections remedias und gar quærum nullitatis einweisen, endlich aber bey Unserem Hofftager werden, und daß es gegen Abführung der Remediaus Klage führen; So wollen wir auch diesen Missbrauch abgeschaffen, und es folgendermaßen damit gehalten wissen:

(1) Vornehmlich müssen unsere Ober-Collegia darin sehen, daß häufig remedias, man gravamins einer maßen beschafft werden, nicht leicht abgeschlossen werden.

(2) Man aber die Ober-Collegia die Remedias und erbritlichen Ursachen und nach ihren Pflichten abgeschlossen nachig finden, müssen jederzeit die rationes rejections unmittelbar dem decreto mit begleitet werden.

(3) Man bey dem decreto rejections soll kein Advocate bey Zorn Strafe. Strafe sich unterliegen, remedium eingeben, sondern er muß sich bey dem Tribunal oder immediat bey Unw recht, und das decreto rejections zugleich besprechen, damit man zu bestand unerlösen könne, ob dem Suppllicanten durch die Abführung der remediaus...
Jahr 1739.

(1) Man nun eine Parthesis zu Ausführung eines Processus nach der Nebenluxorien organisationem undeint, ob die alte Advocatus vorzüglich und in der Hoben organisationem vorzüglich; So soll die Parteien jehezeit in Fruhmigkeit Streifen, wovon der Advocatus ex propriis die Delfine beglauben muss, verfallen fest, welches die Secretary bep der Expedition jehezeit beobachten, oder jeher bawor fahren müssen.

§ 107. Ab dem Processum super recognitiones documamentorim betrifft; So muss das Namenslament Edict beßer als bessere geschehen observiert werden, derpessent das man instrumenta Illa producet, und solvita in continuum nicht erwiesen wird, obdies von den obitorim bas in obligations begriffene quantum solert eine Anwendung weiterer Auslande depositiv, das depositum aber dem Creditoris erga sufficientem cautemon de restitutio
do in Causa succumbentia angezeigt werden.

Es muss aber in den zum Bericht angelegten Termins, der Reus situtane documenta (welche abbas originaliter oder in forma probante vorgesteckt werden müssen) recognoscent aber Auslande, worum er nicht ganz gefallen, angelegen; und darüber Erklärung leiden, wovon keine appellation nicht haben soll.

§ 108. Da auch bei den Concurs-Processen angekommen wurden, dass dieselben bisher bei Raun Freilanden Ober- und Unter-Erhebungen sein Ende gehabt, und daher an den nicht mehr möglich ist, besserdem Verlust zu thun, weil die Contradictiores Advocatus und Ganzelaten den mehrern Theil des Vermögens an sich getragen, und demnach Creditoribus das leere Nachsehen gelaufen; So ordnen und wollen wir.

(1.) Das die erste Concurs-Process unter die fändische Höfe repatriirt, und bensyle angezeiten werden solle, die direction darüber zu fütter, dassentgegen, und nach zur instruction des Processe nach der Concurs-Ordnung zu begehen ubrig, unergänglich zu verweisen, der einen vorgangenen Mangel zu corrigen, mit dem Contradictio, beymn Advocatus und Creditoribus sich zusammen zu setzen, und Mittel und Wege ausfinden, wie diese alte Processus mit Hindernisicht aller ungesichter incident-punc-

ten in dem gegenständigen 1739ten Jahre zum Ende befordert werden mögen.

(2.) Damit wir aber auch gewisse Nachricht erhalten mögen, ob die Creditoris-Processe nach Unferer allgemein Intention zum Ende beforsert werden; So soll das Hoft-Gerichte füntenigen Aten Julii 1739 eine Substitutation dieser Processus, und nicht wie ein jeder Rath damit gekommen, einfanden.

(3.) Man Wir finden sollen, dass die Contradictiores ob die Advocatus Schutz an der Verpflanzung seyn, folgen diefe noch nicht alle von dem Concurs vorhin erhalte Theilen hervorgehen, sondern dem Befinden nach entrücken an die Unter-Gerichte verwiesen, oder gar ansprechen werden.

Unterlassen soll fünteniges zu wenig dem Contradictori und Advocaten, als denen Räthen, Commissionen und Ganggesen, das geringsere weite an Behörde ausgegeben, sondern es damit, wie hebet der folgenden No. 3. es ergo

verreicht, geschalten werden.

(4.) In denen füntenigen Concurs-Processe muss der President, sich ein Concurs erheben, zwischen von denen Geschäftspferden Bach die direction des Processe ausgeben, welche alles in plano vortragen, und bawor sollen auch sehen müssen, dass der Concurs nach denen in der Concurs Ordnung vorgestreckten Principes eröffnet, ein Inventarium verfertiget, Creditoccus citerat, ein Contradictor oder Curator von bensylery per mayorum erwählt und allerholl nach geharter Constitution verfahren werde.

(5.) Beredächtiget müssen Sie achtung geben, dass die Concurs-Acta nicht, wie billig geschehen, durch einenon geworfen, sondern einen jeden Creditork Acta befordert geheftet, und zu dem Ende der Contradictor angehalten werde, mit einem jeden Creditore die qualitatem et variatem dobil in einem benuzens protocollio ad duplicum usum zu verkaufen, wobei einem jeden Creditore festgehen, wann der Contradictor etwas verfertigen solle, solches in continentie zu supprimiren.

(6.) Man die Sache zu eine definitiva instruirt, müssen diese Räthe das Classifications- und Prioritätslist nicht verfertigen, und braucht es daher natione prioritatem seines befordern hofffähren und weitfünten Verfahrens.
wenn das Urteils-Resser alle die Classe, von denen die Creditoras hoffen, werden sollen, in der Hypothek - Entsch
ung deutlich vorgeschrieben werden.

(7) Damit aber die Contradictores und Advocaten keine Gefahrheit haben mögen, durch die enormen Spota
len die Concurs-Processe, wie bisher geschieht, aufhoben
; BIO ordnen und wollen wir, daß kein Contradictor
oder Advokatus der Parteien, kein Rath, Commis
riuer oder Fiscalis, auch keine Bankräte und Unter- Gericht
des geringste Pendentia Concurs (außer denen höchst nö
genden Bannlagen, als von § 99. S. einer fremden Jurisdic
tion etwas anzuführen, oder Post-Gelder zu bezah
len) gegen postmoderter Gebühren etwas fordern, oder es
Concurs des Strafe der Cassation nehmen sollte.

(8) Sonst ans, was die Sache zur Classification in
struirte ist, müssen alle vorgemeldete Personen ihre derserv
ita, Expendia, Commissions- und andere Kosten liquid
ier, und sofortige Liquidation ad actu geben, welche der
künftige Urteils-Resser wohl examiniren, und Pacht geben
muß, ob der Contradictor und die übrige etwas weder
die Eröffnung liquidiere, oder den Concurs-Processe unteri
entscheidenderweise probirten haben, in welchen Fall das
Fisco die liquidierthe Gebühren verbendet, die Advocaten
und Fascia aber an die Unter-Gerichte verweisen, oder
oder cassire werden sollen.

(9) Man von einem oder dem andern Creditor ap
pellirt wird, (vid. § 140) muß der Contradictor und
öbrige Bediente dem der Invasion der Acta in dieser
zweiten instanz weiter liquidieren, und in denen folgenden instanz
zuständigen damit continuiren, und jedwede Ministerelle
Erlaubnis erwerben.

(10) Man nun die Gebühren vorgeschriebener müssen
von denen Urteils-Ressent passiriren werden, auf die Aus
zahlung derselben nicht dera, als sind die Distribution wirti
lich vorgenommen wird, gescheht, damit so die Credi
tores mit dem Contradictor und denen Advocaten zu
gleich befriedigt werden.

§ 109. Man declaratio sententiae cum eventu
alia interdicta cum eventu
meliora, indem er in das Judicia arbitrio, ob er heu
mann die declaration, man se nöthig und ex
secta absicht ist, erteilen, oder man die Sentenz nicht
bundert sich, und die gesuchte declaratio clausum

bann infirirt, dieselbe verweigirt, aber aber, ob er man
sententia bünnet, und der Eigenthum darüber abgehen
werden muß, einen Terminum zum Verhör anstehen wolll,
bau, wie oben § 93. et seq. versteht, procezirte, in
beyden fällen aber der Advocats, welche eine überflüssige oder
interludante declaration inden, mit Zwei bis Hun
Rechte ex propriis beleget werden soll.

Wann die declaration abgeschlagen, der Appellation
aber devisor wird; So bleibt es ratione des angeregten
Verfahrens bei dem, was in vorgemeldeten § 92. et seq. vorbehandelt wurdet.

§ 110. Man jemand dem ihm per sententiam ausre
legten Dekretum per documentum in fahren willens ist; muß
er seine declaration mit beschreibung der vorgemeldeten Documen
ten, (es ist aber nicht nöthig, darauf besondere Artikul
zu formiren) übergeben, und sein fundamentum probat
nus declarire; Mit der Recognition der Documenten aber
muss, wie im § 107. versteht, gehalten werden.

§ 111. Nachdem wir auch von allen Justiz-Colligis
nach einer Specifikation derer Processe, so über ein Jahr alt
sind, erhalten; So haben wir daraus ersehen, daß noch
die viele alte Sachen vorhanden sind, welche entweder
von denen Parteien oder von denen Advocaten verweigert
werden.

Weil wir von seinen alten Processen nichts wissen
wollen; So muss

(1) Der President alle die Sachen unter die Sache
referisse, welche die acta nachsehen, sich mit denen Advoca
taten einer jeden Sache zusammen, um beurtheilen die
Sache angelegen, einen Plan, wie die Sache mit Verhand
zung aller Handschriften, zur definitiva in der Sache-Sache
beendet werden könne, concertiren, und am Ende eines
jeden Jahres solche Tabelle nach dem Project, sub No. 1.
einschreiben sollen.

(2) Man sich seien soweit, daß die Advocaten Ursache
an die Verhandlung ragen, selbst die gesuchte oder die Unter-
Gerichte verweisen, oder dem befinden nach gas cassire
werden.

(3) Man die Parteien selbst, ob die Advocaten ver
stehen muß ex officio an die Magistraten, wo die Parteien
wohnen, rescribit: weiter, sich nach denen Parteien oder
deren Eorden zu erhunden, deren Erledigung, ob sie den Process zu continuiren wollen; zu erfordern, und binnen 4 Wochen ex officio an die Collegia bezogen zu berichten, welche die Parteien dem beifolgen nach zu Befehlun-
gung der Process anfalten sollen.

§ 112. Und wie auch die Advocaten hiezu die Ges-
men Rechts-Regel, daß man in der Appellations-instantz, 
nonum probata, probiren könne, sich gemäss zogen, und unter diesen Praestex neue Zeugen oder Dokumenta, 
was von sie doch vorhin Handschaft gefahre, zu produciren pfie-
gan, und dadurch den Process zu verschlieppen suchen; So verden und wollen wir, das zunächst keine weiteren Zeugen 
und Dокументa in der Appellations-instantz admissirten 
werden sollen, es wäre das die Parteien und deren 
Advocaten frei interposition der appellation sofort dech-
diriren, daß sie nonum probata durch neue Zeugen und 
Dокументa probiren wollen, sogleich aber an eyher statt des 
fehltügten, daß sie vorhin von diesen Zeugen und Documenta 
noch nicht gewußt, und daß sie diesen weiteren Beweis nicht 
zu Befriedigung der Sache, sondern von solchen absolut 
zur defension ihrer Gerichtshabe nöthig und dienstlich erach-
then, anführen, und auf solche ordentliche Befürütgung muß 
ihnen ulterior deducu, von wof on die gravamina dadurch 
entgegenen den beiden, verurtheilt werden.

§ 113. Man ein Handsch-Mann oder Handwerkder 
verhältnede Politen, inbemauer von Unfern Mäden und aus-
tern Belandcr zu fordern hats, hebt ihm frey, alle For-
erungen, man eine jede unter 50 Röth. jähr. in ein Monats 
rial zu keignen, und darumb Verder zu linden, weil, und 
man diese einen geben sich beforder belagent müssen, 
wo der Process ein mit mehrers, als die Sache importi-
ret, folten würden. In Termino sollen ein oder zwei Räthe 
departirten werden, welche alle und jede Forcerungen remotis 
Advocatis unterfachen, und in pleno dachas vertragen 
nöthig. Gegen die Ausbleibenende aber, man sie in dem zweyen 
Termino nicht erheiben, und ohne Verfeuchung einer 
weiter dilution in contumaces verfachen, über alle und 
 jede Forcerungen nur eine Sentenc zervacirten, die Execu-
cation versichert, und in brenn fällen keine roamola, als 
quod effectum devolutivum aufgenomen werden.

§ 114. Man ein Handsch-Mann Handwercker oder 
Diensförder, gegen ein Membro Regiminos, oder andere 
Unsere Orientee, welche Sportul frey gen, Klage siirter,
or von diesen verorderet werde, so sollen seine Sportulan 
vom beryglichen Klätren oder Verlagen gebordet, sondern 
alles gratis expeditiert werden, weil es nöthig ist, 
gegen einen potentialum, welcher darauf sportul in, zu liegen; was sich aber des Erfoerungen der Sache 
erscheine, daß der Handsch-oder Handwercker-Mann Un-
recht suche, so muß er in amtens auch in Erfallung be-
ner Gerichts-Lösten kondonirt werden.

In beryglichen Rahms und Handwercker-Schulden soll 
Terminas zum Verbere nicht über 24. Züge ausübeika werden, 
was beryglichen kosten, welche schwere sächen tragen, 
hässlich zu ihrem verdienben zeigt und Begablung der 
empfangaru Bauern gehoffen wissen wollen.

Mürbe ein Rath längere Terminas verfagten, oder ein 
Secretary beryglichen ohne den Rath zu ermm expedi-
eren, sollen deselbe als Selbst-Schuldner angeglehen, und 
die Execution gegen einen von beiden in solidum vollstrel-
ket werden; gesellen darnoch auch die Franzensden, und nach 
ihren die nächsten Mäden, denbende mehr wegen Faltung geben mu-
ßen, weil die Erfallung biebend beforgt, daß wieder die 
Nemub Collegii keine Justiz zu erbalten gewoht, wäre 
bei solches unterlassen, und auf einlassende ängren nicht 
remuulat, sollen sie sich responsur bewer bey sern.

Den Rath, welcher facher gesetzet verlofed werde, muß 
die ihm berygrnde acta der Cassatio bas Cassation mit sich 
und Achte nehmen, und von sich beryglichen acta etwa 
verlofed sollen; muß der Debitor sofort angehalten werde-
ben, sich jurat zu purgiren.

§ 115. Es soll auch einem Membro Collegii erla-
bet seyn, actions an sich zu handeln, aber Gärter, so in 
Provinz liegen, man darauf frey ist, zu richten, all-
semmets auf dem ersten Fall der Cassation des Capitols 
vor verlustig erläutert werden, in dem ander Fall der Hal-
ter das dupum derer Handstelde dem Fiscus zur Graffe 
beglaft sein soll.

Wie dann auch keinem Rath erlaubt seyn soll, den bi-
ßentlicher Leisitation in seinen Rahmen auf eine Sache zu 
biellen, damit andere durch seine Authoritas nicht abge-
halten werden mögen, ein mehrers zu bießen.

§ 116. Man Jemab, dem ein Exp disaffiert wird, 
sein Gewinnen mit bessir vertreten wil, so soll binnen 11
tage praxishistorischer Klage von der Zeit, da die Sentenz, worin ihm der Eid prophan ist, rechtskräftig werden, sogleich deklarieren, und höchstens binnen ander 14 Tagen, die Artikel, chief dem Direktorium in Duplo übergeben, aber nach Ablauf eines jeden Termins voraus annähernd erhalten werden. Es febet aber, dass den Parteyen frey, auch vor Ablauf dieser Termins sich vorschriftsreider machen zu deklarieren, und die Artikel einbringen.

Im Fall der Richter wahrnehmen solte, dass dieses Mittel, das Beweiss mit beweiss zu vertreten, gemäß der Stelle, um die Sache zu verzögern, und sich dazu noch länger den der Possession eines fremden Büches zu schaffen; So wollen wir dem Arbitrio Judicia lediglich überlassen, ob er die Parteyen zu Abgabe des Büches anhalten, oder aber, won sie sich selbst weigern, mit der Exekution der Sentenz volltreffen wollen, da man, weil solches gütterweise, der Parteyen, welche in ihrer eigenen Sache zum Richter gestellt worden, so lange sie woll, zu vertreten.

Es sollen auch die Zehn Mitle, Straffe seine remedia gegen begründete Verfügungen geliefscher oder angenommen werden.

Derflein soll auch sein Beweiss pro omnibus personis, won der Eid einstweilen accepted werden, vertan werden; Es feb dan, dass der Pars nachher, nachdem er den Eid abgelegt, neuen Beweiss aufsuchen, und sogleich zuschöpfen eröll erhalten habef.

§ 117. Derfeine, welcher sich der Vertretung des Beweiss mit Beweiss angemessen, und darin gelassen worden, den Beweiss aber nicht vollführt, oder sich des angehoben, ten Beweiss nachher begeiben, soll durch solche Berümmernung vorausfrachtende Unfählen seinen Sänger unberichtig, und überdem John Mohr, Straffe zu erlegen schulbig, auch ihm der rerum ad praestantiam juramentum feinemwegs nachgeraffen sein, es kann aber durch einen Zeugen der geschehende Eid nicht deklariert worden.

§ 118. Man Bericht erforber mich, und in spezif. nicht darin enthalten, dass alles in statuo quo bleiben soll, muss der Processe dabeach nicht gemadt, sondern deßhalb der Parthe feudt fallen; Es werden aber die Collegia dahin leben, dass sie ihre Fäze jederzeit justwizen können.
§ 123. Ob auch die Lita Curatora die Sachen
mit kostbar und weithinig machen, so sollen auch diese in
den Herren- und Unter- Gerichten hierher aufgegeben sein,
und einer gleichlauten eine Curator lita alle Gerichts-
haftungslastungen zu verrichten; gefallen dan alle Ocrion
dieser Tastol bisher gewollt. Sprach sich aber auf gelauten
so sollen; Es verfert sich aber von selbst, daß dieses bis
die causs furturos gehe, die causa praeordini aber nach
dem alten Rechte juidicium werden muß.

§ 124. Da auch bisher die Eräbung gezeigt, wie
schöner es mit Bestellung der Vornommu hat; Es wollen
Wir um solche Bestellung der Vornommu zu beschreiben,
hier durch die Beredung tun, daß diejenige, welche nach
der Vornommuhaft's-Ordnung 2. Mit. sec. um Bestellung
eines Vornommu's anhaben müßten, verlängern Drey von de-
nen hoffend Verwenden des doemlich, aber man keine
vorhaben, Zwey oder Drey von denen richtigen Feinsten
nern, binnen vier Wochen à tempore mortis doemlich in
Verhaftung bringen sollen, welche abdaum zusammen, und
schon auf praesertum citrier, und procerus caussa cogniz-
tions einer aus ihnen zum Vornommu bestellt werden sol.

Im Fall aber sich einer oder der andere von der Vor-
nommuhaft zu entscheidem vermeide, muß er solches nicht
wöchentlich vorsehen, sondern im Termino diesefache gegend
beistehen, aber gewährten, daß darauf nicht vollendet wer-
den soll; Und behält es kürzlich durchlaufend bei der Ver-
haftung, so in unserer Vornommuhaft's-Ordnung enthalten;
Mochten die Procez der Vornommuhaft unter dem
pretext nicht befeilter Vornommu, da nunmehr alle Matri-
ata auf die harredes mit gezeigt werden, nicht aufgehal-
t werden.

§ 125. Woll auch mit, denn deponierten Geldern
bist geben nicht geheim gewirtschaftet, und vor deren Sicher-
halt gerauch gefordert worden, überdem verschiedene Un-
richtigkeiten daruber vorgegangen seyn; Es ordnen und
wollen Wir, daß anstatt nicht den Secrectari jederzeit ein
Macht der Schüffer zu dem deposition- Raften haben sol.

Es müssen auch die Gelder nicht anders als auf
die Vota Collogii ausgethan, keine deponierte; Gelder denen
Membris Collogii weder unter ihrem eigenem, noch einem
deren Beschicht, auch Riemanns ohne-gewinnsame und
reelle Caution ausgethan, aber zur assurance hingegangen

werden, und müssen diejenigen, welche die Gelder deposal
ausput, jeder im solitum dabor stehen.

§ 126. Wann ein Rath oder Secretary zur Beför-
derung eines Adlischen ex deposito einiges Provenz oder
Grundsache umwider, soll Befehl ausserwirken werden.

§ 127. Es müssen auch die deponierten Sachen
nicht mehr von einem Rath sondern jährlich in pleno ab-
genommen, ein Fiscalisches Beobachter, um seine Hand in
zugehen zu machen, adhieret, jederzeit aber die special Rache
ung der Conradiotarum, Advozen und anderer, welche
eben aus dessen deponeten Geldern erhoben, mit begleget,
die Gelder nachgegeben, und darüber ein Protocoll gehalten

§ 128. Es halten auch die Advozenactum
von denen Unter - Gerichten die Sachen sehr auf, und ver-
nehmets, denen Interesrenen große Kosten, daß ständig mit
großer Berichtigung keit damit verfahren werden muß. Es
soll daher

(1.) Dergezeigte actuation niemals ex capita demogens
to proestates justice, und nicht leichte auf die erste
Aüge erfordert, sondern es muß solche erste Angle an den
Unter - Richter committiert, und derliche wissenschaftlich
beobachten und angewiesen werden, wie er die Gravamina ge-
ben solle und muß, addenda communicat; damit es der
begebenen actuation nicht bedürfe.

(2.) Damit aber die Gravamina continuare, und die
Parthen nach unds eines actuation actum bietet, soll
jahrlich verordnet werden, und muß der Unter - Richte
alsdann acta binnen Acht Tagen den Zehn Reib. Straffe
einschicken, (wenn der Aliger die Popis Gesthen allentoffe
mediante executiones begeben muß) das Collogium aber
solche sofort einem Ro- und Coreferenten zur Unter-
richtung stiften.

(3.) Man das Gravamen gegründet gefunden wird,
sollen auch nicht dem Ober - Collogio beobachten, sou-
dern committiert, der Unter - Richter aber wissenschaftlich, wie
er das Gravamen geben, und logollar vorbehaltensfalls
muß, beschlossen und angewiesen, aus derzeit wie zum
fünf Reib. Straffe begeben werden.

(4.) Man aber das Gravamen keinen Grund hat,
muß die Parthen zwei bis fünf Reib. Straffe, der Ad-
vorn aber, welcher das memorial unterschrieben, nicht
allein die Remissions-Kosten, sondern auch das duplum
der Strafe erliegen.

§ 129. Weil wir auch wahrscheinlich, daß, wenn
ein Debitor in aller Stärke condaminiert worden, die
Exekution durch die Intervention der Ehefrauen über
eines oftmaßig subordinirten Tertius gefunden werden; So
wenn uns, daß man die Exekution durch vergleichende
intervention stellte, in sodem decreto seift der
Personal-arrêt gegen den debitorum veranlaßt, und des-
selbe zur gefälligen baste gebraucht, keinen weges aber mit
einer festeher Wache, weloch die Creditores noch das
wenige, was sie hoffen könnt, verloren dürften, befiegt
werden soll.

§ 130. Man jemand contra lapsum termini vel
fatalis restitutionem in integrum nach, soll zwar dar-
über in einem solben Termino errrankt, auch man ist
causa restitutionis vorhanden, dieselbe der Partien nicht
vergeben werden; Man aber die Verlaßmacht pulp Advoca-
ti geführt, so muß vielleicht jedenfalls beider Partei
ich die Kosten und dem Fisco 5. bis 10. Reikt. Straffe
erliegen. Man nit restitution in integrum biefemegen er
fürden wird, weil der Advocatus nicht solvendo ist; So
muß dieser übrigem mit der bis Schöchsechter Geset-
zung halb der Waffen und Brebns bestrafft werden, weil
hierwegen, daß kein Progress den sich statt finden, nicht
ungestraft bleiben muß, dahero auch dieser Advocat jeber
in Termino restitutionis ex officio adrettir werden
müß.

§ 131. Zu Hintertung des Weisepoeke und der Befrei-
igung soll keine Division verfetten, sondern das Fatale
genau beobachtet werden.

§ 132. Die Executions, welche einmal erkannt
soll, müssen durch seine gegen die Befreiungen debitoris
sub praeexto solutionis vel compensationis aufgehalten,
auch seine Verder biefemegen verlaßt, sofern der Debii-
tor zuvor angehalten werden, dem Urteil ein genug zu
geben; Es wäre dann daß der Debitoris die eigenmäßige
und Schlecht die Melioration des Creditoris producirte, und sich
fühliger affirmirt, daß es vor der letzten Sentenz keine
Wiffenschafter davon gehabt hätte; Außer dieser muß der
Debitoris ad separatum verwiesen werden.

Es muß auch eine Execution des zuerst Straffe
erlangt worden, wo nicht vorher das Quantum cum Capital
zittert und Kosten liquid gemacht worden; Zu welchem
zweck stellezeit von dem Advocato das Liquidum in seinem
posteo angeführ, und solches dem decreto mit inscriber
werden muß.

§ 133. Weil auch bisher nach dem weselischen
recht nicht gebräuchlich weisen werden, so soll dasselbe künftig bess
fer und nach aller eigenbehaftet worden; Aufführerin die
Descendanten, von deraus gelagert wird, darauf
fähren, und die Exekution, salvo reggero contra debiti-
orem, gegen sie veranlaßt werden soll.

§ 134. Da auch bey dieser neuen Einrichtung die
3tempe-Casse durch Abgang der schriftlichen suppercations
tausch verleihet, so haben die biedele darbach vergriffen
wollen, daß künftig alle Sentenzen auf einem 9. St. Bogen
lassen ausgeführt werden, wie man das auch denn Socie-
itates wegen Abgang ihrer Gehrden pro designatione derer
d zu distribuierenden aber zu verschiedenen Acten etwas in
der Sportat-Ordnung passiren lassen.

§ 135. Befülen alle Mandata nach dem gedachten
Formular übergeben, und sein anderweit angemommen
wer-
den soll, in derselben aber die Bollmaacht auf die bower-
des geltend ist; So werden alle Termini ad ressumen-
dum hierher aufgegeben; Wie kann auch aus eben dieser
Wijschaft die Processe unter dem preexto noch nicht bestel-
lettere Normänder bequemstes aufgehalten werden sollen.
Es müssen aber diesem Anwender, welche des Un-
rühmenden Normändere ov lego lego, aber weissen nach der
Normundisias-Ordnung Normänder auf zu bieten blefe-
get, dem Advocato die erforderne Nachdrücktel jederzeit ge-
geben, aber man etwas durch seine negligez verfeinert
wird, deravon stehen.

§ 136. Es ist auch bisher das Summarismsum sehr
schlecht von denen Advocaten inscriber worden; Dahero
eb folgender gehalten damit gehalten werden soll.
So kann in Summarismo gelagert werden, soll in dem
mandato jederzeit Terminum eventualis zum Brebde mit
angesetzt, und solcher nicht mehr als einmal prorogirer
werden; Wobl diese Theile felt genüt haben, binnen dieser
Zeit die benützte Zeugen per Notarium oder, wo es
nöthig, judicato abgehen zu lassen.
In dem Termino soll bereitwillig, welcher die Possessionen praesentiert, am besten bezeichneter, geschildert, und sein Gemotum dagegen stellator werden; Es muss aber das judicium auch dahin gesehen, dass alle regulares Sammertum vorhantend, und der Besitz hauptsächlich auf die Possessionen Possessionen gerichtet werde; Eben mussen auf den Fall, da der Richter in Sammertum, welches entwerth nicht angestellt, oder nicht rechtlich instiutriert worden, spricht werde, derfelben besondern Theilen die Kosten ex propriis bezahlt soll.

Art. 137. Es sollen die in dieser Ordnung enthaltene Termino vorar alle legales sein, es fiefet aber dem judiciar, dem befinden nach solche, außer was die Fatalia betrifft, zu verfügen.

Art. 138. Man eine Sentenz bey der Regierung oder dem Hof-Gerichte publizirt werden, seyn die Parchemen nicht schulpig, solche werden ihnen ausgeliefert; Man aber jemand von dieser Urtheil appelliret, muss er die Sentenz expediren lassen, und habt fünf Tage, Straffe dem Libello appellazioni begehen.

Art. 139. Wollt in allen Previdenzium gefragt werden, dass man an das Tribunal appellirt werden, anser inbusers, wann die Appellation vermwt werden, in Jahr und Tag seine Resolutions zuruck kommen, wodurch die Processen sehr verlangsamt werden; Mit ist diese dem Tribunal die Belehrung gemacht werden, dass man eine Appellation ausgeschlagen wird, dem Judicari a quo so fort ex officio Nachricht davon gegeben werden solle, welcher man in ihrer Ebenen nachher, seine andere Resolution erfal, abdam die Execution verrichten mag.

Art. 140. Wollt die Concurs- Sachen als darumb sich aufhalten werden, man einer oder mehr Costritori von der Sententia prorsa oder urium incidentia quasi an das Tribunal appellirt, also das acu nachsichts, über noch das Verfahren mit denen übrigen Costritori belassen werden muss; So ordneten und wollen wir, dass nur super admissions vel rejectiones appellazioni bey dem Tribunal erhalten werden solle, von aber die Appellation angemommen werden, muss die Direction des appellation-Proces sus an den Judicari a quo resolutur werden, wiederholt noch aniement des obigen Art. 139 darin sich zum Schutz verfahren, und den Fasciculum auctorum hiernach zum Spruch an das Tribunal einbringen soll.

Untersehen aber dener und mussen die übrigen Costritori in.-dringigen Puneten, worüber nicht appellirt werden, weiter verfahren.

Art. 141. Wollen bey einigen Collegin die Protonostarii oder Secretarii zugehaft Vorum haben, solches aber zu vielen inconvenienten Anweis geben; So sollen diejenige in denen Sachen, so zu ihrem Departement gehören, sich des voll und alles decretarum des Straffe der Censation enthalten.

Es werden demnach unsere Justizia-Collegien in dem Herzogthum Greve und der Grafschaft Mark, nicht weniger die Advocatii, Procuratfirm und Untcr-Gerichte hiermit in Handen und erneut bestätigen, sich nach dieser unferer Ordnung, welche causer bekannt Puneten, die den modCumh PROCEDENDI betreffen, aber ihnen sonst durch die zugleichgegebenen interims-Instructionen, angegeben, in dieser Consultation aber nur wiederverholt werden, einschließlich schon vorher im Grage seyn vom 1. Juni a. s. ihren einring einzigen sollen, allemtehndischkeit und genau zu achten.

Abschnitt II.

Tabelle No. 1

Begriffen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorien</th>
<th>Bedeutung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Nomen der Partien</td>
<td>Namen der Partien</td>
</tr>
<tr>
<td>Weshalb diese Rücksicht</td>
<td>Namen der Partien</td>
</tr>
<tr>
<td>Ob die Partien neu erstellt werden</td>
<td>Namen der Partien</td>
</tr>
<tr>
<td>Ob die Partien diesen Weg folgen</td>
<td>Namen der Partien</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Königliche Regierung

Publikation des nachstehenden von Er. König, Reichstaf zu Berlin am 19. April a. a. vollzogenen Reglementes, für die cleve-märckische Untergerichte.

Friederich Wilhelms, König 12.

Nachdern bey Seiner Königlichen Majestät legitimter Ab- weisheit in dem Herzogthum Greve, eine unzählige Menge
von Magen, insbesondere über die Richter und Städte, des 
Derthils eingelassen, bey der nachher erfolgten Un-
terhandlung sich auch servir gethan, daß die weis. 
lichen Städte nicht ohne Grund gewesen, und daß in spezi. 
lich Criminal-Processe nicht allein unverantwortlicher Mise 
protzirirt, sondern auch die strenge Unterhandlung, vorsichti-
ger aber die Inquisition, durch viele sprecte und unverhält-
nische Kosten ruinirt werden.

Weilen nun Seine Königliche Majestät ein vor allem 
diesen Zwecken abgeschlossen wissen wollen; So haben Sie 
dessen Unter-Richter in dem beygeführt Erlasse und der 
Großhauß Makl folgenden fürstlichen Protocoll vorzijhreiben 
richtig gefunden.

1. lassen Seine Königliche Majestät es bey dem Edict 
vom 24. Fehr. 1739. (Ans. 1331 d. S.) welches Derselbe aus 
eigner verantwortlicher Beseitigung zum besten Dero Armen Un-
terhanden zu publiziren befohlen, teilsich bewiesen: Und 
wollen dem folgen.

2. Das in Sachen, welche Begrübelien betreffen, 
wenig oder nicht imponiret, als zum Beispiel juristischen 
Sachen in item in Schuld-Sachen, welche sich auf 50. 
Stück und darunter betragen, und in juribus, welche man 
Sich zu Capital geschlagen werden, sich nicht über 50. Mark 
bemühen, für juridischer Process verhafen, noch Advo-
caat admitteret, sondern beglauben Sachen durch den Rie-
ter, aber in diesen Sachen, durch einen oder zwei Depu-
tierten, so deren Richter erfahren, ex officio instruirret 
werden sollen.

3. Zu dem Eunde soll einen jeden Patent frey stehen, 
ich unterwider durch ein ordentlich Memorial bey dem Un-
er-Richter zu weilen, (in welchem Fall das Memorial 
durch einen recipienen Advokaten unterschrieben werden 
muß) oder aber eine Lage mündlich angabragen, welche 
der Richter unentzweifelt ad Protocoll nehmen, und sol-
cher gehört das Protocoll dannab einrichten soll.

4. Muss der Kläger seine Documenta ex quibus, seinem 
Memorial beigleiten, oder solche dem Unter-Richter, von 
er mündlich seine Lage anbringen, verleugnen.

Man er solches unterläßt, muß er zuvorher angewie-
hen werden, die Documenta beigleihen.

5. Wird auf diesem Memorial oder unter diesem Proto-
coll, das Decretam mit diesem Formular geschrieben:

„Es wird des N Sachen, dem N hierdurch communici-
ert, zum mandato dem positio nachfolgen, aber fünfter 
seinsen entweder in Persohn, oder 
 durch einen Bevollmächtigten, (welchen er bedürft la-
struriren muß) zu erscheinen, da man die Sachen recht-
unterher und entschieden werden soll: Es muß aber 
Befragt seine Documenta, welche er zu Befandlung 
seiner etwa habenden exceptionen zu gebrauchen haben 
get, in termino binden, auch dem Insinuanten bey 
1 Regt. Straffe ein Recepto ertheilen.

6. Muss von diesem Memorial oder Protocoll, nebst 
den Beisangen und Decretam eine bloße Abtheif: (welche 
der Unter-Richter unterschreiben muß) gemacht, und die-
sehe dem Kläger zugestellt, auch außer deren copial-
gebären, nichts davon geerfordert werden.

7. Stehet dem Kläger frey, ob er dieses Decret, dem 
Gegenprall selber insinuiert, oder solches durch die ordent-
lische Gerichte-Bohren, oder durch einen geschmärten Bo-
bten der behafteten jurisdiction ver meisten wollen.

8. Man der Kläger oder der Befragte schriftlich oder 
mündlich, dilation bitte, (welches jetzt geschehet, und das 
Befragten bey Tage ante terminam notariert werden 
muß, soll es mit der expulsion und instanziren auf die 
vorhin beschriebene Art gehalten, und auf das Memorial 
ober unter das Protocoll continuales ein anderer termi-
minus und prosession angestellt werden.

Es verbleitet sich aber von selbst, daß in Recht-Sac-
en der erste terminus praecujudicialis, und daherro seine 
dilation verhafftet, sondern in continuam verpflichten wer-
den müssen.

Diesen auch, man in termino selbst ein ander 
Tlief sich nicht gleich haben, sondern sich andere information 
einziehen muß, die Sachen auf einen anderen Termin 
ausgesetzt werden kann.

9. Man Gebauf in dem angelegten Termino nicht 
erscheint, so soll definitive jurto positio erkuert, seines 
weges aber res pro negativa contestata gehalten, und dem 
Kläger der Beweis anerfahrenheit, weil die presumation 
gegen den Befragten mitvoll, daß Er der Schuld aber 
bes der geschalter, hintergaß aber sich impuniten muß, 
was Er in termino nicht erscheinen, noch seine Notchrift 
vorgeregen habe.
Man aber das positum an sich unrecht ist, und contra
jura, acta, vel facta notorietaatem läßt; Es verhält
sich von selbst, daß der Richter bestreiten Libellum nicht
annahmen, sondern entweder folgen zurück geben, oder
wenn die Klage angenommen wurde, das recht ist erken-
ten folle und mußte.

10. Man in annuclarum solcher gestalt gesprochen
wurden, und der Gegenstatt restitutionem in integro
stret, auch jure causa restitutionum anfähr, soll dies
terminum projudiciales darüber eventualiter aber auch in
der Haft-Sache zu erlassen, anberaumen, und man die
restitutum erklaren wird, der Haft-Sache meiter vers
fahren, von solche aber abgeschlagen wird, die execution
mit zugleich angefästigt, und darwieder kein remedium vers
fahren werden.

11. Von der Seife in termino erscheint, daß
der Richter demseben die Sache würdig wiederverfällt, und
besten Einwohnungen von ihm verlaßen, aber wann er
durch einen Bewohner geheilt erscheine, die instruction, die
ihm gegeben worden, einfäll, die Documenta durchlaufen
beneclis juris, welche denen Parteien zu statten
kommen müßten, als beneclis Sei Velzianst, macdoni-
lia, exceptiones, divisiones, von den exceptionalibus
insumus impeditantes se lite finisse, man diese open
barkeit am tage liegen, ex officio anwenden, und das ac-
tum nach weiteren Recht instruiren, sich mit seinen excep-
tionalibus dilatoria aufhalten, sondern boßen den Grund der
Sache unterlaufen, und des Befallens seine Rotbursch
or protocolum nehmen; Nach hiernach bry der repless
und duplass, vorißes, daß die bestreit, auf gleiche recht verfahren,
dies dar nicht keine juramenta, cahalas von nulligis die
statt finden sollen; man auf dem inscri in foro wird
muß der Richter speculare dasjenige, was erwiesen werden
soll, und zu erwiesen nöthig ist, dem Bescheid einrufen.

12. Man interloquisiert werden muß, soll heben Thei-
ten copias interlocutis gegen die gewöhnliche copias erhe-
let, und jeglicher ein neuer terminus dem interloqui mit
inscriert werden.

13. Man gleich der Besfalle etwas an der Klage,
aber der Richter bey denen exceptionalibus längst, welches
durch freyen erwiesen werden muß, so soll der Unter-Richt-
er eine Dissension an alle Zeugen auf einem statt unter
seiner Unterschrift ohnegleic els erwiesen lassen, solche dem
Procuronum pulveres, welcher die libellum, wovon ver
vordor mußte, bezogen muß, und brachet er hierzuf
feiner investigationen aber weiteren dedication, somiren
der Richter muß auf die Depositiones soler erwennen.

Man pro requisitoriales Zeugen zu erlernen seyn,
dürfen nichts, als die Copias beglaubigen werden.

14. Man die Sache solcher gestalt die zum Spruch
anuncliert werden, muß der Richter nach seinen Hänfchen
und nach seinen Gewissen das Urtheil soler in gegenwart
der Parteien absehen, oder demseben mündlich terminu-
publicationem geben, und brachet es in diesen Klaus
nichtlich nicht, die Rationes der Sentenz zu inseriren.

Man der Richter haben solte, ausser eine oder an-
der Theil ein offentlicher oder temporaler litigation sey,
so fehlet ihm trey denselben nach befinden mit der Straffe
temariri legal zu beigen.

15. Beg der Publication mit denen Parteien bey
Procuronum fund gemacht werden, daß von ein oder der
andere Theil sich geworben befinden sollte, und die Sam-
man über 20. Richter, s. von unter 20. Richter, sol
sein remedium, auch seine revision verfattet werden, und
fort die Rollen bisher, als die Sache importiren, laufen
werden) demseben frey seye, binnen 10. Tagen eine ro-
vision zu fachen, welches, daß es denen Parteien gelagert
werden, unter das protocol movirt werden muß.

16. Man ein oder又要 Theil vergleichenden Revision
suchet, muß der Richter binnen 8. Tagen machen bey der
Golzaurer erstauff die acta eingeben, und der Revision
muß die Rollen binnen 8. Tagen geben, oder
gerustet, daß der Richter mit der exception, eingebra-
ter revision nachzugehen, versehren solle.

Bey denen Ober-Gerichten aber wird es damit, wie
bisher in vergleichlichen Sachen, wo seine Appellation ver
stattet ist, gehalten, und werden also die acta bloß auf das
einen Theil schriftliche Vorstellung reviervet, und wird
gleicht nichts davor, als die Copial-Oblähen vor den
Revisionen-Bescheid gegeben.

17. Man ein oder der andere Theil der Urtheil sein
Gehängt thun muß, und dieser die execution erfahr
werden muß, so soll das Doctrina executoria unter das
Memorial oder Protocollum condamnatione geschrieben, und die Capias davon dem executor gegeben werden, welchen die gewöhnliche Gehörn von dem excepsivo begünstigen müssen.

18. Und weil sich öfterst vträgt, daß jemand wegen Grundsteig oder Entgegnen des Brei, oder sonst anderer erheblicher Ursachen nicht festlich erscheinen will, noch kann; so steht einem jedem Frey, einem Domesticum, Serviertor, oder sonst einem mit vollständiger Instruction versehenen Freund, (man es nur sein Advocat oder Procurator ist,) an seine Statt zu treten, welcher aber keinen ordentlichen Brevet zubehört, oder ob se aucte vorschnell darf, sofern der Richter mit dessen Mand durch Fragen, oder aus denselben Information das Factum ohne alle Meßkannheit instruiert.

Weil aber mit den Soldaten es diese besondere Ge- schaffenheit hat, daß derselbe von ihren Regimentern nicht allezeit abkommen können; so soll bereitwillig sich ein Advocat selbsttätig werden, welcher des Soldaens juris' gratia bestellt und die Brevetsterminen abwarten muß. Es muß aber der Advoceus auch sichlich seinen Brevet senigen, und der Richter muß aus der Information des Soldaens oder des Advocatums das Factum instruiren.


Da aber die Parität sich verlangen, und es einen Advocat ungenügen, auch hierwegen und dilatation des erst oder zweiten Brevetstermins bitten, soll belsehen selbsts verfahret, und ein anderweitiges termins angezogen werden. Man aber in den anden terminos vergleichen gegebet sein, soll seine weitere dilatation verfahret, sofern es muß die Sache ex officio instruiert werden; Es verfahret sich aber ohne selbst, das berichtigte, welcher in termino verglichen dilatatione hinde, jeberge die expansa termini circumspecta begünstigen muß.


11. Es muß aber kein Advocat bey 5. Geltungen Straffe durch einige schriftliche Causales oder Exceptiones, diesen terminus erlichkeit machen, sondern die Schrift sol zurfick gegeben und der Advocat durch ein in swo-schreiben Doceto angesehen werden, die exceptiones in termino vorzulegen, wovon ihm zugleich die Straffe distinct werden muß. Man aber ein Unter-Richter diesem unterlassen, und entweder die Exceptiones in der Gerechtigkeit seines decretum ad replicandum communiciren, oder die Straffe vergeben würde, soll berichten sehr viele Straffe erheben.

Im Falle aber der Richter aus dem eingriffenen exceptionibus zurückt, daß die Straffe sehr zeitlich fälschlich fallen brestet, als man hinein viele Documenta produciren werden, oder die Sache auf viele conj. und es-conventions-Function anerkennt. So soll der Richter solen siehe, die abgegebene exceptiones anzunehmen und folche per decretum dem Gerechtig. ad replicandum und so weiter zu communiciren.

Man aber hirnecht berichten auch an die Ober-Ge- rechtigkeit gelangen, und bey dem nachsicht nicht finden sollen, daß die Sache fällig von einem mundlichen Berhe oder loco oralis hätte abgesagen werden können; So soll der Richter so wohl als der Advocat jedesmal in 5. Geltungen Straffe straft und condamnirt werden, und müssen bey demen Pariteten der gehörnten Gehörn wieder heraus geben.

22. Man nur jede Beile in dem Brevet Formeln ersehen, müssen Sie, wann die Sache in einem Tage schiezlich abgehalten werden kann, von Mand aus in die Gerichts er- canner. Im Falle aber des Belegten Advocatus etwas in jenem exceptionibus vortragt, vorüber dem Klagers Advocat information von seiner Parität einholen muß, so kann der Richter die Parität einen statten, loco oralis, von 3 zu 3 Tagen, ab von 3 zu 8 Tagen, daß protocol zu expansieren. Widerspruchs aber der Advocaten mit dem Eusen Richte, vor das Berhe unterzehen sein, und vor die loco oralis zu übergreifende Schrift nicht besonders sobewm werden.

Man die Sache in einem Lage nicht vorgetragen werden kann, und bepde Advocat darin eing in geset; So gehe
dem Richter sproß, die Sache loco oris, von 5 zu 3 Tagen, aber von 5 zu 8 Tagen, zu vernichten. Sie müssen aber, aus dem Acte oder einem vom Gerichte ausgestellten, nach der Sache nicht als den gesetzten Zeitpunkt zu betrachten.

Es ist aber in diesem Falle nicht nöthig, daß die Advocaten den loco oralis eingehenden Sag persönlich übergeben, sondern sie müssen solchen dem Justiz iudicio in duplo einschreiben, welcher dem Gegenpart den Sag durch ein Blatt darauf gesetzter communicatio zu erhalten hat.

23. Man aber, der Advocat, über eine solche Art, wird sich die Stelle, von der Aussetzung solcher nicht mehr, begreifen, und derjenige, von dem gelegter bestehend: Man er, in einem Munde, wohnt aber, wo die Geschäfte von jeder Zeit an, werden ihm nicht mehr, als eine Geschicht von jeder Zeit passirt.

Man der Advocat ein mindestes an Selber oder Geld Macht, als an Privatmensch, ob er mag fünf Stunden haben, wie es will, man er ihm auch ultrasistent wird, nicht, soll er nicht auf alle quidemum des Fisco erheben, sondern auch gassert werden.


In diesen neusten Sätzen und Ständen, und wo wenig Processo vorhanden, muss, jede Woche weniglich ein gewisser Tag zu dem Beger benutzt, und gassert werden.


(1) Die Mit Concurs-Processo unverzählig verzogen, und laufende, was nach der Concurs-Ordnung zu beurtheilen nöthig, zu vernichten; Die etwa vorhandene

Mangel zu corriger, und mit dem Contradictore, denen Communisten der Advocaten sich zugelegt zu haben und nicht ihren Mitteln und Sagen auszuführen, wie diese nöthigen Processo, mit Hindernissen aller unnützen incidenten-punctetan, in dem gegenwärtigen 1739ten Jahre, zum Ende beendet werden mögen.

(2) Damit aber Seine Königliche Majestät, auch gewisse Nachricht erhalten mögen, ob die Alten Concurs-Proceso nach Proz. allein geltenden Intention zum Ende beendet werden;

So soll ein der Richter den 50 Goldgulden Strafe am Ende des Decembrs an Seine Königliche Majestät berichten, wie weit es mit diesen Alten Concurs-Processo gekommen, und vor alles, ob der Vergeßene Schuld fehlt?

(3) Man sich finden solte, daß die Contradictores ob die Advocaten Schuld an der Vergeßung fehlt, solchen Biefellen nicht allein alle zu geben und alle Concurs erlösliche Geschäfte herausgeben, sondern auch gar gassert werden.

(4) Damit aber die nöthigen Processo deshalb nicht mehr bestehend werden mögen; So sollen häufiger weiter die Gerichte von der Contradictor, nach die Advocaten derer Creditoren, das Strafen der Cancer und an Statt des quadrans, praxide dem Fisco aufsERCHANT fallen soll das geträge an Geschäfte fortwährend haben, sondern alles bis zum Ende des Concurs und wahrhaften distribution untergehen, wie unten mit mehreren dispositen werden soll.

Man aber der Contradictor zugleich Curator ist, und nach jener alle aus dem Concurs eingegangen Geltner, solche dem Gerichte von seinem gleichen Tyde anzeigen, und in deren Bestellung bitten.

Würde der Contradictor folglich nicht haben, so das nicht allen seiner Geschäften verständig, sondern auch zugleich als ein hervorragend getragen werden;

Die Fiscale welche bey denen Oeffen Gerichten interessirnden damit fach in, ob der Debitor einen vorgethanen Bankeuren gemacht, müssen nicht an Geschäften praxide, als bald alle Creditoren bezöge sich.

(5) In den falsischen Concurs-Processo muß der Richter die Concurs-Ordnung befehlend vor Augen haben und daraus folgen, daß der Prozeß nach dem darin vor-
geführtem Principium eröffnet, ein Inventarium versetzet, ein Contradiktor oder Cuvator von betreffender Summae majoris ersehet, die Concursuncta Acta nicht, wie bisher geschehen, durch einander geworfen, sondern einer jeden Contradictor Acta besonders geheissen, und zu dem Ende der Contradictor angehalten werden, mit einem jeden Contradictor, die qualitaten se von selbst enthalten in einem besonderen protocollo ad duplcam usque zu verbändeln, wobei einem jeden Creditor frey stehe, wann der Contradictor etwas versehen solle, folches in continuo zu supprimiren.


26. Was die Criminal-Prozesse betrifft, so hat die Erklärung jeder geoffnet, was beraubte, weiset etwas in Vermagen hat, Er mag schuldig oder unschuldig befinden sein, durch die wirtheften Kosten, oder Fiscus und Unter-Gerichte, erläutert worden. Und werden also.

(1.) Alle Fiscals und Unter-Richter hiesber durch beiläufig erläuterten, die Criminal-Ordnung zurforder zum Fundament derselben Inquisitionen zu legen, und alle unnütze Weisbungsgestalten zu vermeiden.

(2.) Es müssen þustz zu Erklärung der Kosten, alle zur Inquisition geführte Protokolle originarii ad acta geheissen, und man der Actuarium feine lehrliche Hand enthalten der lehrliche Kopie unter den Richter und Actuarium unterzeichnet auf ihrer Kosten ad acta geheissen werden, und solche vor diversen Capitall nicht weiter passiert werden.

(3.) Es soll seinem Richter erlassen sein, durante inquisitiones das geringste von Gerichts-Gehörn zu nehmen, sondern Er muss solche, wann sie zum Spruch fertig sind, dem secta beiplegen, und darüber erlassen lassen.

Würde er ein mehrere, als in der zu publicirnden Sportus-Ordnung enthalten, ansehen; soll er nicht allein

dersehnen verlustig erklären, sondern auch das duplum Vesci auferkundet werden.

27. Nachdem Seine Königliche Majestät bes senen übrigern Coalignics Dazu sunden in der formulis interdendae appellatione abgeschafft, auch in der Neuen Constitution s. 89. solches deutlich verlehen ist, so müssen die Unter-Gerichte, von ihrem Beschiden oder Urteil an das Hofs-Gericht in causa appellabilibus appelleret, oder in causa revocabilibus die revision geführet werden, an offnem öffentlichen Plac auf dem Ort, à la interpositione appellationes, oder saltem revisionis, die acca an das Ober-Gericht eingehend.

Es muss der Appellant der interposition des appellation das Post-Setz erlegen, oder gewärtgen, dass solches sofort mediate exeuntia begehrtheit werde; keines verfehneten nicht-Tagen acta eingeschützt werden können; Man aber durch die executo die Kosten binnen solcher Zeit nicht zu erhalten geben, soll die appellation sse juris vor erblichen gehalten, und das Urtheil zur execution gebracht werden.

Es feste und dem Appellanten frey, seine Gravamina entweder in der interpositione Schrift oder benn des Ober-Gerichten zu justifiziren: Es kann aber die römen sein terminus festgelegt werden, weil des Appellanten ist genug ist, ehe und deren Ra- und Correlations- versetzen werden, seine justifiziren zu übergehen, zu gefallen, dass die Ober-Collegia angewiesen worden, die rumana nicht leidet zu verlassen.

28. Noslich auch darüber gefraget wird, dass man Berichte von denen Unter-Gerichten erfordert werden, dieselbe keine aber wenige reflection darauf machen, keine reciprocus erbringen, die Rescripts bey fein gegeben, und handelt mit einem Jahr und Tag rheum nicht erlassen, die erlich verschriebene excitation und mandata posuall mit großen Kosten der Unterbannahs expeditire werden müssen;

Mit bescheiden Seine Königliche Majestät bes senen Unter-Gerichten, benenjenigen, welche Ihnen ein Rescript prussene, ohnehinlich und sofort ein Rescript bey 10 Golth guilen Straffe zu erheben, und bey ihrer bersetzen Straffe, höchstens binnen 8 Tagen den erforberten Bericht abgabire, die verlangte Acta eingesehen, und beyjenigen, nach Ihnen befunnen worden, zur execution vorn bringen.

Man solches nicht geschehen, mussen die Ober-Collegia nicht mehr, wie bisher geschehen, blosse excitation oder
mandata possessa restitutae abgerein lassen, sondern nur gleich die execution ratione der ersten Strafe verbergen, und dadurch ihre Authorität bei den Untem Gerichten maßgebend.


Im übrigen thun die Richter unter dem prestant, daß die Sache nicht revellabilla oder appellabilla sey, die Einwendung der Aetia nicht anfängen, weil dies thell es nicht auf ihr, sondern auf des Ober- Collegii judicium hierunter ankommt, andern thell wird dem Klagee ausser die prosumption vor sich hat, daß Sehiges wieder die iura temporiarium verfassen wey, brüdern thell die Ober-Gerichte besitzen seyn, auch in deren Sachen die per judicata abhängen seyn, nachführen, ob der Judex überall nach den Ordnungen versuchen habe, damit derfelbe war es nicht geflichen, salva quantitate, geftrest werden könnte.

39. Es wird auch sehr darüber gefragt, was man die Sache zur execution fort, absonan des Process entvon neuen anfangen, indem die Richter unter dem prestant nunmehr zoniamdum consummati liquidati verderbe auch nicht zur terminos zur Vorgabe der Sterne ansehen, und Aetia werden; wie dan auch die Parthesen jetzt durch abgegrüßter Vorgabe einer Compensation oder Solution bey dem Richter, die execution aufwenden suchen. Beil aber folgender gründet der effectus rerum judiciaria gehörig und die Ernte Untertheuren in vergebliche Kosten geführt werden; da ordnen und wollen Seine König. Majestät,


(2) Die Unter-Gerichte müssen, wann dieses liquidum constittuirirt ist, die execution, ohne Verhaftung einiger dilatation, binnen der in denen Rechten und Lande- Verfassungen gefeget Zeit versuchen, auch

(3) Unter dem prestant eine compensation oder solution folche nicht anliegen, es wäre dan, daß der Obi- totor nach Anstellung der Neuen Constitution §. 132 die Eigningsfähigkeit und Bährung des Creditors producirte, und sich zu schweren abbrachte, das Er vor der letzen Semantin seine Mifsenshaft davon gefacht habe.

(4) Im fall die Unter-Richter wieder diese Beforderung die execution aufstellen und dieberwogen Klagen bey denen Ober-Gerichten einlassen werden, sollen diese aets absolviren, und nicht allein die execution durch die zu bestellen Rand-Kreutel selbst verreichen lassen, sondern auch die Richter mit 10 bis 50. Gulden bestrafen.

(5) Und das auch bey denen executionen gründliche Exe- pess vorzugehen pflegen, und unter anderem die Rigote über ihre Gebühren, essen und trinken verlangen; Es soll dieses alles abgeschafft werden, und muss sich der Bost mit bene- fenten, was in der Sportuli-Ordnung festgelegt werden wird, bey Streife der Karren, verjüngen.

30. Man sollt sich bey einer Sache interessirt seyn, sollen die Richter alle Mitthe anweisen, berichtigten Sachen zu versuchen, bey einem Verhöre abzuführen, und müssen von bemerken, was es vor sich oder bey Eltern, nicht aber was sie vor ihre übrige Verwandten, oder es juris esse, agieren seine Gebühren genommen werden.

31. Es müssen die Richter und Bauren, wann sie nichts sonderlänges im Bewandden haben, nicht mit Geld-Stroffen, sondern mit Geltung und bey anderen arbiträren Strassen befeigt, und vor dem Constitution gefördert werden.

32. Es müssen die Unter-Gerichte auf ein jedes Ma- morial, Protocoll, Urteif, oder wobey sonst einige Gebühren zu nennen erlaubt ist, die Gebühren nöthigen, und man die Sache zur infection fort, die Specification davon extrahiren, und belogen.

Man beredes nicht gefördert, soll nicht allein der Unter- Richter jedesmal einen Guldenen Strafe lever, sondern auch der Parthey badejig, was Er von ihr geben, extrahiren, und müssen die Ober-Collegia, von aets bey ihnen einlassen, daraus mit volleseiten.

33. Die depozite Selber müssen nicht in der Richter Berwahrung allein bleiben, sondern in der Schusses Sache geleget, und dem Richter ein Schlüssel, dem Sches
fen aber der andere Schlüssel dazu gegeben werden, und
man leitet der ihnen erteilten Intention Inszenierung gesichert did nicht geoffen, und jemandes folges denen Obers-
Collogia angezeigt, soll der Richter ohne Gnade eintreten
werden.

Gleich sei gesagt müssen auch der Städten dergleichen
Sacher, unter denen behoben commination Besten aus dem Magistrat und Gerichten in Berührung gegeben
werden.

34. Weil die Unter-Gerichte Advocaten, haupthäuf-
lich aber die Jülicher, welche die Rechte nicht verleihen,
und dagegen Memoralien und Schriften verfertigen, wohl
die größte Liebe haben, das die Processe so weitläufig und
do rechtlos werden; so wollen Seine Königl. Majestät.
(1). Dass alte biegen, welche nicht in Anspruch pro-
ponerden haben, Schul- und Minister Stäffle, sich der Berich-
tung der Memorialien und Schriften bey Straffe der
Korren enthalten sollen.

Im Fall auch ein Advocate dergleichen Schriften unter-
strieaben, und nachder sich finden würden, dass das Me-
morenial aber die Schriften unrichtlich, oder einem eitern
form es an Dornen enthalten sei, so soll der Counselman
zuerst zur Korren geschickt, aber auch der unterherrschende
Advocate jederzeit mit 5. bis 10. Goltgulden Straffe bele-
get werden.

(2) Man ein Advocate ohne Grund sich über die Un-
er-Gerichte bey denen Obers-Collogia befürworf folle; So
muss der früher beilang die erhaltene Ge-
bühren restituirten, sondern auch, was auf dergleichen
ungesunden Gütert, nicjet beilang, die Post-Gebüh-
ren und überden 2. bis 10. Goltgulden Straffe erliegen.
Es soll auch gegen dergleichen Straffen sein Ausweis
veranstalt, sondern sofort die execration erhartet werden.

(3) Da auch einige Advocaten bey denen Unter und
Obers-Gerichten, die Memorialien nicht allein ohne Ruh
sicher weitläufig zu machen, sondern auch zur Verneinung
der Copial-Gebräcken allerverehr unmöglich auch in denen
weil eine solche besondere Beslagen angewischen pflegen, So
müssen die Collogia und Gerichte, wann sie diese finden,
den Advocate bey 2. bis 5. Goltgulden Straffe belegen, und ihm gleich anhalten, die erhaltenen Gebühren
bey den Councilman bey neu mehr zu nehmen bestrebt sein.

(4) Man an das Hof-Gerichte in Sachen, wo über
50. Preiser. von, appellirt, und terminus zur justification
angeziert wird, muss der Unter- Gerichte Advocate seine
manual acten nicht einer vollständigen information an
sich in Clere vorliegenden Advocaten schaffen, damit dieser
selbe, weil die justificationes vorherbesten muthswis bi den
vorder Stadts geschehen müssen, imstande sein möge, die
Sache auf eine vernünftige und legale Art vorzutragen:
Es soll aber der Advocate vor eine solche information nicht
mehr als nach Nichtigkeit der Saige 8. 12 aber höchstens
16. zu nehmen bestrebt sein.

(5) Man die Unter- Gerichte Advocaten sich durch
die vorhergehende Warnung und Straffen nicht lehren, die
Sachen nicht beilegen, die viele unrichtige weitläufige
und mit ganz unmöglich angeführte Memorialien
abschaffen, die Obers-Gerichte mit ungestraften Klagen
weiter befehlen, so werden Seine Königl. Majestät resol-
viren, die tägliche Unter-Gerichte Advocaten abschaffen.

(6) Man ein Advocate arm ist, und die verbleibent
und ihm dicke Belohnung Straffe nicht erliegen kann, muss er
mit Geringsag bey Pfaffen und Brod getroffen, zum zweifte
mehl aber eintreten werden.

35. Darnit aber Seine Königl. Majestät verhütet
soll möge, dass die Richter die Processe nicht mehr auf
eine so unverantwortliche Weihe, wie bisher geschaffen,
verschleppt; Es sollen alle und jede Richter in denen Civil-
Sachen eine Tabelle nach dem aus No. 1. belegten
Schhmatum, am Ende eines jeden Jahres auf ihren Post
an die Obers-Collogia einrichten, damit solche überführbar

In Cumula petitionem bleibt es nicht allein bey der in
dem Edict von dem Jan. 1736. (No. 1231 d. S.) gemachten
Bemerkung, das nämlich die Fiscas und Unter-Gerichte bey
Oberetch. Straffe alle Wichtige eine Specialisation nach dem
gebundenen Edict begeben dem Schhmatum bey denen Obers-
Collogia übergeben müssen, sondern es soll die Unter-Ger-
ichte und Fiscas auch schuldig, alle General-Tabelle von
allen Criminal-Sachen, welche in diesem Jahre vorgekommen,
noch eben sofort dem Schhmatum, welches zu gesundeiner
Nachricht nochmals und No. 2. hierher gebracht ist, am
Ende des Jahres an die Obers-Colllogia bey gleicher Straffe
eingeben.


1339, (Fevro den 8. August 1739.


Mit der Beibehaltung, daß die Steuer-Rechnungen nicht aus einem Jahr ins andere verschrieben werden dürfen, viel mehr jede Jahres-Rechnung in dem daraus folgenden Jahre beschlossen werden muß, werden die Beamten zur Abgabe aller bis 1737 inchl. noch rückständigen Steuer-Rechnungen, binnen 14 Lagen, angereisten, und sollen sie die Steuer- Gehringer durch Strafanordnungen anhalten, die sie ihnen während der folgenden Zeit ihre Rechnungen einreichen.

Königl. Regierung.

Wegen der Ranghöchheit der früheren Nachwölben die in jedem Anle und Distrikt vorherrschenden Klostock- ländare, wird den Beamten ein Missler zu einer neuen besufften Nachweisung mitgeteilt, und haben die möglichst genaue Angabe des Einlandes und des Mischhineides der vorhergenen Klostockländereien, auf Erb und Gewissen, zur strengsten Pflicht gemacht.

Die von der Reichsfest Bremen in den Jahren 1737 und 1739, um 26 und resp. 28 Rate, unter fünfzig geprägten 8 und 4 Pfennig-Stücke werden verworfen.

Königl. Regierung.

Königl. Regierung.


Bei der jetzigen neunen Einrichtung des Ruhlfachers, und um dem Befehlsmühe an tüchtigen Mälzern abzuleiten, werden die statthafte Beamten angesehen, zu errichten, ob solche tüchtige Individuen, welche zugleich auf die Nahrung zu stellten vermögen, bei den im Lande liegenden Regimenter vorzustellen sind, und, im Rathe gehalten, diese Ermachtigung zu bescheinigen, um bescheid mit dem Glied der Regimenter in Schriftwechsel zu treten. Zugleich sollen sich die Beamten bemühen, tüchtige Mälzer aus dem Lande, unter Verleihung des Schusses gegen Militär-Verbietung, umb Land zu ziehen.


Wobei die in jeder Stadt vorhandenen Magistrats-Personen und übrigen Stadt- und Kammer-Courmänt, ohne Ausnahme, wird mit späterer Zeit, den Namen, das Land, Alter und Baterland, den Tag der Anstellung, den Lehnvort und das Dienstefonnem genaun angegebene Nachrichten eingesendet.


Befehl des königl. Stadtherrn, welches über Ruhls der Gemeinde, außerhalb der königl. Lande, fehlen wollen, dieses gehoben angehen, und für die Weisung ihrer Länder haben. (Cont. Melk. Temp. 1, pag. 291 und 293.)


Bei dem feierlichen auftrag des Berliner Gold- und Silber-Manufaktur ist die Provinzen Gießen und Mark, und bei der daher abgeleiteten Verordnung, dass viele Dresen u. a. vergleichbare ausländerische Produkte, ohne Entsch.


Die Vorhandenseinung auf Pfennig, welche über ein Jahr alt sind, sollen künftig jedesmal von den Beamten, welche solchen Dampf bemalten, nach den Post-Karten, ex pro præs. bezahlt werden. Letzte Anwendung der Dampf-Tafeln wird gleichzeitig nähere Anweisung erteilt.


Mit Domänen- Kompetenz n. a. o. Staat, belehigten alle Rechnungen, welche verantwortungsgemäß nach Berlin zur Bestätigung, resp. an die Ober-Kammern, Kämmer zur Revisioeingliederung werden, müssen künftig in schriftlicher Rechnung, nämlich in Reichsprotokoll, Unterzeichneten und Pfennigen, ausgeschrieben werden, wobei 12 Pfenn. auf einen Gehr. und 24 Gehr. auf 1 Mähr. zu rechnen sind.


Friedrich Wilhelm, König x.


Publicirt ab dato Ewige den 2. Februar 1740.


Weder Hand-, Spanne- und ähnliche Dienste, welche die Pächter jederzeit zu gemessen pflegen, aber den höchsten Gefolgs jedes Dienstes, und über deren Betrag im verstreuten Jahre, wurden von den Beamten (nach gebräuchlichem Wurde) genaue Nachweise erfordert.


Königl. Regierung.

Befehl der Bestimmung der Regierung des Pauska- Vermögens, wird eine Nachlässigung der in jedem Verleicht verlorenen Vermögen, nach einem bezüglichen Wurde, eingefordert.


Bei dem gegenwärtigen Verkauf und dem Königl. Magazine zu Mecklenburg, entweder gegen